

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Indonesien

1984



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Indonesien

1984

STATISTISCHES
BUNDESAMT WIESBADEN

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Juli 1984

Published in July 1984

Preis: DM 7,70

Price: DM 7.70

Bestellnummer: 5204100-84032

Order Number: 5204100-84032

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	4
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	12
2 Gebiet	Area	17
3 Bevölkerung	Population	19
4 Gesundheitswesen	Health	26
5 Bildungswesen	Education	29
6 Erwerbstätigkeit	Employment	32
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	36
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	45
9 Außenhandel	Foreign trade	53
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	59
11 Reiseverkehr	Tourism	65
12 Geld und Kredit	Money and credit	67
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	70
14 Löhne	Wages	73
15 Preise	Prices	75
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	79
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	82
18 Entwicklungsplanung	Development planning	84
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	86
20 Quellenhinweis	Sources	87

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

A L L G E M E I N E A B K Ü R Z U N G E N ^{*)}
G E N E R A L A B B R E V I A T I O N S ^{*)}

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	mid-year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JE	= Jahresende	yearend
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	Vj	= Vierteljahr	quarter
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	Hj	= Halbjahr	half-year
Pkm	= Personenkilometer	passenger- kilometre	D	= Durchschnitt	average
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	fob	= frei an Bord	free on board
Rp.	= Rupiah	Rupiah			
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

^{*)} Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

^{*)} Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	12
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder	15
2 Gebiet	
2.1 Klima	18
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	19
3.2 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach geographischen Regionen und Provinzen	19
3.3 Wachstumsraten der Bevölkerung nach Regionen	21
3.4 Geburten- und Sterbeziffern	22
3.5 Geburten- und Sterbeziffern, natürliche Wachstumsrate nach Regionen ...	22
3.6 Bevölkerung nach Altersgruppen	22
3.7 Bevölkerung nach Stadt und Land	23
3.8 Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten Städten	24
3.9 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	25
4 Gesundheitswesen	
4.1 Erkrankungen an ausgewählten übertragbaren Krankheiten	26
4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	26
4.3 Berufstätige Personen im Gesundheitswesen	27
4.4 Krankenhäuser und sonstige medizinische Einrichtungen	27
4.5 Betten in Krankenhäusern und sonstigen medizinischen Einrichtungen	28
4.6 Ausgewählte Schutzimpfungen	28
4.7 Familienplanungsmaßnahmen	28
5 Bildungswesen	
5.1 Schulen und Hochschulen	29
5.2 Schüler und Studenten	30
5.3 Lehrkräfte	30
5.4 Lese- und Schreibkundige	31
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und Erwerbsquoten	32
6.2 Erwerbspersonen und Erwerbsquoten nach Altersgruppen	32
6.3 Erwerbspersonen 1971 nach der Stellung im Beruf	33
6.4 Erwerbspersonen 1971 nach Wirtschaftsbereichen	33
6.5 Erwerbstätige 1980 nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsbereichen	34
6.6 Arbeitsuchende, offene Stellen, vermittelte Arbeitsplätze	34
6.7 Streiks und Aussperrungen	35
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	36
7.2 Betriebe und Betriebsfläche 1973 nach Größenklassen	36
7.3 Plantagenbetriebe und Flächen ausgewählter Dauerkulturen	37
7.4 Anbaufläche bäuerlicher Betriebe nach ausgewählten landwirtschaftlichen Erzeugnissen	37
7.5 Erntefläche von Reis	37
7.6 Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse	39
7.7 Index der landwirtschaftlichen Produktion	39
7.8 Schlepperbestand	40
7.9 Verbrauch von Handelsdünger	40
7.10 Viehbestand	40
7.11 Schlachtungen	41
7.12 Fleischgewinnung	41
7.13 Andere ausgewählte tierische Erzeugnisse	41
7.14 Holzeinschlag	42
7.15 Aufforstung und Wiederaufforstung	42
7.16 Gewinnung von Chinarinde	42
7.17 Bestand an Trawlern und Fischereifahrzeugen	43
7.18 Fischfangmengen	44
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke	45
8.2 Elektrizitätserzeugung	46
8.3 Gaserzeugung	46
8.4 Index der Produktion im Bergbau	47
8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	47

8.6	Strukturdaten der Erdölwirtschaft	48
8.7	Strukturdaten des Verarbeitenden Gewerbes	49
8.8	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen	49
8.9	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen	50
8.10	Index der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe	50
8.11	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	51
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	54
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	54
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	55
9.4	Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	55
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	56
9.6	Entwicklung des deutsch-indonesischen Außenhandels	57
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Indonesien nach SITC-Positionen	57
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Indonesien nach SITC-Positionen	58
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Streckenlänge der Eisenbahnen	59
10.2	Fahrzeugbestand der Eisenbahnen	59
10.3	Beförderungsleistungen der Eisenbahnen	59
10.4	Straßenlänge nach Straßenarten	60
10.5	Kraftfahrzeugbestand und Pkw-Dichte	60
10.6	Einfuhr von Kraftfahrzeugen	61
10.7	Bestand an Seeschiffen	61
10.8	Güterverkehr über See mit dem Ausland	61
10.9	Internationaler Güterverkehr in ausgewählten Häfen	62
10.10	Interinsulare Schifffahrt	62
10.11	Interinsularer Güterumschlag in ausgewählten Häfen	62
10.12	Beförderungsleistungen im Luftverkehr (Auslandsverkehr)	63
10.13	Beförderungsleistungen im Luftverkehr (Inlandsverkehr)	63
10.14	Nachrichtenwesen	64
11	Reiseverkehr	
11.1	Hotels für Ausländer-Reiseverkehr	65
11.2	Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	65
11.3	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Reisezielen und Herkunftsländern	66
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	67
12.2	Gold- und Devisenbestand, Sonderziehungsrechte	67
12.3	Forderungen und Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken	68
12.4	Wichtige Daten des Geld- und Kreditwesens	68
12.5	Mittelfristige Investmentkredite nach Wirtschaftszweigen	69
12.6	Ausländische Investitionsvorhaben 1967-1983	69
12.7	Direktinvestitionen aus der Bundesrepublik Deutschland	69
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Einnahmen des Staatshaushalts	70
13.2	Ausgaben des Staatshaushalts	71
13.3	Ausgaben des Entwicklungshaushalts	72
13.4	Öffentliche Auslandsschuld	72
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Mindestmonatslöhne nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	73
14.2	Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	73
15	Preise	
15.1	Index der Großhandelspreise	75
15.2	Großhandelspreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Jakarta	75
15.3	Index der Ausfuhrpreise	75
15.4	Ausfuhrpreise ausgewählter Waren	76
15.5	Index der Verbraucherpreise	76
15.6	Inländische Preise für Erdölzeugnisse	77
15.7	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Jakarta	77

16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	79
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	80
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	81
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Zahlungsbilanz	83

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

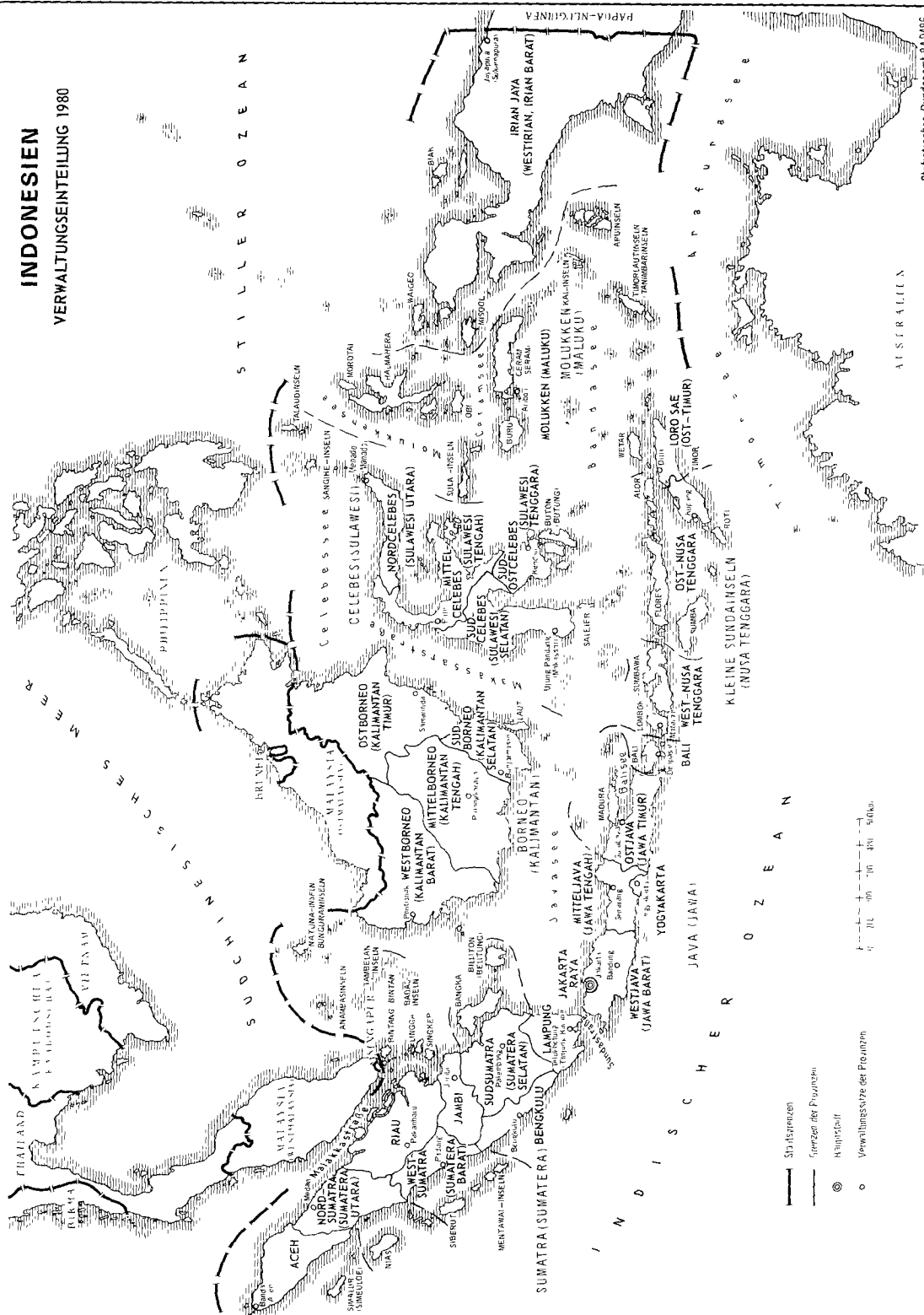
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

INDONESIEN

VERWALTUNGSEINTEILUNG 1980



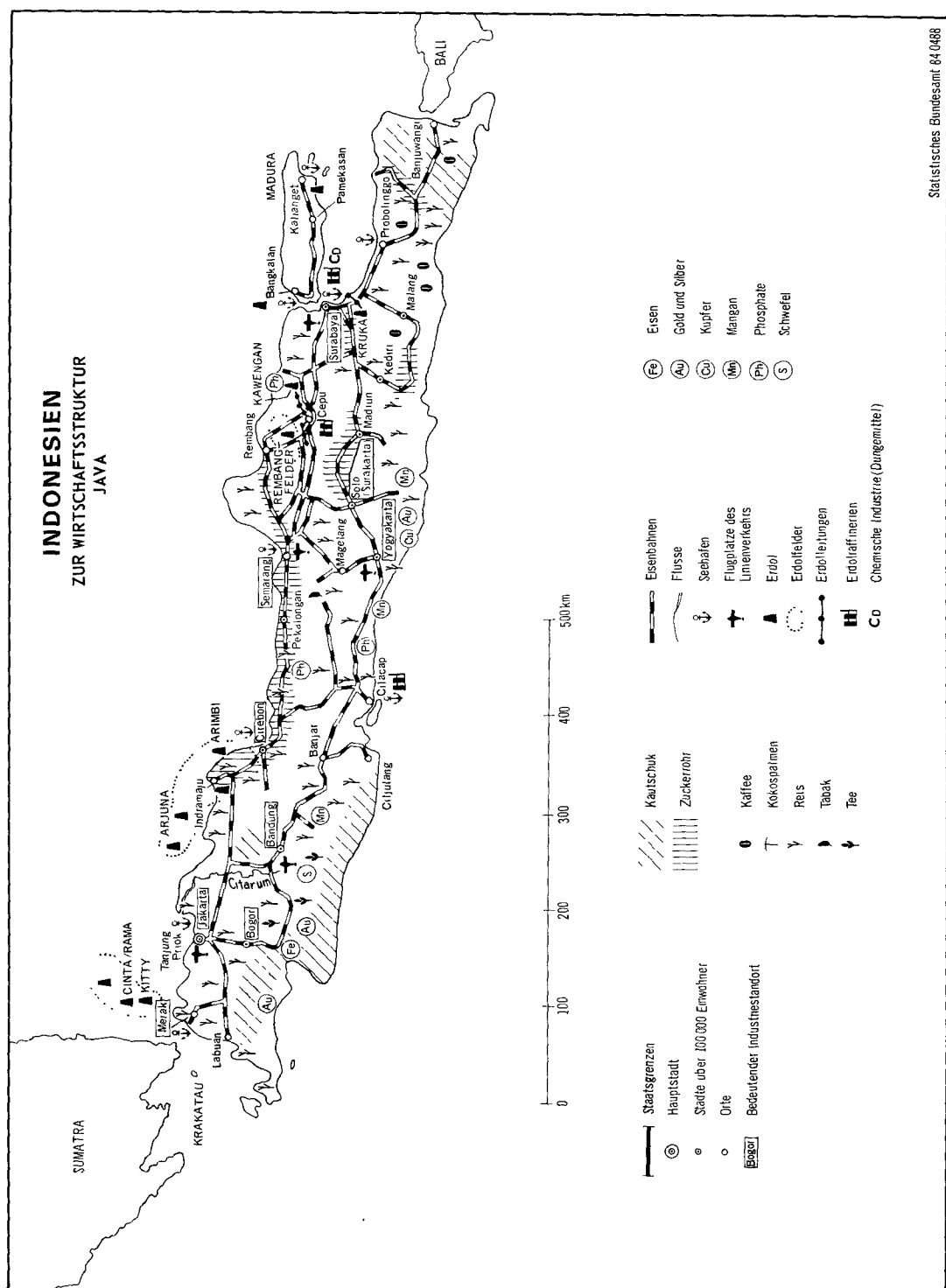
- Staatsgrenzen
- Grenzen der Provinzen
- Verwaltungssitze der Provinzen

0 100 200 300 400 500 km

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR
SUMATRA UND BORNEO

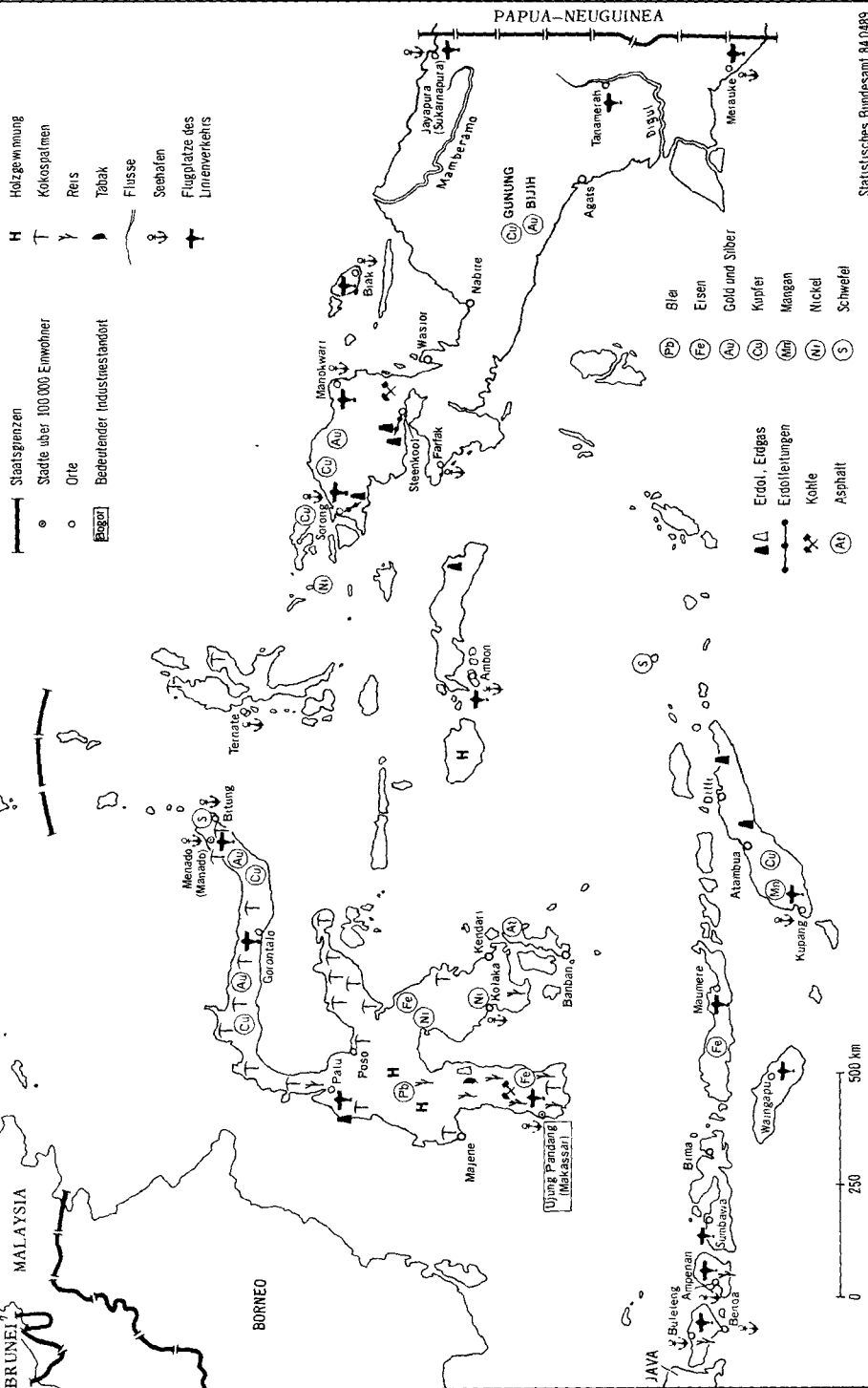


INDONESIEN ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR JAVA



- | | | | | |
|--|---|--|--|--|
| <p>Staatsgrenzen</p> <p>Hauptstadt</p> <p>Städte über 100.000 Einwohner</p> <p>Orte</p> <p>Bedeutender Industriestandort</p> | <p>Kautschuk</p> <p>Zuckerrohr</p> <p>Kaffee</p> <p>Kokospalmen</p> <p>Reis</p> <p>Tabak</p> <p>Tee</p> | <p>Eisenbahnen</p> <p>Flüsse</p> <p>Seehäfen</p> <p>Flugplätze des Linienverkehrs</p> <p>Erdöl</p> <p>Erdölfelder</p> <p>Erdölförderungen</p> <p>Erdölraffinerien</p> <p>Chemische Industrie (Düngemittel)</p> | <p>Fe</p> <p>Au</p> <p>Cu</p> <p>Mn</p> <p>Ph</p> <p>S</p> | <p>Eisen</p> <p>Gold und Silber</p> <p>Kupfer</p> <p>Mangan</p> <p>Phosphate</p> <p>Schwefel</p> |
|--|---|--|--|--|

INDONESIEN ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR ÖSTLICHER TEIL DES ARCHIPELS



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	präsentantenhaus (Dewan Perwakilan Rakjat) mit 460 Mitgliedern (360 gewählte und 100 durch den Präsidenten ernannte).
Vollform: Republik Indonesien	
Kurzform: Indonesien	
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Parteien/Wahlen
Unabhängig seit August 1945 (von den Niederlanden als ehemaliger Kolonialmacht erst im Dezember 1949 als souveräner Staat anerkannt).	Sitzverteilung nach den Wahlen zum Repräsentantenhaus im Mai 1982: Funktionelle Regierungsgruppe (Sekber Golkar) 242 gewählte und 25 ernannte, Vereinigte Aufbaupartei (Moslempartei)/PPP 94 und "Partai Demokrasi Indonesia"/PDI 24, außerdem 75 ernannte Vertreter der Streitkräfte.
Verfassung: vom August 1945	Verwaltungsgliederung
Staats- und Regierungsform	Seit 1976 27 Provinzen (Propinsi) und 3 Sonderbezirke (Jakarta, Yogyakarta, Aceh), 251 Regierungsbezirke (Kabupaten), Kreise (Kecamatan).
Präsidiale Republik seit 1945.	Internationale Mitgliedschaften
Staatsoberhaupt und Regierungschef: General Suharto (seit März 1968; Wiederwahl 1978 und 1983; Amtszeit 5 Jahre).	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Vereinigung der südostasiatischen Staaten/ASEAN; Colombo-Plan; Bandung-Staaten; Organisation erdölexportierender Länder/OPEC.
Volksvertretung/Legislativ	
Beratende Volksversammlung ("Volkskongreß", Madjelis Permusjawaratan Rakjat; oberstes Staatsorgan) mit 920 Mitgliedern, die nur alle 5 Jahre tagt und den Präsidenten wählt (und damit die Politik festlegt). Eigentliches Parlament ist das Re-	

1.1 Grunddaten

Gebiet				
Gesamtfläche, km ²	<u>1981:</u>	1 904 570		
Landfläche, km ²		1 811 157		
Landwirtschaftliche Nutzfläche, km ²		315 000		
Bevölkerung				
Gesamtbevölkerung (VZ), Mill.	<u>1961:</u>	97,1	<u>1971:</u>	119,2
Bevölkerung				<u>1980:</u> 147,5
in Städten, %		14,9		22,4
in Landgemeinden, %		85,1		77,6
Bevölkerungsdichte, Einw. je km ²		.	63	77
Bevölkerungswachstum (VZ), % (zwischen VZ-Jahren) JD			2,2	2,1
Geburtenziffer (je 1 000 Einw.)	<u>1981:</u>	35		
Sterbeziffer (je 1 000 Einw.)		15		
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		105		
Kindersterblichkeit (von 1 bis 4 Jahre; je 1 000 der Altersgruppe)		14		
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)		54		
Fruchtbarkeitsziffer		4,4		
Gesundheitswesen				
Ärzte	<u>1979:</u>	10 456		
Einwohner je Arzt		13 000		
Betten in medizinischen Einrichtungen	<u>1978:</u>	94 631		
Betten je 100 000 Einw.		66		

Bildungswesen

Lesen- und Schreibkundige im Alter
von 5 und mehr Jahren, %

1971: 56,6 1980: 62,0

Erwerbstätigkeit

Erwerbspersonenquote, %
(Bevölkerung im Alter von
15 bis 64 Jahren)

1960: 56 1981: 57
Landwirtschaft 75
Industrie 8
Dienstleistungsbereich 17 30

Erwerbspersonenzunahme, % JO 1970-81: 2,5

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Erntemengen, 1 000 t

Reis 1980: 29 652 1981: 32 774 1982: 34 104
Kokosnüsse 10 900 10 800 12 075
Bananen 1 977 2 501 1 800
Zuckerrohr 17 133 22 302 21 794
Naturkautschuk 989 963 990

FAO-Agrarproduktionsindex,
1974/76 D = 100

Gesamterzeugung 1982: 135,5
je Einwohner 120,1
Nahrungsmittelerzeugung 137,2
je Einwohner 121,5

Produzierendes Gewerbe

Elektrizitätserzeugung

Installierte Leistung der Kraft-
werke, MW 1980: 2 760 1981: 2 860
Erzeugung von Elektrizität,
Mill. kWh 4 540 4 930

Produktionsindex, 1975 D = 100

Verarbeitendes Gewerbe 1981: 213 1982: 222
Bergbau, Gewinnung von Steinen
und Erden 123 103

Außenhandel

Nationale Statistik, Mill. US-\$

Einfuhr 1980: 10 834 1981: 13 272 1982: 16 859
Ausfuhr 23 950 25 164 22 293
Ausfuhrüberschuß 13 116 11 892 5 434

Deutsche Statistik, Mill. US-\$

Einfuhr 388 309 239
Ausfuhr 599 1 139 1 157
Ausfuhrüberschuß 211 830 918

Verkehr

Eisenbahnstreckenlänge, km 1977: 6 637

Beförderte Personen, Mill. 23

Straßen insgesamt, 1 000 km 1981: 154,2

Asphaltstraßen 62,7

Pkw je 1 000 Einwohner 4,8

Beförderungsleistungen im Luftver-

kehr, Fluggäste, 1 000

Inlandsverkehr, ohne Transit 1982: 9 728

Auslandsverkehr, ohne Transit 2 248

Handelsschiffe, 1 000 BRT 1983: 1 949,7

Fernsprechanschlüsse, 1000, JE 1980: 513

Reiseverkehr

Auslandsgäste, 1 000 1978: 469 1979: 501 1980: 561

Deviseneinnahmen, Mill. US-\$ 131 209 246

Geld und Kredit

Offizieller Devisenkurs der indonesischen Rupiah (Rp.), JE 1983

US-Dollar:	Ankauf 100 Rp. = 0,1007 US-\$	<u>1 DM = Rp.</u> 364,3806	<u>1 Rp. = DM</u> 0,00274
	Verkauf 100 Rp. = 0,1035 US-\$	365,6656	0,00273

Deutsche

Mark:	Ankauf 100 Rp. = 0,2750 DM	-	0,00275
	Verkauf 100 Rp. = 0,2730 DM	-	0,00273

Goldbestand, Mill. US-\$, JE	<u>1981:</u> 1 062	<u>1982:</u> 1 052
Devisenbestand, Mill. US-\$, JE	4 521	2 593
Bargeldumlauf, insgesamt, Mrd. Rp.	2 546	2 934
Bargeldumlauf je Einwohner, Rp.	16 914	19 172

Öffentliche Finanzen

Staatshaushalt, Mrd. Rp.

Einnahmen insgesamt	<u>1982/83:</u> 15 607	<u>1983/84:</u> 16 565
Ordentliche Einnahmen	13 756	13 824
Finanzierungshilfe des Haushalts	1 850	2 742
Ausgaben insgesamt	15 607	16 565
Ordentliche Ausgaben	7 001	7 275
Entwicklungsausgaben	8 606	9 290
Öffentliche Schulden		
Auslandsschuld, Mill. US-\$	1981: 22 746	1982: 27 086

Preise

Index der Verbraucherpreise, 1977/78 = 100, JE

Insgesamt	<u>1982:</u> 197,8
dar.: Ernährung	192,7
für die Stadt Jakarta	
Insgesamt	180,6
dar.: Ernährung	171,5

Index der Großhandelspreise, 1975 = 100

Insgesamt	302
Landwirtschaftlicher Sektor	336
Index für Erdöl	448

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt zu

Marktpreisen

in jeweiligen Preisen, Mrd. Rp.	<u>1980:</u> 45 446	<u>1981:</u> 54 027	<u>1982:</u> 59 633
in Preisen von 1973, Mrd. Rp.	11 169	12 055	12 325
je Einwohner, Rp.	73 986	78 356	78 669

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs					Jahre	Anzahl	%
Afghanistan	1 175	73	37	5 879(76)	20(80)	30(79)
Bahrain .....	.	.	67	328(81)	40(71)	102(79)
Bangladesch	1 960	84	48	4 505(77)	26(77)	62(81)
Birma	2 174	113	54	1 125(76)	70(80)	84(78)
Brunei	2 959(77)	110(77)	66	290(78)	64(71)	96
China (Taiwan) .	.	.	72	412(81)	88(81)	.
China, Volksrep.	2 539	107	67	503(78)	66(79)	121
Hongkong	2 898	128	75	234(77)	90(80)	109
Indien	1 880	87	52	1 465(73)	38(77)	76(78)
Indonesien	2 315	110	54	1 430(78)	36(76)	112
Irak	2 677	111	57	774(78)	47(77)	116
Iran	2 018	81	58	670(81)	36(76)	101(78)
Israel	3 020	118	73	180(77)	88(72)	96(79)
Japan	2 912	124	77	94(77)	99(80)	101
Jemen	2 712	76	43	1 957(77)	8(80)	47
Jemen, Demokra- tische Volks- republik	2 122	84	46	648(76)	40(80)	72(78)
Jordanien	2 355	96	62	1 182(77)	70(77)	102(79)
Kamputschea	2 053	88	45(77)	893(71)	36(62)	42(72)
Katar .....	.	.	58	296(82)	33(70)	110(79)
Korea, Dem. Volksrep.	3 073	126	66	83(80)	95(75)	113(78)
Korea, Republik	2 957	128	66	1 001(80)	93(77)	107(81)
Kuwait .....	.	.	70	257(77)	60(80)	96
Laos	1 829	97	43	401(75)	41(80)	96(79)
Libanon	2 476	100	66	260(76)	.	118
Malaysia	2 625	121	65	273(73)	60(80)	92(81)
Mongolen	2 681	111	64	94(77)	95(56)	105(79)
Nepal	1 977	86	45	6 204(77)	19(80)	91
Oman .....	.	.	49	605(79)	.	62
Pakistan	2 184	106	50	1 903(77)	24(76)	57(79)
Philippinen	2 275	116	63	639(73)	75(77)	110
Saudi-Arabien ..	2 895	120	55	412(82)	24(80)	64
Singapur	3 158	134	72	269(77)	83(80)	107
Sri Lanka	2 238	102	69	334(76)	85(79)	100
Syrien	2 909	117	65	956(77)	58(76)	100
Thailand	2 308	104	63	823(76)	86(80)	96
Vereinigte Arab. Emirate .....	.	.	63	342(77)	56(80)	116
Vietnam	1 977	90	63	2 358(70)	.	116(79)
Zypern	3 047(77)	113(77)	73	.	90(77)	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder^{*)}

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 3)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1981	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
Afghanistan	49(77)	77	83	14(77)	1(77)	1(81)	1	.	
Bahrain .....	.	3	11 998	7(79)	152(80)	242(81)	290(80)	8 960
Bangladesch	54	84	49	65(79)	1(78)	1(78)	1	140	
Birma	47	51	87	3(76)	1(78)	1(81)	.	190	
Brunei	1(80)	.	.	0(79)	228(80)	101	137(80)	17 380	
China (Taiwan) .	8(82)	17(83)	.	88(80)	32(82)	243	226(80)	.	
China, Volksrep.	35	59	618	.	.	5	3	300	
Hongkong	1(80)	2	1 881	96(80)	33(78)	354	213	5 100	
Indien	37(80)	62	210	56(78)	1(78)	4	1	260	
Indonesien	26(82)	55	266	2(80)	5(81)	4	9(80)	530	
Irak	7(80)	40	1 221	0(77)	14(79)	26(77)	47	.	
Iran	9(76)	38	1 210	1(77)	51(79)	26	52(82)	.	
Israel	5(80)	7	2 813	80(79)	89(78)	332	153	5 160	
Japan	4(80)	10	4 649	83(80)	185(78)	449	245	10 080	
Jemen	28	75	62	38(79)	1(80)	1(70)	0	460	
Jemen, Demokratische Volksrepublik	13(80)	58	509(79)	.	7(76)	6(73)	18	460	
Jordanien	8(80)	25	627	34(79)	20(77)	18(77)	53	1 620	
Kamputschea	41(66)	74	128	6(72)	4(72)	112(75)	4(77)	.	
Katar	1(80)	3(75)	25 236	2(79)	356(82)	264	775(82)	27 720	
Korea, Dem. Volksrep. ....	.	45	2 864	40(78)	.	.	22(80)	.
Korea, Republik	17	37	1 563	80(80)	7(80)	108	151	1 700	
Kuwait	0(75)	2	6 159	10(78)	253(77)	159	425	20 900	
Laos .....	.	73	127	4(74)	4(74)	2(77)	.	80
Libanon	10(72)	9	1 153	66(73)	79(74)	77(72)	194	.	
Malaysia	23	47	881	17(79)	44(78)	52	64	1 840	
Mongolei	15(80)	48	1 452	.	.	25(76)	3	.	
Nepal	57(80)	92	13	23(78)	1(76)	1(77)	.	150	
Oman	3(79)	34(78)	696	3(80)	29(78)	25(81)	.	5 920	
Pakistan	30	53	224	48(80)	5(77)	5	9	350	
Philippinen	23	45	380	21(79)	10(78)	15	21	790	
Saudi-Arabien ..	1(80)	60	6 764	1(80)	80(81)	83	320(82)	12 600	
Singapur	1	2	8 544	46(80)	63(78)	329	166(80)	5 240	
Sri Lanka	28	53	201	19(80)	7(78)	6(81)	2(80)	300	
Syrien	19	47	964	9(78)	3(78)	38	45	1 570	
Thailand	24	75	370	23(79)	9(81)	11	36(80)	770	
Vereinigte Arab. Emirate	1(80)	5(75)	4 451	3(77)	.	273	117(80)	24 660	
Vietnam .....	.	71(80)	148	.	2(74)	2(81)	42(76)	.
Zypern .....	.	35(78)	.	55(80)	152(78)	191	238(80)	3 740

^{*)} Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC-Pos. 5 - 8.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet Indonesiens nimmt etwa 7 Mill. km² (fast die Größe Australiens) ein. Da die zahlreichen Inseln durch ausgedehnte Meeresflächen voneinander getrennt sind, beträgt die Landfläche jedoch nur 1,9 Mill. km². Nach dieser Fläche ist es der viertgrößte Staat Asiens und knapp achtmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Die größte Nord-Süd-Ausdehnung der indonesischen Inselwelt beträgt 1 890 km, die größte Ost-West-Erstreckung rd. 5 100 km. Völkerrechtlich umstritten ist die Inbesitznahme von Westirian (Irian Jaya, rd. 422 000 km²), und Ost-Timur (Timor Timur, jetzt Loro Sae, rd. 15 000 km², bis Juni 1976 portugiesisches Überseeterritorium).

Die indonesische Inselwelt bildet den Hauptteil des Malaiischen Archipels zwischen Indischem und Stille (Pazifischem) Ozean. Von insgesamt etwa 13 600 Inseln sind nur 931 bewohnt, lediglich etwa 350 sind größer als 100 km²; mehr als 7 600 Inseln (also über die Hälfte aller Inseln) haben keinen Namen.

Ein Großteil des Archipels liegt im Bereich aktiven Vulkanismus, klimatisch im Bereich der inneren Tropen (überwiegend südlich des Äquators). Das tropische Klima wird geprägt durch zwei Monsunzeiten, der "trockenen" (Juni bis September) und der "feuchten" (Oktober bis April). Es herrschen gleichmäßig hohe Temperaturen, hohe Luftfeuchtigkeit und reichliche Niederschläge (im Westen ganzjährig, nach Osten mit mehrmonatiger jährlicher Trockenzeit zwischen Juni und September). Es kann je nach Höhenlage und Exposition zu den regenbringenden Monsunwinden auf relativ kurze Entfernungen unterschiedlich ausgeprägt sein. Der früher weit verbreitete natürliche Regenurwald mit großer Dichte und zahlreichen Baumarten wird durch zunehmenden Holzeinschlag und Urbarmachung zurückgedrängt. Im Osten herrscht der weniger dichte und artenärmere Monsunwald vor. In Höhen über 1 000 m findet man Baum- und Pflanzenarten der gemäßigten Zone, während die Vegetation in Höhen über 2 500 m subalpin oder alpin ist. Flutwälder finden sich in den sumpfigen Küstenebenen und entlang der Flüsse landeinwärts.

Wegen der großen Ost-West-Erstreckung des Inselreiches gibt es drei Zeitzonen, die Zeitdifferenz zur Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 6 bis + 8 Stunden.

2.1 Klima*)
(Langjähriger Durchschnitt)

Insel Station Lage Seehöhe Monat	Sumatra		Ambon/ Molukken	Java	
	Padang	Takengon (Takingeun)	Amboina	Jakarta	Wedi Birit (Yogyakarta)
	1°S 100°O 3 m	5°N 97°O 1 204 m	4°S 128°O 12 m	6°S 107°O 8 m	8°S 110°O 107 m

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat .	30,0 ^{IX-XII}	25,0-25,5 ^{IX-I}	27,2 ^{VII+VIII}	28,9 ^{I+II}	29 ^{I+II}
Wärmster Monat ..	31,1 ^V	27,0 ^V	31,1 ^{XI-III}	31,1 ^{IX}	31 ^X
Jahr	30,0	26	29,4	30,0	30

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittleres Maximum (morgens)

Feuchtester Monat	88-89 ^{X-IV}	89 ^{XI}	92 ^{IV+XI}	95 ^{I+II}	88 ^{III}
Trockenster Monat	85 ^{VII}	84-85 ^{VI-IX}	89 ^{I,II+VIII}	90 ^{VIII-X}	79 ^X
Jahr	87	87	91	93	84

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

	(1)		(1)	(2)	
Feuchtester Monat	581/21 ^{XI}	224/16 ^{XII}	638/24 ^{VI}	335/19 ^I	307/19 ^I
Trockenster Monat	250/12 ^{VII}	56/7 ^{VII}	114/11 ^{XI}	50/5 ^{VIII}	33/3 ^{VII}
Jahr	4 764/190	1 735/148	3 459/201	1 755/130	1 849/131

Insel Station Lage Seehöhe Monat	Borneo (Kalimantan)	Celebes (Sulawesi)	Bali	Timor	Westirian
	Balikpapan	Manado (Manado)	Denpasar	Kupang	Manokwari
	1°S 117°O 3 m	2°N 125°O 80 m	9°S 115°O 1 m	10°S 124°O 108 m	1°S 134°O 3 m

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat .	28,3 ^{VII}	29,4 ^{I-III}	30,5 ^{VI+VII}	30,6 ^{I-III}	29,4 ^{I-VII}
Wärmster Monat ..	30,0 ^{II+III}	31,7 ^{VIII-X}	32,0 ^{X+XI}	33,3 ^{X+XI}	30,6 ^{X+XI}
Jahr	29,4	30,6	31,0	31,7	30,0

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittleres Maximum (morgens)

Feuchtester Monat	90 ^{III}	93 ^I	92 ^{III}	86 ^{II+III}	89 ^{IV+VII}
Trockenster Monat	84 ^{IX+X}	83 ^{VIII}	81 ^{IX+X}	61 ^{IX}	83 ^{V+VIII}
Jahr	88	90	87	73	85

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

	(2)	(1)		(2)	(2)
Feuchtester Monat	265/17 ^{VI}	400/18 ^{II}	335/16 ^I	391/17 ^I	338/14 ^{II}
Trockenster Monat	154/15 ^X	170/9 ^{VIII}	35/3 ^{IX}	0/1 ^{VIII}	109/11 ^X
Jahr	2 597/193	3 352/163	1 737/91	1 297/88	2 498/150

*) Römische Zahlen geben die Monate an.

(1) Tage mit mind. 0,5 mm. - (2) Tage mit mind. 1,0 mm.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Mitte 1984 hat Indonesien 160 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 83 Einw./km².

Die letzte Volkszählung fand am 31. Oktober 1980 statt (frühere Volkszählungen: 1930, 1961 und 1971). Es wurde eine Bevölkerungszahl von 147,5 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 77 Einw./km² ermittelt. Die Gesamtbevölkerung setzte sich aus 73,3 Mill. männlichen und 74,2 Mill. weiblichen Personen zusammen. In den zehn Jahren von September 1971 bis Oktober 1980 hat sich die Einwohnerzahl Indonesiens demnach um 28,3 Mill. erhöht, d. h. um ca. 24 %. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,2 % errechnen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961 ¹⁾	1971 ¹⁾	1978 ²⁾	1980 ¹⁾	1981	1982
Bevölkerung insgesamt ...	Mill.	97,1	119,2	135,4	147,5	150,5	153,5
männlich	Mill.	.	58,8	66,3	73,3	.	.
weiblich	Mill.	.	60,4	69,1	74,2	.	.
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	51	62	71	77	78	80

1) 1961 (31. Oktober), 1971 (24. September) und 1980 (31. Oktober): Zensusergebnisse. - 2) Alte Fortschreibung; rückgerechnet auf Basis 1980 etwa 140,7 Mill.

Die Bevölkerungsverteilung in dem weiten Archipel ist äußerst ungleichmäßig: Im "Kerngebiet", den "zentralen" Inseln Java, Madura und Bali, leben auf 7,2 % der Landfläche 64 % der Gesamtbevölkerung. Entsprechend hoch sind die Dichtewerte (über 440 Einw. je km², auf Java allein durchschnittlich 700 Einw. je km²), Dichtewerte, die nur in Ausnahmefällen in bundesdeutschen Landkreisen erreicht werden. Extreme Verhältnisse bestehen im Ballungsraum der Hauptstadt, D.K.I. Jakarta Raya, auf einer Fläche ähnlich der West-Berlins lebt die dreifache Bevölkerungszahl (rd. 11 000 Einw. je km²). Am anderen Ende der Dichteskala stehen ausgedehnte Randgebiete mit sehr geringen Dichtewerten (7 von 27 Provinzen haben weniger als 20 Einw. je km²). Die Werte der Bevölkerungsdichte in den peripheren Gebieten weisen deutlich die wirtschaftlichen Entwicklungsgebiete aus: Lampung und Westsumatra auf Sumatra, Südborneo, Nord- und Südcelebes.

3.2 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach geographischen Regionen und Provinzen^{*)}

Region Provinz	Verwaltungs- sitz	Fläche km ²	1971	1980	1971	1980
			Bevölkerung	Bevölkerung	Einwohner	Einwohner
			1 000	1 000	je km ²	je km ²
Große Sundainseln						
Java und Madura (Jawa dan Madura)		132 187	76 103	91 282	576	691
Jakarta (D.K.I. Jakarta Raya) 1)	Jakarta, Hauptstadt	590	4 576	6 506	7 756	11 027
Westjava (Jawa Barat)	Bandung	46 300	21 633	27 490	467	593
Mitteljava (Jawa Tengah) ..	Semarang	34 206	21 877	25 365	640	742
Yogyakarta (D.I.) 2)	Yogyakarta	3 169	2 490	2 745	786	866
Ostjava (Jawa Timur)	Surabaya	47 922	25 527	29 175	533	609

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

3.2 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte
nach geographischen Regionen und Provinzen*)

Region Provinz	Verwaltungs- sitz	Fläche km ²	1971	1980	1971	1980
			Bevölkerung 1 000		Einwohner je km ²	
Sumatra (Sumatera)		473 606	20 813	27 980	44	59
Südsumatra (Sumatera Selatan)	Palembang	103 688	3 444	4 621	33	44
Bengkulu	Bengkulu	21 168	519	768	25	37
Lampung	Telukbetung (Tanjung Karang)	33 307	2 777	4 622	83	138
Riau	Pangkalbaru	94 562	1 642	2 163	17	22
Jambi	Jambi	44 924	1 006	1 440	22	32
Westsumatra (Sumatera Barat)	Padang	49 778	2 793	3 402	56	68
Nordsumatra (Sumatera Utara)	Medan	70 787	6 623	8 357	94	119
Aceh (D.I. Aceh) 2)	Banda Aceh	55 392	2 009	2 608	36	47
Borneo (Kalimantan)		539 460	5 153	6 721	10	13
Westborneo (Kalimantan Barat)	Pontianak	146 760	2 020	2 483	14	17
Mittelborneo (Kalimantan Tengah)	Palangkaraya	152 600	700	950	5	7
Südborneo (Kalimantan Selatan)	Banjarmasin	37 660	1 699	2 069	45	55
Ostborneo (Kalimantan Timur)	Samarinda	202 440	734	1 219	4	7
Celebes (Sulawesi)		189 216	8 535	10 377	45	55
Nordcelebes (Sulawesi Utara)	Menado (Menada)	19 023	1 718	2 091	90	110
Mittelcelebes (Sulawesi Tengah)	Palu	69 726	914	1 289	13	18
Südcelebes (Sulawesi Selatan)	Ujung Pandang (Makassar)	72 781	5 189	6 054	71	83
Südostcelebes (Sulawesi Tenggara)	Kendari	27 686	714	943	26	34
Kleine Sundainseln (Nusa Tenggara) 3)						
Bali	Denpasar	5 561	2 210	2 470	397	444
West-Nusa Tenggara (Nusa Tenggara Barat)	Mataram	20 177	2 202	2 724	109	135
Ost-Nusa Tenggara (Nusa Tenggara Timur)	Kupang	47 876	2 295	2 722	48	57
Ost-Timor (Timor Timur) 4) ..	Dilly	14 874	.	553	.	37
Molukken (Maluku)						
Molukken (Maluku)	Ambon	74 505 ^{a)}	1 089	1 407	15	19
Irian Jaya (Westirian)	Jayapura	421 981 ^{a)}	923	1 146	2	3

*) 1971 und 1980: Zensusergebnisse.

1) D.K.I. = Daerah Khusus Ibukota (Sonderregion der Landeshauptstadt). - 2) D.I. = Daerah Istimewa (Sonderregion). - 3) 1971 ohne Ost-Timor. - 4) Seit Juli 1976 als 27. Provinz eingegliedert.

a) Bei den Flächen handelt es sich zwar um "offizielle Angaben", doch sind die tatsächlichen Werte durch Verwaltungsumgliederung von Teilen der Insel Halmahera andere: Molukken 83 675 km², Irian Jaya 412 781 km².

Zur Entlastung der am dichtesten besiedelten Inseln Java, Madura und Bali hat die Regierung seit langem verschiedene Umsiedlungsprogramme initiiert. Im Rahmen dieser "Transmigrations"programme verließen 1966 bis 1970 420 000 Javaner ihre Heimat und wurden in dünnbesiedelten Agrargebieten Sumatras angesiedelt. Im Jahrzehnt 1971/80 wurden nach offiziellen Statistiken 142 797 Familien mit 638 753 Personen (also mit durchschnittlich 4,5 Personen je Familie) umgesiedelt. Die Umsiedlerzahl im letzten Jahr war doppelt so hoch wie im ersten; 74 % wurden in Sumatra (allein 46 % in Südsumatra) angesiedelt. Im Laufe des III. Fünfjahresplans 1979/84 sollten 500 000 Familien (etwa 2,5 Mill. Menschen) auswandern, jetzt vorzugsweise nach Westirien und Borneo; am Erfolg dieser Umsiedlungsmaßnahmen wird gezweifelt, es wird von zahlreichen Rückwanderern berichtet. Dennoch sollen in den nächsten zehn Jahren sogar 21 Mill. Menschen allein aus Java in dünn besiedelte Randgebiete "umgesetzt" werden.

Die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten der Bevölkerung haben in den 70er Jahren gegenüber den 60er Jahren noch zugenommen (nur die Molukken machen eine Ausnahme). Die am stärksten bevölkerte Region Java hat - gemeinsam mit der Region kleine Sunda-Inseln - die niedrigste Zuwachsrate, Sumatra die höchste.

3.3 Wachstumsraten der Bevölkerung nach Regionen

Region	Bevölkerung ¹⁾			Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate	
	1961	1971	1980	1961/71	1971/80
	Mill.			%	
Java	63,06	76,09	91,27	1,91	2,02
Sumatra	15,74	20,81	28,02	2,86	3,32
Borneo (Kalimantan)	4,10	5,15	6,72	2,34	2,96
Celebes (Sulawesi)	7,08	8,53	10,41	1,90	2,22
Molukken (Maluku)	0,79	1,09	1,41	3,31	2,88
Kleine Sunda-Inseln	5,56	6,62	8,49	1,78	2,01
Westirien (Irian Jaya)	0,76	0,92	1,17	2,01	2,67
Indonesien	97,09	119,21	147,49	2,10	2,32

1) Volkszählungsergebnisse.

Geburten- und Sterbeziffern sind im langfristigen Trend rückläufig, die Kurve der Geburtenziffer fällt stark, die der Sterbeziffer flacht langsam ab. Die entsprechenden Daten für die einzelnen Regionen sind naturgemäß differenzierter und stärker ausgeprägt als für den Landesdurchschnitt. So weist - entgegen allen Erwartungen - die Region Java den stärksten Rückgang der Geburtenziffer auf (die "übrigen Inselgruppen" außerhalb der vier großen Inseln weisen dagegen eine Zunahme auf). Die Verringerung der Sterbeziffer ist von allen Regionen in Java am geringsten. Unterschiede in den Wachstumsraten gegenüber Tabelle 3.3 beruhen darauf, daß es sich hier nur um das natürliche Wachstum handelt, dort um das Wachstum insgesamt (einschließlich Wanderungen), wodurch die signifikanten Abweichungen bei den Hauptzuwanderungsregionen Sumatra und Borneo zu erklären sind.

3.4 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/70	1970/75	1975/80	1981
Geborene	je 1 000 Einw.	48,3	39,5	33,6	35,0
Gestorbene	je 1 000 Einw.	19,4	18,6	16,2	15,0
Säuglingssterblichkeit	je 1 000 Lebendgeborene	150 ^{a)}	.	93	.

a) 1960.

3.5 Geburten- und Sterbeziffern, natürliche Wachstumsrate nach Regionen

Region	Geburtenziffer		Sterbeziffer		Natürliche Wachstumsrate	
	1961/70	1971/80	1961/70	1971/80	1961/70	1971/80
	je 1 000 Einwohner				%	
Java	41	35	21	15	2,0	2,0
Sumatra	47	40	22	13	2,5	2,7
Borneo (Kalimantan)	45	40	22	15	2,3	2,5
Celebes (Sulawesi)	46	41	23	15	2,3	2,6
Übrige Inselgruppen	44	45	24	17	2,0	2,8
Indonesien	43	38	22	15	2,1	2,3

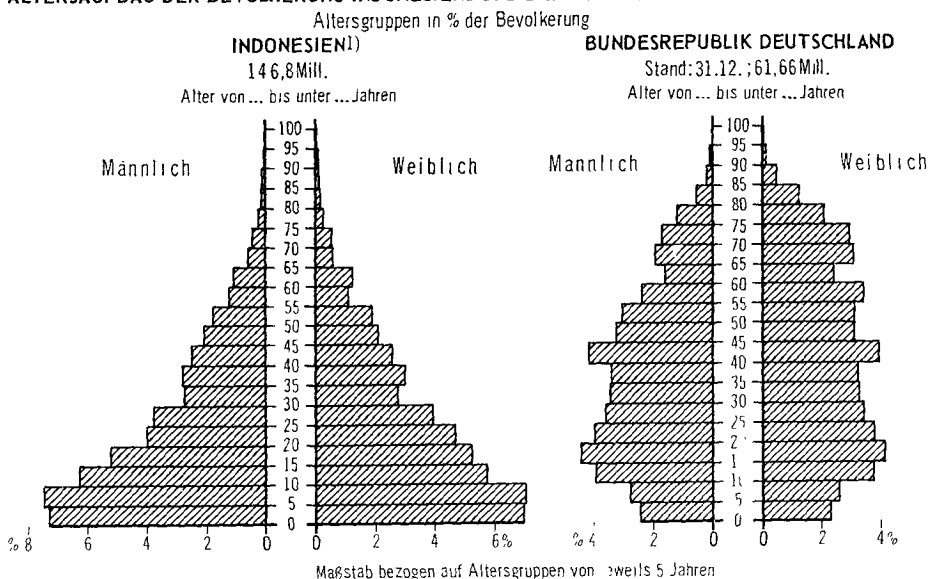
Der Anteil der jüngsten Altersgruppe, der unter 15jährigen, beträgt zwei Fünftel der Gesamtbevölkerung, er geht jedoch langsam zurück, während alle übrigen Gruppen in der nachstehenden groben Gliederung im langfristigen Vergleich leicht zugenommen haben, relativ am stärksten die höchste Altersgruppe der über 65jährigen, woraus sich eine Erhöhung der durchschnittlichen Lebenserwartung ergibt. Die "Bevölkerungspyramide" Indonesiens zeigt noch - nach den Volkszählungsergebnissen von 1980 - den klassischen Pyramidenbau mit der breiten Basis der Altersgruppen unter 30 Jahren. Allerdings zeichnet sich bereits ab, daß die Basis nicht mehr breiter wird, daß sich also die Bevölkerungszunahme ein wenig abzuschwächen begonnen hat.

3.6 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	1961 ¹⁾	1971 ¹⁾		1978	1979	1980 ¹⁾
	insgesamt	insgesamt	männlich	insgesamt		
unter 15	42,1	44,0	22,4	40,6	40,2	40,8
15 - 45	44,1	42,5	20,2	43,8	44,0	43,3
45 - 65	11,2	11,0	5,5	12,6	12,6	12,5
65 und mehr	2,6	2,5	1,2	3,1	3,1	3,4

1) Zensusergebnis.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG INDONESIENS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980



1) Ergebnis der Volkszählung.

Statistisches Bundesamt 84 0490

Indonesien ist ein agrarisches Land, fast vier Fünftel der Bevölkerung leben auf dem Lande; das Bevölkerungswachstum geschieht hauptsächlich auf dem Lande. Trotz starker Zuwanderung in die Städte - weil auf dem Lande in den dichtbesiedelten Regionen die Landparzellen für die Ernährung nicht mehr ausreichen - schreitet die Verstädterung nur relativ langsam voran. So gibt es lediglich fünf Millionenstädte und weitere zehn Städte mit mehr als 200 000 Einwohnern. 70 % der städtischen Bevölkerung leben auf der "Hauptinsel" Java.

3.7 Bevölkerung nach Stadt und Land

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971 ¹⁾²⁾		1976 ³⁾		1980 ⁴⁾	
		insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
In Städten	1 000	20 465	10 201	23 330	11 590	32 846	16 442
	%	17,3	17,5	18,5	18,6	22,4	22,5
In Landgemeinden	1 000	97 902	48 137	102 763	50 767	113 931	56 510
	%	82,7	82,5	81,5	81,4	77,6	77,5

1) Volkszählungsergebnis vom 24. September. - 2) Ohne Landbevölkerung in Irian Jaya (1971: 772 654 Personen). - 3) Ohne Landbevölkerung in Irian Jaya, Ost-Nusa Tenggara und den Molukken. - 4) 1980: Zensusergebnis.

3.8 Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten Städten

1 000

Stadt	1971 ¹⁾		1974	1975	1977	1980 ¹⁾
	Stadt- gebiet	städt. Agglo- meration				
Jakarta, Hauptstadt ..	4 579	.	4 600	4 700	6 460	6 503
Surabaya	1 556	2 159	2 000	3 000	.	2 028
Bandung	1 200	3 186	1 200	1 300	.	1 463
Medan	636	.	.	.	1 120	1 379
Semarang	647	1 319	.	.	740	1 027
Palembang	583	.	.	.	590	767
Ujung Pandang (Makassar)	434	.	.	.	560	709
Surakarta	414	.	.	.	460	.
Malang	422	2 182	.	.	430	512
Yogyakarta	342	.	.	.	360	399
Banjarmasin	282	.	.	.	300	381
Pontianak	218	669	.	.	.	305
Tschirebon	179	1 220	.	.	.	224
Padang	196	.	.	.	.	481
Bogor	196	1 863	.	.	.	247

1) 1971 und 1980: Zensusergebnisse.

Die Hauptstadt Jakarta (das Batavia der holländischen Kolonialzeit) hatte im Jahre 1948 400 000 Einwohner, 13 Jahre später wurden bereits 3 Mill. Menschen gezählt, 1984 7 Mill. und für das Jahr 2005 werden 12 Mill. erwartet. Planer bedenken die Möglichkeit einer Agglomeration "Jabotabek" (7 500 km² mit 25 Mill. Menschen), bestehend aus den vier großen Städten Jakarta, Bogor, Tangerang und Bekasi samt Umland.

Die Zahl der Haushalte betrug 1980 30,26 Mill. (mit durchschnittlich 4,9 Personen je Haushalt) gegenüber 24,51 Mill. (mit durchschnittlich 4,8 Personen je Haushalt) zur Volkszählung 1971. Die Haushaltsgröße ist auf Java wesentlich geringer als im Landesdurchschnitt (relativ geringere Geburtenzuwachsrate, mehr junge Eheleute leben unabhängig und im eigenen Haushalt).

Die Mehrheit der Indonesier gehört zur malaiisch-polynesischen (austronesischen) Völkerfamilie, der überwiegende Bevölkerungsteil sind Malaien. Im Osten - besonders auf den nördlichen Molukken und in Irian Jaya - leben aber auch Papua- und verwandte melanesisch-polynesischen Völker. Die bedeutendsten Volksgruppen bilden heute die Javaner (Mittel-Java), Sundanesen (West-Java), Maduresen (Ost-Java und Madura), Atjeher und Bataker (Nord-Sumatra), Minangkabu (Mittel-Sumatra), Balinesen (Bali), Menadonesen (Nord-Celebes), Dajakker (Borneo) und Ambonesen (Molukken). Eine ethnische Minderheit stellen die Chinesen dar (1970 810 000), sie waren größtenteils bereits im Lande geboren; im Progam von 1965 wurden sie stark dezimiert. Andere Ausländergruppen bilden Araber, Inder/Pakistani und Weiße (Europäer, US-Amerikaner, etwa 7 000).

In indonesischen Archipel werden über 200 Sprachen und Dialekte gesprochen, die zwar alle zur indonesischen Sprachengruppe gehören, jedoch größtenteils derart unterschiedlich sind, daß eine Verständigung der Sprecher untereinander kaum mög-

lich ist. Deshalb ist einigendes Band die "künstliche" Nationalsprache Bahasa Indonesia, sie wird mit lateinischen Schriftzeichen geschrieben. Als Geschäftssprache dient hauptsächlich Englisch, es wird auch als erste Fremdsprache in den Schulen gelehrt (Deutsch steht an zweiter Stelle). Die Gebildeten der älteren Generation beherrschen noch das Niederländische, die einstige Kolonialsprache.

Der Staat garantiert die freie Religionsausübung. Der weit überwiegende Teil der Bevölkerung bekennt sich zum Islam sunnitischer Richtung (etwa 90 %), doch in einer liberaleren Form als in den arabischen Staaten. So ist der Wochenruhetag der (christliche) Sonntag; die Frau hat eine wesentlich freiere Stellung in der Gesellschaft. Religiöse Minderheiten bilden die Buddhisten (hauptsächlich Chinesen), Christen (etwa 6 %, die durch Schulen, Krankenhäuser u.a. Sozialeinrichtungen von Bedeutung sind) und Hindu (knapp 2 %). Naturreligionen sind in abgelegenen Gebieten (West-Irian, im Inneren von Borneo und Celebes sowie auf den Sunda-Inseln) vertreten.

3.9 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit
Prozent

Religion	1971 ¹⁾	1976	1978
Moslems	87,5	89,9	91,3
Christen	7,4	5,9	5,8
Katholiken	2,3	.	2,0
Protestanten	4,4	.	3,0
Andere christl. Gemeinschaften	0,7	.	0,8
Hindus	1,9	1,9	1,5
Buddhisten	0,9	0,7	} 0,4
Konfuzianer	0,8	0,7	
Andere 2)	1,4	0,9	

1) Volkszählungsergebnis vom 24. September. - 2) U.a. Anhänger von Naturreligionen.

4 G E S U N D H E I T S W E S E N

Trotz aller Bemühungen der Regierung um eine Verbesserung der Gesundheitsvorsorge hat diese infolge der starken Bevölkerungszunahme noch kaum Fortschritte gemacht. Aufgrund der sozialökonomischen und der klimatischen Verhältnisse (u. a. Trinkwasserversorgung) sind vor allem Infektions- und Durchfallerkrankungen sowie Malaria weit verbreitet. Neben staatlichen indonesischen Institutionen bekämpfen auch internationale Arbeitsgruppen der Weltgesundheitsorganisation u. a. verschiedene Infektionskrankheiten, vor allem die Frambösie (eine tropische chronische Infektionskrankheit).

4.1 Erkrankungen an ausgewählten übertragbaren Krankheiten 1 000

Krankheit	1973	1974	1975	1976	1977	1979
Cholera	51 188	51 702	52 513	47 149	29 942	28 738
Typhus abdominalis	2 281	2 372	.	5 547	8 088	22 953
Durchfallerkrankungen ..	.	.	.	682 000	1 022 155	1 676 341
Tuberkulose der Atmungs- organe	11 796	6 961	.	15 637	25 432 ^{a)}	17 889
Lepra	87 765	99 450	74 451	12 527	136 607	3 792
Diphtherie	666	968	.	962	488	2 065
Tetanus .....	.	.	.	3 657	3 191	7 787
Malaria	996 000	888 000	732 000	333 000	532 620	394 270
Gonokokkeninfektion	37 931	34 744	.	31 273	46 711	56 379

a) 1978: 17 677.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1973	1974	1975	1976	1977
Cholera	2 924	4 605	3 771	2 920	1 998
Typhus	142	164	.	.	.
Diphtherie	81	132	.	.	.
Tetanus	1 605	1 605	.	.	.
Kraftfahrzeugunfälle	4 032	5 848	7 131	7 928	7 683

Wie bei den übrigen Angaben zum Gesundheitswesen fehlen auch bei den berufstätigen Personen im Gesundheitswesen aktuelle Daten. Ärzte und Pflegepersonen sind überwiegend in medizinischen Einrichtungen (und nicht privat) tätig und somit im wesentlichen auf die größeren Städte konzentriert. Apotheker gab es im Jahre 1975 kaum mehr als Krankenhäuser. Ausgebildete Krankenschwestern haben eine höherrangige Stellung als in entwickelteren Gesellschaften, sie versehen größtenteils quasi-ärztliche Funktionen. Hebammen haben über ihre engere Tätigkeit hinaus große Bedeutung für die ländliche Gesundheitsversorgung.

4.3 Berufstätige Personen im Gesundheitswesen*)

Beruf	1975	1976	1977	1978	1979
Ärzte	7 466	8 279	8 977	9 805	10 456 a)
Einwohner je Arzt	17 000	16 000	15 000	14 000	13 000 a)
Zahnärzte	1 900	2 100	.	.	.
Einwohner je Zahnarzt	68 000	64 000	.	.	.
Apotheker	1 664	.	.	.	.
Apotheker-Assistenten	14 491	16 222	.	.	.
Krankenschwestern	8 066	9 856	11 284	13 912	16 140
Hilfsschwestern	13 685	18 468	.	.	.
Hebammen	9 160	10 720	12 642	13 799	14 921
Hilfshebammen	2 189	2 148	.	.	.
Pflegepersonen	26 262	28 707	30 972	33 237	35 577

*) Stand jeweils 31. März.

a) 1980: 11 530.

Das Gesundheitswesen wird vom Gesundheitsministerium geleitet und überwacht, für die Durchführung der verschiedenen Gesundheitsprogramme sind jedoch die Provinzregierungen zuständig. In größeren Städten sind Ärzte, Pflegepersonal und Krankenhäuser vorhanden, während die ländlichen Gebiete und vor allem die Außeninseln noch unterversorgt sind. Es wird deshalb versucht, Gesundheitszentren, Armen- und Polikliniken, mobile (auch Schiffs-) Gesundheitseinrichtungen zu schaffen, und zwar insbesondere in den nichtstädtischen Gebieten. Besondere Bedeutung haben die Mutter-und-Kind-Beratungsstellen, die über das gesamte Land verbreitet sind (Kinder können bis zum 6. Lebensjahr kostenlos medizinisch überwacht werden und Schutzimpfungen erhalten). Auch Indonesien ist am WHO-Konzept der Basisgesundheitsversorgung (Primary Health Care/PHC) beteiligt: Danach sollen medizinische Einrichtungen für alle Bürger gleich günstig zugänglich sein, der Wille der Bevölkerung zur aktiven Beteiligung an gesundheitsfördernden Maßnahmen geweckt und die intersektorale Zusammenarbeit (mit Erziehungswesen, Landwirtschaft u. a.) ermöglicht werden. Vorgesehen sind Gesundheitsposten und Dorf-Gesundheitshelfer.

4.4 Krankenhäuser und sonstige medizinische Einrichtungen*)

Einrichtung	1974	1975	1976	1977	1978
Krankenhäuser	936	1 117	1 138	.	1 168
staatliche ...	650	614	607	.	622
Allgemeine Krankenhäuser	608	591	590	.	612
staatliche ...	512	469	465	.	480
Fachkrankenhäuser	328	526	548	.	556
staatliche ...	138	145	142	.	142
Entbindungskliniken	202	438	446	.	461
Gynäkologie und Geburtshilfe .....	.	.	14	.	15
Lepra	70	33	33	.	28
Psychiatrie	32	33	33	.	33
Lungenkrankheiten	15	14	15	.	12
Augenkrankheiten	7	4	4	.	4
andere	2	4	3	.	3
Polikliniken 1)	7 124	7 124	4 602	4 180 a)	4 180
Armenkliniken 2)	1 267	1 149	1 175	1 214	1 284 b)
Familienplanungskliniken	2 235	3 018	3 343	3 620	3 791
Gesundheitszentren 3)	2 343	3 179	3 679	3 893 a)	4 053
Zentren für Mutter und Kind	6 801	6 928	2 744	2 412 a)	2 412

*) Stand: 31. März.

1) "Medical Clinics". - 2) "Dispensaries". - 3) "Public Health Centers".

a) Zensusergebnis. - b) 1979: 4 134.

4.5 Betten in Krankenhäusern und sonstigen medizinischen Einrichtungen^{*)}

Einrichtung Zweckbestimmung	1974	1975	1976	1978
Betten in Krankenhäusern	80 024	83 696	82 945	94 631
staatliche ...	65 312	64 078	63 528	69 843
Allgemeine Krankenhäuser	61 241	64 960	64 360	72 315
staatliche ...	.	51 890	51 229	56 800
Fachkrankenhäuser	18 783	18 736	18 585	22 316
staatliche ...	.	12 188	12 149	13 043
Entbindungskliniken .....	.	6 715	5 757	8 729
Gynäkologie und Geburtshilfe]	.	.	661	1 045
Lepra .....	.	3 447	3 698	4 668
Psychiatrie .....	.	6 806	6 376	6 096
Lungenkrankheiten .....	.	871	1 127	945
Augenkrankheiten .....	.	687	556	549
Sonstige Fachrichtungen .....	.	210	410	284

^{*)} Stand: 31. März.

Eines der weltweit 46 medizinischen Projekte der deutschen Entwicklungshilfe wird in Indonesien betreut (Förderung des Gesundheitswesens auf Java und Sumatra). Hierzu gehört auch die Mitwirkung bei Schutzimpfungskampagnen.

4.6 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1974	1975	1976	1977	1978
Pocken	8 481	.	5 288	4 828	3 825
Tuberkulose (BCG)	11 013	4 775	4 346	3 835	4 004
Tetanus	21 ^{a)}	.	124	316	421

^{a)} Nur Impfungen von Schwangeren.

Über Familienplanungsmaßnahmen wird in Indonesien wenig verlautbart, vermutlich sind islamische Einflüsse für die relativ diskrete Behandlung dieses Themas geltend zu machen. Gravierend ist die Bevölkerungsballung und -zunahme auch nur auf den "zentralen" Inseln Java, Madura und Bali; deshalb entfallen auch (D 1977/79) 86 % der Neu-Akzeptoren von Verhütungsmethoden auf diese drei Inseln (mit 64 % der Gesamtbevölkerung).

4.7 Familienplanungsmaßnahmen^{*)}

1 000

Durchgeführte Maßnahmen	1975	1976	1977	1978	1979
Neu-Akzeptoren .....	.	.	3 719,6	2 246,1	2 216,3
nach ausgewählten Verhütungsmethoden					
Intrauterinpessar .....	.	.	.	366,5	406,1
Antibabypille .....	.	.	.	286,1	285,7
Sonstige .....	.	.	.	1 593,5	1 524,5
darunter auf Java und Bali	1 475,0	1 786,0	3 486,4	1 932,5	1 797,7
Intrauterinpessar	167,3	222,8	1 221,1	321,4	361,4
Antibabypille	1 009,9	1 206,3	2 070,5	1 363,9	1 208,7
Sonstige	297,8	356,9	194,8	247,2	227,6

^{*)} Berichtszeitraum: 1. April des vorhergehenden bis 31. März des angegebenen Jahres.

5 B I L D U N G S W E S E N

Das Bildungswesen untersteht zentral dem Ministerium für Bildung und Kultur, doch betreibt das Ministerium für religiöse Angelegenheiten im Primarschulbereich auch eigene Schulen (Madrasahs, islamische Religionsschulen, "Koranschulen"). Doch auch im weiterführenden Bereich gibt es moslemische Privatschulen (Pesantren, Internatschulen), die eine wichtige Rolle spielen und deren Einflüsse ins politische wie wirtschaftliche Leben ausstrahlen. Unterrichtet werden die Schüler von religiösen Lehrern und staatlichen Lehrkräften (die die Fächer der staatlichen Schulen vertreten). Es besteht sechsjährige Schulpflicht, die jedoch aus Mangel an Lehrkräften und Schulgebäuden noch nicht überall durchgesetzt werden konnte. So besteht in abgelegenen Landesteilen auch unter der jüngeren Bevölkerung noch verbreitet Analphabetentum.

Der Besuch der staatlichen Schulen soll unentgeltlich sein. Das allgemeinbildende Schulwesen ist in Umbildung begriffen, ein neuer Schultyp soll stärker der praktischen Berufsvorbereitung dienen. Außer den staatlichen Universitäten gibt es 21 private Hochschulen.

5.1 Schulen und Hochschulen

Bildungseinrichtung	1972	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Vorschulen	10 345	. 12 935	14 840	16 026	17 688	19 868	20 289	
Grundschulen	66 240	73 589	80 261	83 539	92 246	98 026	128 875	134 021
Mittel- und höhere Schulen	6 745	7 185	7 709	8 882	9 307	10 982	...	...
Berufsbildende Schulen .	3 242	3 162	3 200	3 277	3 250	1 892	...	...
Lehrerbildende Anstalten	504	475	499	545	585	586	...	...
Universitäten ¹⁾	39	40	40	...	...	...

1) Nur staatliche (einschl. universitätsähnlicher Institute).

Die Primarstufe (Grundschule) umfaßt sechs Schulbesuchsjahre, die Einschulung erfolgt im 6. bis 8. Lebensjahr. Im Jahre 1960 waren rd. 10 Mill. Schüler eingeschult, 1980 25,5 Mill. Das entspricht einer Einschulungsquote von etwa 85 %. 1980 verließen etwa 10 % der Schüler vor Vollendung des 6. Schuljahres die Bildungseinrichtungen. Eine Verbesserung wird erwartet, nachdem (seit 1980) die gesamte Primarschulzeit bis zum 6. Schuljahr kostenlos ist.

Die Sekundarstufe gliedert sich in Mittel- und Oberstufe zu je drei Schulbesuchsjahren. Die Einschulungsquoten betrugen hier 1977 27 % bzw. 14 % der betreffenden Altersjahrgänge. Parallel zur allgemeinbildenden Sekundarstufe befindet sich ein berufsbildender Zweig im Aufbau.

5.2 Schüler und Studenten

1 000

Bildungseinrichtung	1972	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Vorschulen	410	.	580	674	754	895	1 005	1 246
Grundschulen	16 140	17 777	18 780	17 265	19 233	21 124	25 537	27 026
Mittel- und höhere Schulen	1 440	1 863	2 148	2 520	2 875	3 517	...	...
Berufsbildende Schulen ...	601	729	788	747	878	554	...	...
Lehrerbildende Anstalten .	86	103	134	171	202	217	...	...
Hochschulen	260	278	296	...	...	...	...	481
Universitäten ¹⁾	135	145	173	173	...	...	...

1) Nur staatliche (einschl. universitätsähnlicher Institute).

Längst nicht alle Hochschulabsolventen finden ihrer Ausbildung entsprechende Arbeitsstellen, was aber mehr auf falsch gewählte Studienrichtungen und die Abneigung, außerhalb der großen Städte zu arbeiten, zurückgeführt wird.

Die Zahl der Lehrkräfte hat sich zwar ständig erhöht, konnte aber offenbar gerade eben mit der Zunahme der Schülerzahl Schritt halten. Für 1979 ergab sich im Primarschulbereich eine durchschnittliche Schülerfrequenz von 31, für 1982 sogar von 32 Schüler/Lehrkraft. Der Wert für die Sekundarstufe 1979 war 17 Schüler/Lehrkraft, in berufsbildenden Schulen 12 Schüler/Lehrkraft.

5.3 Lehrkräfte

1 000

Bildungseinrichtung	1972	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Vorschulen	17,0	.	24,5	27,2	29,4	33,0	37,1	37,8
Grundschulen	548,4	603,3	618,8	549,5	592,5	676,2	787,4	855,9
Mittel- und höhere Schulen	103,7	114,5	122,7	140,5	156,8	206,5	...	...
Berufsbildende Schulen ...	57,6	66,5	60,1	57,3	64,5	44,8	...	...
Lehrerbildende Anstalten .	8,6	8,3	8,9	10,9	13,0	13,7	...	...
Hochschulen	24,4	43,7 ^{a)}	46,7	...	...	...	...	56,3
Universitäten ¹⁾	33,8	33,8	...	...	...

1) Nur staatliche (einschl. universitätsähnlicher Institute).

a) 1974.

In mehreren Phasen unterstützte die Weltbank die Herstellung neuer Schulbücher. Gegenwärtig werden alle Lehrbücher für den Mathematik-, den naturwissenschaftlichen und den Englischunterricht (in der Primar- und Sekundarstufe) neu verlegt, insgesamt 82 Mill. Exemplare für rd. 30 Mill. Schüler.

Die Analphabetenquote wird auch heute noch auf 30 bis 40 % geschätzt, dies ist vor allem auf die früher geringeren Möglichkeiten einer Schulbildung der älteren Generation zurückzuführen.

5.4 Lese- und Schreibkundige % der Altersgruppe

Alter von ... bis unter ... Jahren	1971 ¹⁾			1976 ²⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
15 und mehr	56,6	69,5	44,6	64,0	75,0	53,6
15 - 25	80,1	86,7	74,2	84,5	89,0	80,2
25 - 35	61,9	77,9	48,5	72,9	83,3	63,7
35 und mehr	38,5	54,7	22,4	45,5	61,6	30,0

1) Ohne Ost-Timor und ländliche Gebiete Irian Jayas. - 2) Ohne Ost-Timor, ohne ländliche Gebiete in Ost-Nusa Tenggara, Molukken und Irian Jayas sowie ohne 611 294 Personen unbekannten Bildungsstandes.

6 E R W E R B S T Ä T I G K E I T

Im Jahre 1978 wurde die Arbeitslosenquote offiziell mit 10 bis 12 % angegeben, tatsächlich lag sie jedoch weit höher; manche Schätzungen gehen bis zu 40 % (5 % Arbeitslose, 35 % Unterbeschäftigte). Die Arbeitslosigkeit ist besonders gravierend in den großen Städten und besonders betroffen sind vor allem die Jugendlichen. Für Ausländer gibt es in indonesischen Unternehmen nur noch ausnahmsweise eine Arbeitserlaubnis. 1980 wurden von etwa 90 Mill. Menschen im erwerbsfähigen Alter (zwischen 10 und 65 Jahren) 52 Mill. als Erwerbspersonen ausgewiesen, das waren 26 % mehr als 1971 (41 Mill. Erwerbspersonen). Die im Rahmen der beiden Volkszählungen ermittelten Arbeitslosenzahlen sind mit Sicherheit zu gering.

6.1 Erwerbspersonen und Erwerbsquoten^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971 ¹⁾			1976	1980 ²⁾
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	
Erwerbspersonen .	1 000	41 261	27 575	13 686	54 490	52 110 ^{a)}
Erwerbsquote ³⁾ ..	%	34,9	47,3	23,8	43,2	35,3

^{*)} Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

1) Volkszählungsergebnis (Erwerbstätige: 37,6 Mill., Arbeitslose: 3,6 Mill., dar. erstmals Arbeitsuchende: 0,8 Mill.). - 2) Volkszählungsergebnis. - 3) Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung.

a) Erwerbstätige: 51,2 Mill., Arbeitslose: 0,9 Mill., dar. erstmals Arbeitsuchende: 0,5 Mill.

Die starke Veränderung der Erwerbsquote in der jüngsten Altersgruppe kann durch eine Verbesserung des Bildungswesens (erhöhte Einschulung) erklärt werden; in allen übrigen Altersgruppen sind kaum größere Änderungen der Erwerbsquote festzustellen. Für die jeweils weit höheren Werte aus der Fortschreibung für 1976 gibt es keine stichhaltige Erklärung.

6.2 Erwerbspersonen und Erwerbsquoten nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	1971 ¹⁾	1976	1980 ¹⁾	1971 ¹⁾	1976	1980 ¹⁾
	1 000			% der Altersgruppe		
10 - 15	2 283	3 717	1 970	16,1	23,4	11,1
15 - 25	9 050	14 184	13 077	46,8	61,5	46,2
25 - 40	15 919	17 920	18 325	64,2	72,0	65,9
40 - 50	7 494	9 572	9 463	69,7	80,2	69,7
50 - 65	5 246	7 320	7 540	62,2	71,1	62,2
65 und mehr	1 262	1 765	1 725	38,7	48,7	35,1
Unbekannten Alters	8	13	11	53,3	29,8	35,0

1) Volkszählungsergebnis.

Für die Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsbereichen liegen Angaben bisher nur für 1971 vor. Danach waren 40 % Selbständige, 33 % Lohn- und Gehaltsempfänger und 25 % Mithelfende Familienangehörige. Etwa zwei Drittel

(64 %) der Erwerbspersonen waren in der Landwirtschaft tätig, je zehn Prozent im Handel und in "anderen Dienstleistungsbereichen" sowie 8 % im Produzierenden Gewerbe. Frauen hatten einen hohen Anteil in der Landwirtschaft (32 %), im Handel (43 %) und im Verarbeitenden Gewerbe (43 %).

6.3 Erwerbspersonen 1971 nach der Stellung im Beruf^{*)}

1 000

Stellung im Beruf	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Selbständige	16 366	12 377	3 989
Mithelfende Familienangehörige .	10 448	5 003	5 445
Lohn- und Gehaltsempfänger	13 608	9 753	3 855
Erstmals Arbeitssuchende	840	443	397
Insgesamt ...	41 261	27 575	13 686

^{*)} Volkszählungsergebnis.

6.4 Erwerbspersonen 1971 nach Wirtschaftsbereichen^{*)}

1 000

Wirtschaftsbereich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	26 473	17 978	8 495
Produzierendes Gewerbe	3 483	2 321	1 163
Energie und Wasserwirtschaft	37	36	1
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	86	80	6
Verarbeitendes Gewerbe	2 682	1 539	1 143
Baugewerbe	678	666	13
Handel und Gastgewerbe	4 262	2 404	1 858
Banken, Versicherungen, Immobilien	93	81	12
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	951	936	16
Andere Dienstleistungsbereiche	4 120	2 993	1 127
Nicht näher beschriebene Tätigkeiten	1 878	863	1 015
Insgesamt ...	41 261	27 575	13 686

^{*)} Volkszählungsergebnis.

Aus methodischen Gründen sind die Zahlen der vorstehenden Tabellen (Erwerbspersonen) mit der nachstehenden Tabelle (Erwerbstätige) nicht voll vergleichbar, jedoch sind zwei wesentliche Verschiebungen zu erkennen: Die Zahl der Selbständigen hat stark zugenommen, die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen ist zurückgegangen. Dagegen ist bei den Lohn- und Gehaltsempfängern nur eine geringe Zunahme festzustellen. Die Erhebung scheint auch gründlicher durchgeführt worden zu sein, denn die "nicht näher beschriebenen Tätigkeiten" machten nur noch 1,4 % aus gegenüber 4,6 % 1971.

Die Tätigkeit in der Landwirtschaft ist stark zurückgegangen (55 % aller Erwerbstätigen). Im Handel wie im Produzierenden Gewerbe sind jeweils zwischen 12 und 13 % gezählt worden, im Verarbeitenden Gewerbe allein 8 %. Im Verkehrswesen und im Baugewerbe sind je 3 % der Erwerbstätigen ermittelt worden.

6.5 Erwerbstätige 1980 nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsbereichen*)
1 000

Wirtschaftsbereich	Insgesamt	Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	Lohn- und Gehaltsempfänger	Unbekannt
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	28 040	16 348	7 015	4 360	318
Produzierendes Gewerbe .	6 388	2 432	514	3 339	103
Energiewirtschaft	85	17	2	63	2
Bergbau	369	179	42	130	18
Verarbeitendes Gewerbe	4 361	1 683	426	2 191	59
Baugewerbe	1 573	551	43	955	24
Handel	6 611	5 213	746	560	92
Banken, Versicherungen .	232	26	3	200	3
Verkehr	1 467	661	39	747	21
Andere Dienstleistungsbereiche	7 739	2 321	535	4 726	157
Nicht näher beschriebene Tätigkeiten	713	295	135	158	125
Insgesamt ...	51 192	27 296	8 987	14 088	820

*) Volkszählungsergebnis.

Frauen unterliegen "zu ihrem Schutze" besonderen Beschränkungen in der Berufstätigkeit: So sind ihnen Nachtarbeit, Tätigkeiten im Bergbau, körperlich schwere Arbeiten und solche, die sicherheits-, gesundheits- oder moralgefährdend sind, verboten. Es bestehen Mutterschutz- und Jugendschutzbestimmungen (mit ähnlichen Einschränkungen wie für Frauenarbeit). Kinderarbeit ist verboten.

Die offiziellen Daten über "Arbeitsuchende" haben angesichts des zuvor Geschilderten über die verbreitete Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung wenig Aussagekraft.

6.6 Arbeitsuchende, offene Stellen, vermittelte Arbeitsplätze
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1977	1978	1979	1980	1981
Registrierte Arbeitsuchende	115	154	157	161	233	355
Offene Stellen	104	16	78	.	.	.
Vermittelte Stellen	87	13	26	.	.	.

Ein staatliches Sozialversicherungssystem besteht noch nicht. Für (ca. 4 500) Betriebe mit 100 Beschäftigten und mehr oder einer monatlichen Lohnsumme von mehr als 5 Mill. Rp. wurde 1978 eine Altersversorgung eingeführt; davon sind gegenwärtig etwa 5 Mill. Beschäftigte betroffen. 3 % der Monatslohnsumme werden in die Versorgungskasse abgeführt, 2 % trägt der Arbeitgeber, 1 % der Arbeitnehmer. Vorgesehen sind Altersrenten ab dem 55. Lebensjahr auf der Basis der einbezahlten Beiträge.

Gewerkschaften sind in Indonesien Gliederungen bestehender politischer Gruppierungen (zum Teil Parteien), mehr "Wahlhelfer" als Interessenvertretung. Nach dem kommunistischen Putsch von 1965 wurde die stärkste gewerkschaftliche Gruppierung, die der Kommunisten, beseitigt. Im November 1969 wurden auf Betreiben der Regierung

25 große Gewerkschaften zu einer Einheitsgewerkschaft zusammengeschlossen. Seit 1971 müssen Regierungsangestellte einer "regierungseigenen" Gewerkschaftsgruppe angehören. Durch Gesetz wurden 1975 konkurrierende Gewerkschaften unmöglich gemacht, danach werden nur solche Gewerkschaftsverbände zugelassen, die in mindestens 20 (von 27) Provinzen jeweils mindestens 15 Einzelgewerkschaften haben. Heute sind im "Dachverband" der Einheitsgewerkschaft 21 Verbände zusammengeschlossen, jedoch ohne wesentlichen Einfluß im Wirtschaftsleben. Es besteht striktes Streikverbot; trotzdem werden gelegentlich Arbeitsniederlegungen gemeldet, die jedoch bisher zu keinen nachhaltigen Beeinträchtigungen des Wirtschaftslebens führten.

6.7 Streiks und Aussperrungen

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1977	1978	1979	1980	1981
Fälle	13	32	20	72	198	125
Beteiligte Arbeitnehmer	5 636	10 209	3 772	18 940	21 661	29 525
Verlorene Arbeitstage ¹⁾	2 952	45 433	5 225	19 680	33 806	65 504

1) Berechnungen auf der Basis eines Siebensturentages.

7 LAND - UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Die Wirtschaft des Landes ist noch stark agrarisch bestimmt, der Anteil der Landwirtschaft an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts (1982 26 %) ist sogar in den letzten Jahren wieder leicht gestiegen. Die Landwirtschaft ist trotz des "Erdölbooms" der wichtigste Wirtschaftszweig des Landes (Bergbau 20 % BIP). Der Anteil land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse an der Ausfuhr beträgt (1981) 8 %; die wichtigsten Waren sind Hölzer, Kautschuk, Kaffee und Palmprodukte. Nur etwa 16 % der Gesamtfläche werden landwirtschaftlich genutzt, davon wiederum nur zwei Drittel als Ackerland oder durch Dauerkulturen (Wälder 63 % der Gesamtfläche). Der für ein niederschlagsreiches Tropenland hohe Anteil der bewässerten Fläche (17,2 % der LN) hängt mit der Reiskultur zusammen.

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Nutzungsart	1974	1976	1977	1979	1980	1981
Landwirtschaftliche Fläche .	31 690	31 464	31 464	31 418	31 500	31 500
dar. bewässerte Fläche .	4 840	4 900	5 304	5 360	5 418	5 430
davon:						
Ackerland	14 200	14 168	14 168	14 168	14 200	14 250
Dauerkulturen	5 190	5 250	5 250	5 250	5 300	5 300
Dauerwiesen u. -weiden ...	12 300	12 046	12 046	12 000	12 000	11 950
Waldfläche	122 225	121 800	121 800	121 800	121 800	121 800
Sonstige Fläche	27 220	27 871	27 871	27 917	27 835	27 857

Die landwirtschaftliche Betriebsstruktur ist durch Klein- und Kleinstbetriebe gekennzeichnet; bereits im Landwirtschaftszensus 1973 ergab sich, daß die durchschnittliche Größe 1,0 ha Betriebsfläche war. Durch die starke Bevölkerungsvermehrung und die damit einhergehenden Neugründungen von Familien werden die Besitzflächen immer stärker zersplittet. Dieser Vorgang ist am weitesten fortgeschritten auf Java, wo viele Familien "betriebe" nur noch über 0,1 ha verfügen sollen. Im Jahre 1973 waren 88 % aller Betriebe kleiner als 2 ha, sie bewirtschafteten 53 % der Betriebsfläche; die durchschnittliche Betriebsgröße war auf Java 0,6 ha, auf Sumatra 1,3 ha, auf den Molukken 2,2 ha und auf Borneo 2,7 ha. Dabei ist zu berücksichtigen, daß es - außer auf Java - nicht an bebaubarem Land fehlt. Plantagen und Kleinpflanzungen von Exportkulturen (Kautschuk, Kaffee, Ölpalmen, Tee, Gewürze, Tabak) finden sich vorzugsweise auf Sumatra, Borneo, Celebes und den Molukken. Dagegen werden einheimische Nahrungsfrüchte hauptsächlich auf Java angebaut.

7.2 Betriebe und Betriebsfläche 1973 nach Größenklassen

Größenklasse (von ... bis unter ... ha)	Betriebe 1 000	Betriebsfläche 1 000 ha
Bäuerliche Betriebe ¹⁾	14 374	14 168
unter 0,3	4 105	737
0,3 - 0,6	3 666	1 586
0,6 - 2	4 941	5 178
2 - 5	1 353	3 762
5 - 10	224	1 449
10 - 15	47	549
15 und mehr	37	907

1) Zensusergebnis.

Ab Dezember 1957 wurden auch im Agrarsektor die holländischen (Plantagen-) Unternehmen in indonesischen Besitz übernommen. Die Zahl der Plantagenbetriebe war nie hoch: Im Jahre 1963 waren es 1 120 Betriebe mit 1,6 Mill. ha (durchschnittliche Größe 143 ha), 1976 wurden noch 1 047 Betriebe mit 2,2 Mill. ha gezählt; die Schrumpfung der Betriebszahl scheint weitergegangen zu sein.

7.3 Plantagenbetriebe und Flächen ausgewählter Dauerkulturen *)

Dauerkultur	1976		1977		1978	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	1 000 ha	Anzahl	1 000 ha	Anzahl	1 000 ha
Zuckerrohr	55	116	55	122	52	144
Kaffee	132	37	131	38	129	38
Kakao	51	12	50	13	49	12
Tee	120	60	121	68	120	68
Tabak 1)	37	11	39	10	37	10
Kautschuk	581	408	584	465	579	437
Ölpalmen	52	180	52	182	63	207
Manilahanf	1	0,4	1	0,4	1	0,6
Chinchona 2)	18	3	18	3	18	4

*) Ohne Plantagen mit einer Anbaufläche von weniger als 5 ha.

1) Ohne Pachtbetriebe. - 2) Chinarindenbaum (Fiebertindenbaum).

Ein Teil der landwirtschaftlichen Ausfuhrerzeugnisse wird auch von bäuerlichen Betrieben angebaut; über deren Anteil an der jeweiligen Gesamterzeugung liegen keine Daten vor.

7.4 Anbaufläche bäuerlicher Betriebe nach ausgewählten landwirtschaftlichen Erzeugnissen 1 000 ha

Erzeugnis	1974	1975	1976	1977
Kokosnüsse	2 109	2 193	2 305	2 387
Zuckerrohr	72	73	92	108
Kaffee	347	361	402	455
Kakao	6	6	6	7
Tee	34	34	35	36
Tabak	159	183	195	173
Virginia	32	43	47	36
Kapok	299	300	322	331
Kautschuk	1 873	1 864	1 857	1 859
Pfeffer	49	51	54	58
Muskatnuß	43	47	49	51
Gewürznelken	172	209	232	265
Zimt	59	64	66	70

7.5 Erntefläche von Reis 1 000 ha

Gegenstand der Nachweisung	1975	1977	1978	1979	1980	1981
Reiserntefläche	8 495	8 360	8 929	8 804	9 018	9 005
bewässert	7 334	7 202	7 653	.	.	.

Hauptnahrungsmittel ist Reis; schwierigstes Problem bei der Steigerung der Nahrungsmittelerzeugung ist, daß der Effekt fast aller Verbesserungen durch die hohe Bevölkerungszunahme zunichte gemacht wird. Die Anbaufläche ist im großen und ganzen nicht ausgeweitet worden, die Steigerungen der Ernteerträge beruhen auf Intensivierungsprogrammen (Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Saatgut, Bankkredite, attraktive Aufkaufspreise); bis 1981 waren etwa zwei Drittel der Reisanbaufläche von solchen Intensivierungsprogrammen erfaßt worden. Reis wird zu zwei Dritteln als NaBreis angebaut (Java), Trockenreis wird im wesentlichen nur außerhalb von Java kultiviert. Zur Sicherstellung der Ernährung waren 1982/83 noch Reis (für 124 Mill. US-\$), Zucker (261 Mill. US-\$) und Weizen (278 Mill. US-\$) eingeführt worden. Auch die Zuckerrohrernte ist seit 1975 ständig gestiegen, hauptsächlich dank den Anstrengungen der Kleinbauern (Schwierigkeiten bereitet die Verarbeitung in nicht modernisierten Zuckerfabriken). Die Kautschukerzeugung blieb zwar ziemlich unverändert, aber durch schwächere Auslandsnachfrage (und dadurch Fallen der Ausfuhrpreise) wurden die Erzeugerpreise verringert. Trotzdem versucht die Regierung, den Kleinbauern bei der Erzeugung des ertragsgünstigen Produkts Kautschuk zu helfen, indem sie produktionstechnisch und marktmäßig bessergestellten Plantagenbetrieben zugeordnet werden (nucleus estate smallholder system).

Sehr wichtig für die einheimische Versorgung sind Ölpalmenprodukte, nach denen eine starke Inlandsnachfrage besteht (zu deren Befriedigung ab 1979 die Palmölausfuhr eingeschränkt wurde). Die Neuanpflanzungen von Ölpalmen bleiben hinter den Erfordernissen zurück. Bei der Erzeugung von Kopra steht Indonesien nach den Philippinen an zweiter Stelle in der Welt, bei Palmkernen an dritter (nach Nigeria und Malaysia). Bei der Erzeugung von Papayas (1981 21 % Welterzeugung) steht es ebenfalls an zweiter Stelle nach Brasilien.

Ferner ist als Ausfuhrerzeugnis von Bedeutung Pfeffer zu nennen: 1982/83 Erzeugung 32 000 t = 22,5 % der Weltproduktion, an dritter Stelle nach Indien und Brasilien. Die Erzeugung wird fast vollständig ausgeführt, Hauptabnehmer sind die Vereinigten Staaten, die Bundesrepublik Deutschland und die Niederlande. Die Kaffee-Ernten sind in starkem Maße von den klimatischen Verhältnissen abhängig; die rasche Ausweitung (größere Anbaufläche infolge steigender Weltmarktpreise) wurde durch mangelnde Niederschläge 1982 und 1983 zurückgeworfen. Indonesien hielt 1982 die dritte Weltrangstelle (5,9 %) hinter Brasilien (34 %) und Kolumbien (14 %). Die zugebilligte Exportquote (1983/84 134 000 t) ließ die Lagerbestände anwachsen, weshalb sich die Regierung bemüht, die Überschüsse in Nichtquotenländer abzusetzen. In Anbetracht der Kakaopreisentwicklung könnte auch Kakao zu einer Exportware von Bedeutung werden; bislang ist diese noch bescheiden: Von (1982) erzeugten 14 600 t wurden 6 400 t ausgeführt, bis 1988 ist eine Erzeugung von 67 000 t geplant (davon sollen 60 % ausgeführt werden).

7.6 Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Reis (Paddy)	1 000 t	22 331	26 283	29 652	32 774	34 104
	dt/ha	26,3	29,9	32,9	36,4	37,8
Mais	1 000 t	2 903	3 606	3 991	4 509	3 800
	dt/ha	11,9	13,9	14,6	15,3	14,1
Kartoffeln	1 000 t	150	204	230	195	215
Süßkartoffeln	1 000 t	2 433	2 194	2 079	2 034	2 100
	dt/ha	78,2	76,5	75,3	76,7	75,0
Maniok (Kassawa) ...	1 000 t	12 546	13 751	13 726	13 673	12 800
	dt/ha	89,0	95,9	97,2	98,0	98,5
Hülsenfrüchte	1 000 t	295	310	313	311	313
Sojabohnen	1 000 t	590	680	653	687	750
Ernüsse in Schalen ..	1 000 t	630	709	793	842	825
Rizinusamen	1 000 t	4	1	.	.	.
Sesamsamen	1 000 t	5	9	9	9	9
Rohbaumwolle	1 000 t	16	2	4	5	20
Kokosnüsse	1 000 t	6 942	10 700	10 900	10 800	12 075
Palmkerne 1)	1 000 t	82	113	128	141	147
Tomaten	1 000 t	375	98	101	107	110
Zwiebeln	1 000 t	320	219	218	218	207
Zuckerrohr	1 000 t	13 074	15 995	17 133	22 302	21 794
	dt/ha	682	963,6	906,5	1 161,6	1 037,8
Apfelsinen	1 000 t	.	188	311	566	550
Avocados	1 000 t	.	39	46	111	40
Mangofrüchte	1 000 t	.	333	345	444	340
Ananas	1 000 t	.	259	181	500	550
Bananen	1 000 t	3 000	1 622	1 977	2 501	1 800
Papayas	1 000 t	.	264	315	312	300
Kaffee, grün	1 000 t	160	253	295	315	266
Kakaobohnen	1 000 t	4	8	10	13	15
Tee	1 000 t	70	89	116	109	92
Tabakblätter	1 000 t	83	84	85	110	117
Jute	1 000 t	14	11	11	10	10
Naturkautschuk	1 000 t	823	947	989	963	990
Kapok	1 000 t	84	110	.	.	.

1) Plantagenerzeugung.

Die Entwicklung des Index der landwirtschaftlichen Produktion zeigt im Zeitraum 1976 bis 1981 beachtliche Steigerungen; vor allem gelang es, die Nahrungsmittelerzeugung (im wesentlichen Reis) noch stärker zu erhöhen als die Gesamtproduktion. Das führte zu einer relativen Verbesserung der Versorgung (und vor allem zu einer Verringerung der Nahrungsmittelerinfuhren). Aber die Pro-Kopf-Entwicklung macht doch die Schmälerung des Gesamterfolgs deutlich.

7.7 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1969/1971 D = 100

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Gesamtindex	119	124	129	132	140	147
je Einwohner	99	102	107	107	.	.
Nahrungsmittelerzeugung ..	119	127	131	134	144	151
je Einwohner	105	111	112	112	119	123

Die Bearbeitung der bäuerlichen Flächen erfolgt fast ausschließlich in traditioneller Weise, d.h. ohne Maschineneinsatz. Rationelle Arbeitsweisen sind insofern nicht dringend erforderlich, weil Arbeitskräfte reichlich vorhanden sind und Kapital

knapp ist. Auch die Oberflächenformen (häufig Hanglagen) und die Landzerstückelung (Miniparzellen) sind einem Maschineneinsatz hinderlich. Viel wichtiger sind Be- und Entwässerungseinrichtungen sowie Flutkontrolle in den Küstenebenen; diese größeren Projekte können jedoch aus Finanzierungsgründen nur von der Regierung (mit ausländischer Hilfe) durchgeführt werden.

7.8 Schlepperbestand

Maschinenart	1970	1975	1977	1978	1979	1980
Schlepper	8 500	10 500	11 300	11 800	12 300	13 000

Stärker zugenommen hat dagegen der Einsatz von Düngemitteln, die bisher erheblich subventioniert wurden und deren Verwendung durch günstige Kredite zusätzlich ange-reizt wurde. Auf verstärkten Düngereinsatz werden verbesserte Ernteergebnisse in Teilbereichen zurückgeführt. Düngemittel werden größtenteils im Lande selbst er-zeugt. Über die Verwendung von Schädlings- u.a. -bekämpfungsmitteln fehlen für die letzten Jahre Angaben.

7.9 Verbrauch von Handelsdünger 1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Handelsdünger						
stickstoffhaltig	351	465	694	875	958	966
phosphathaltig	111	112	138	55	220	261
kalihaltig	30	38	76	84	.	.

Viehhaltung ist bisher verhältnismäßig unbedeutend. Sie erfolgt überwiegend in Kleinbetrieben auf den Inseln Bali, Nusa Tenggara, Java und Madura. Der Viehbe-stand hat sich im allgemeinen während der letzten Jahre zahlenmäßig nur wenig verändert; eine gewisse Ausnahme ist bei Geflügel festzustellen (durch verstärkte Geflügelhaltung soll die Fleischknappheit verringert werden). Wasserbüffel und Rinder werden vorwiegend als Arbeitstiere gehalten, Pferde sind fast ausschließ-lich auf Bali und Sumatra zu finden, Ziegen- und Schafhaltung konzentriert sich auf Java und Madura. Zwei Drittel des Schweinebestandes wird auf Bali und Sumatra gehalten (starker Anteil von Hindu und christlichen Gruppen).

7.10 Viehbestand^{*)}

Tierart	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Pferde	1 000	637	596	616	616	616
Rinder	1 000	6 178	6 365	6 480	6 435	6 435
Milchkühe	1 000	75	40	43	46	47
Büffel	1 000	2 259	2 432	2 461	2 506	2 506
Schweine	1 000	2 608	2 959	3 018	3 296	3 296
Schafe	1 000	3 262	4 072	4 196	4 196	4 196
Ziegen	1 000	7 146	7 569	7 906	7 946	7 985
Hühner	Mill.	93,1	103,3	106,7	110,0	114,0
Enten	Mill.	14,5	15,4	15,2	19,8	18,7

*) Stand: Jeweils 30. September.

Die Fleischerzeugung hatte zwischen 1968 (306 000 t) und 1976 (449 000 t) um 47 % zugenommen, zwischen 1976 und 1982 nur noch um 12 %, hauptsächlich durch Erhöhung der Geflügelfleischproduktion (+ 35 %). Die Hauptquellen für tierische Proteine in den ländlichen Gebieten sind Fisch, Geflügel und Eier (nur etwa zur Hälfte Hühnereier). Rindfleisch wird hauptsächlich von der städtischen Bevölkerung verzehrt (doch handelt es sich hierbei meist um importiertes Fleisch), auf dem Lande wird der Rinder- und Büffelbestand für Schlachtzwecke kaum angetastet.

7.11 Schlachtungen 1 000

Tierart	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Rinder und Kälber	840	828	833	835	830	840
Büffel	190	211	212	215	216	217
Schweine	1 780	2 088	2 100	2 172	2 238	2 290
Schafe und Lämmer	1 100	2 040	2 100	2 150	2 200	2 200
Ziegen	2 650	3 681	3 700	3 700	3 700	3 700

7.12 Fleischgewinnung 1 000 t

Fleischart	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Rind- und Kalbfleisch	143	129	130	130	129	131
Büffelfleisch	30	34	34	34	35	35
Schweinefleisch	98	84	84	87	89	92
Hammel- und Lammfleisch	11	20	21	22	22	22
Ziegenfleisch	27	37	37	37	37	37
Geflügelfleisch	81	96	102	120	125	130

Zur Befriedigung der - noch steigenden - Nachfrage nach Molkereierzeugnissen soll die Milchkuhhaltung ausgebaut werden (Einfuhr von Hochleistungsrindern bzw. -kühen, Aufbau von Zucht- und Veterinärstationen). Die Häute- und Fellproduktion ist für die Ausfuhr von Bedeutung.

7.13 Andere ausgewählte tierische Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Kuhmilch	51	71	69	74	79	82
Eier	136	166	171	190	197	205
Hühnereier	66	84	87	105	110	116
Rinder- und Büffelhäute, frisch	26,1	26,4	26,5	26,7	26,6	26,8
Schaffelle, frisch	2,2	4,1	4,2	4,3	4,4	4,4
Ziegenfelle, frisch	5,3	7,4	7,4	7,4	7,4	7,4

Zwei Drittel der Landfläche des Inselreiches sind mit Wald bedeckt; es handelt sich nach Brasilien um die zweitgrößte tropische Waldfläche. Der tropische Regenwald Indonesiens macht etwa 35 % dieses (durch menschliche Eingriffe weltweit stark im Rückgang befindlichen) Walddtyps aus; doch wurde trotz der großen Bevölkerungszahl des Landes hier der Regenwald bisher erst wenig angegriffen (erst ein Fünftel ist wirtschaftlich erschlossen). Die indonesischen Wälder weisen den größten Teil der tropischen Welt-Hartholzbestände auf.

Die Forstwirtschaft stellt nach dem Erdölsektor die wichtigste Deviseneinnahmequelle des Landes dar (seit 1972, vorher war es Kautschuk). Dieser Wirtschaftszweig steht vor einer Reihe schwerwiegender Probleme: Der Raubbau am Wald nimmt zu, nur die Edelhölzer werden verwendet, der Holzeinschlag lag bis 1981 fast ausschließlich bei ausländischen Konzessionären, er ist hochmechanisiert, die Arbeitskräfte sind Ausländer (Philippiner, Malaysier) nur ein Fünftel der Nutzholzausfuhr wird bearbeitet exportiert. Die Differenz zwischen gesamtem Holzeinschlag und der Aufgliederung nach Holzarten, jährlich 400 000 bis 700 000 m³, dürfte durch den Bambusanteil zu erklären sein.

7.14 Holzeinschlag
Mill. m³

Holzart Nutzungsart	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	117,2	137,2	154,9	154,1	157,7	151,6
nach Holzart						
Nadelholz	0,1	0,4	0,6	0,6	0,6	0,6
Laubholz	116,7	136,2	153,7	152,9	156,4	150,3
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	12,6	18,8	27,8	24,1	24,7	16,3
Brennholz, Holzkohle ...	104,6	118,4	127,1	130,0	133,0	135,3

Seit 1981 wird der Holzeinschlag stärker staatlich kontrolliert, wird mehr Wert auf Wiederaufforstung gelegt (neuere Daten hierzu sind nicht bekannt). Die forstwirtschaftliche Erschließung der Waldungen auf den weniger dicht bevölkerten Inseln (Borneo, Sumatra, Westirian) soll zum Schutze der bereits stärker dezimierten übrigen Gebiete vorangetrieben werden.

7.15 Aufforstung und Wiederaufforstung
1 000 ha

Gegenstand der Nachweisung	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78	1978/79
Aufforstung	141,3	63,1	465,4	756,9	940,5
Wiederaufforstung	84,3	25,3	162,8	197,2	274,5

Neben Hölzern werden auch andere Produkte des Waldes gesammelt bzw. gewonnen (Bambus, Rotang, Chinarinde, Guttapercha u.a.) und zum Teil ausgeführt.

7.16 Gewinnung von Chinarinde*)
1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1975	1976	1977	1978	1979
Chinarinde	1,4	0,6	0,7	0,8	0,9

*) Plantagenerzeugung.

Von großer Bedeutung insbesondere für die Proteinversorgung der Bevölkerung ist der Fischfang. Süßwasserfische werden aus Flüssen, Bewässerungsbecken und überschwemmten Reisfeldern gefischt, die Seefischerei beschränkt sich auf den küstennahen Bereich. Da Kühleinrichtungen weitgehend fehlen, werden Trockenfisch, Salz- und Fischpaste hergestellt. Für eine bessere Ausnutzung des Fischreichtums fehlt ein Verteilernetz. Seefischerei wird überwiegend hauptberuflich betrieben, dagegen ist die Binnenfischerei eine Nebenerwerbsquelle.

Die Fischereiwirtschaft hat jedoch für einen Inselstaat wie Indonesien gesamtwirtschaftlich bisher vergleichsweise geringe Bedeutung (Beitrag zum Bruttosozialprodukt etwa 1 %). Im Fischereiwesen sind etwa 1,2 Mill. Menschen tätig. Die Fangmengen liegen bei 1,9 Mill. t, zu 79 % Meeresfischerei. Diese ist trotzdem bisher schwach entwickelt, nur 2 bis 3 % werden durch "moderne" Fangmethoden aufgebracht; hier ist japanischer Einfluß stark. Die zuvor japanischen Fangunternehmen eingeräumten Fischereirechte in indonesischen Gewässern wurden zu Ende 1981 gekündigt (wegen zu starker Befischung sei eine ausreichende Regeneration des Fischbestandes nicht mehr gewährleistet). Darüber (und wegen der indonesischen Holzwirtschaftsstrategie) war es zwischen den Regierungen Japans und Indonesiens zu wirtschaftspolitischen Spannungen gekommen; japanisches Kapital und japanische Firmen sind stark in Indonesien engagiert. Die Binnenfischerei geschieht vorwiegend in landwirtschaftlichen Bewässerungsanlagen, ist also ein "Nebenprodukt" des verbreiteten Nasseisanbaus. Im Binnenland sollen verstärkt Fischteiche angelegt werden. Die Fangträge der Seefischerei können durch Ausbau der Fischereiflotte und Modernisierung der Ausrüstungen gesteigert werden. Im April 1980 erklärte Indonesien seinen Anspruch auf eine 200-Meilen-Wirtschaftszone, dadurch ergeben sich auch bessere Aussichten auf höhere Fangergebnisse (geschätztes Potential 4,5 Mill. t jährlich). Andererseits wurden 1981 schärfere Schutzbestimmungen zur Schonung der Fischbestände in indonesischen Gewässern erlassen (das Befischen mit modernem Gerät wurde eingeschränkt zum Schutz der Kleinfischerei).

7.17 Bestand an Trawlern und Fischereifahrzeugen

Schiffstonnage (von ... bis unter ... BRT)	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Anzahl						
100 - 500	119	121	125	141	148	162
500 - 1 000	6	6	7	7	7	6
Insgesamt ...	125	127	132	148	155	168
BRT						
100 - 500	21 437	21 811	22 793	25 142	26 609	31 252
500 - 1 000	3 904	3 904	4 478	4 478	4 478	3 662
Insgesamt ...	25 341	25 715	27 271	29 620	31 087	34 914

7.18 Fischfangmengen

1 000 t

Fischart	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Fangmenge insgesamt	1 479,2	1 567,7	1 642,0	1 742,2	1 840,6	1 862,7
Süßwasserfische	332,4	327,7	333,4	342,2	360,3	382,5
Meeresfische	1 146,8	1 240,0	1 308,6	1 400,0	1 480,3	1 480,2
darunter:						
Flundern, Heilbutt, Seezungen u.ä.	3,2	3,6	4,3	8,3	3,7	5,4
Rotbarsch, Zackenbarsch, Congeraal u.ä.	137,1	152,5	157,0	166,2	187,0	180,3
Stöcker, Meeräschen, Makrelenhechte u.ä. ...	216,1	199,2	197,1	230,3	219,0	230,3
Heringe, Sardinen, Anchovis u.ä.	187,6	228,9	244,7	237,8	263,9	265,4
Thunfische, Pelamide, Marlins u.ä.	124,4	135,9	132,6	160,2	188,9	168,1
Makrelen, Snocks, Haarschwämme u.ä.	73,5	82,1	92,1	97,2	95,3	99,8
Haie, Rochen, Seeratten u.ä.	165,9	168,1	193,5	215,1	251,0	225,5
Krebse, Krabben, Langusten u.ä.	133,6	160,6	164,6	171,5	152,7	177,1
Muscheln, Austern,.....						
Tintenfische u.ä.	36,6	46,3	58,6	51,8	50,9	56,5

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Die Industrialisierung des noch vorwiegend agrarisch strukturierten Landes geht nur allmählich voran und mit beträchtlicher ausländischer Hilfe. Trotz der wirtschaftlich überragenden Bedeutung der Erdöl-/Erdgasindustrie trägt das Produzierende Gewerbe erst etwa 40 % zum Bruttoinlandsprodukt bei (der Bergbau allein etwa 25 %). Die für das große Land zahlenmäßig ohnehin nicht große "Industrie" ist mehrheitlich auf kleinere Betriebe verteilt, jedoch sind in einigen Zweigen (Zement, Chemie, Petrochemie/Düngemittel, Fahrzeugmontage) nur wenige große Unternehmen tätig. Die Energieerzeugung bleibt bei allen bescheidenen Ansprüchen hinter der Bedarfsentwicklung zurück, doch werden große Anstrengungen zu einer stärkeren Kapazitätsausweitung unternommen. Allerdings werden hier wie bei anderen Entwicklungsprojekten die Programme zeitlich gestreckt werden müssen, da die wirtschaftlichen Schwierigkeiten seit 1982 zu einer Finanzmittelverknappung geführt haben. Außerhalb des Sondersektors Erdöl/Erdgas nimmt Indonesien bei einer Reihe weiterer Bergbauerzeugnisse (Zinn, Nickel, Mangan, Bauxit) in der Weltförderung eine führende Stelle ein.

Indonesien ist mit Energierohstoffen außerordentlich gut ausgestattet, doch sind Kraftwerkskapazitäten und Stromverteilung unzureichend. So ist die Stromversorgung - auch in der Hauptstadt - unregelmäßig, vor allem in der Trockenzeit, die Spannung häufig für den Betrieb von Elektrogeräten zu schwach (Produktionsausfall, Beeinträchtigung von Pumpen, Gefrierschränken usw.). Als Energierohstoffe stehen Erdöl und Erdgas sowie Kohle ausreichend zur Verfügung, deshalb wurde die Nutzung der Wasserkraft (deren geschätztes Potential von 31 000 MW erst zu 3 % genutzt wird) vernachlässigt. In den Anfängen steht die Nutzung geothermischer Energie (128 tätige Vulkane). Erst etwa 10 % (= 2,3 Mill.) aller Haushalte sind an das Stromnetz angeschlossen. Im Jahre 1981 waren weitere rd. 100 000 Haushalte hinzugekommen. Zur Stromversorgung von Dörfern werden Kleinkraftwerke entwickelt (auf Wasser- oder Solarbasis). Kernenergie ist vorläufig nicht in die Planungen einbezogen. Die installierte Kraftwerksleistung wird von indonesischen Stellen für Ende 1983 mit 7 000 MW, darunter etwa 4 000 MW der staatlichen Energiegesellschaft (PLN) angegeben.

8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Kraftwerkart	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	907	1 259	2 440	2 645	2 760	2 860
dar.: Wärmekraftwerke	595	855	2 090	2 270	2 350	2 435
Werke für die öffentliche Versorgung	657	1 099	2 200	2 395	2 510	2 600
Wärmekraftwerke	345	695	1 850	2 020	2 100	2 175

Die Elektrizitätserzeugung hat sich zwischen 1970 und 1980 verdreifacht. Im Jahre 1981 wurden 64 % der elektrischen Energie in Wärmekraftwerken erzeugt. Auf Werke der öffentlichen Versorgung entfielen rd. 90 % der Gesamterzeugung. Wegen der Knappheit an elektrischer Energie müssen Großverbraucher (Aluminiumhütte, Zement-

fabriken) eigene Kraftwerke errichten. Nach Angaben des Planungsministeriums hatte im Haushaltsjahr 1983/84 Erdöl einen Anteil von 78 %, Erdgas von 17 %, Wasserkraft von 4,4 % und Kohle von 1,6 % am Gesamtverbrauch kommerziell erzeugter Energie.

8.2 Elektrizitätserzeugung

Mill. kwh

Kraftwerkart	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	2 300	4 230	6 177	6 510	7 140	7 750
in Wärmekraftwerken	1 055	2 303	3 465	4 010	4 540	4 930
in Werken für die öffentliche Versorgung	2 100	3 670	5 449	5 750	6 360	6 900
in Wärmekraftwerken ..	855	1 743	2 737	3 250	3 760	4 080

Während die Erdgasförderung als Flüssiggas weitgehend exportiert (1980 zu 84 %) wird, wird für die einheimische Versorgung Kohle verschwelt (Stadtgas, Kokereigas).

8.3 Gaserzeugung

Terajoule¹⁾

Erzeugung	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	8 261	7 411	10 666	10 764	10 440	10 466
Gaswerk	7 034	5 451	7 829	7 945	7 850	7 650
Kokerei	452	544	1 193	1 260	1 300	1 450

1) TJ (Terajoule) = 238,485 Mill. Kcal (Kilokalorie).

Obwohl nur ein Viertel des Landes geologisch erkundet ist und Abbau von mineralischen Vorkommen nur an bereits vor dem Zweiten Weltkrieg bekannten Lagerstätten erfolgt, nimmt der Bergbau auch ohne Erdöl/Erdgas gesamtwirtschaftlich eine bedeutende Stellung ein. Im Unterschied zum Erdöl sind im übrigen Bergbau Einflüsse aus dem Ausland gering; ausländische Unternehmen können aber im Wege des "production sharing" für Staatsunternehmen die Betriebsführung übernehmen. Nach Erlangung der Unabhängigkeit (1945) waren alle Bodenschätze dem Staate unterstellt worden (staatliche Gesellschaft PERTAMINA). Dieses Verfassungsgebot konnte aus ökonomischen Rücksichten erst nach geraumer Zeit verwirklicht werden (ab 1963 wurden die ausländischen Ölkonzessionen gegen Entschädigung enteignet).

Der Index der Produktion im Bergbau 1978 bis 1982 entwickelte sich bei den wichtigsten Mineralien (Kohle, Nickel, Zinn, Erdöl) positiv, doch sackte er bei diesen (Ausnahme Erdöl) im 1. Halbjahr 1983 durchweg ab. Demgegenüber war bei den weniger wichtigen Bergbauerzeugnissen, deren Index in den Jahren zuvor meist starken Schwankungen unterlag, ein Indexanstieg zu bemerken.

8.4 Index der Produktion im Bergbau

1975 = 100

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	124	121	121	123	103	106
Kohle	128	135	147	170	233	137
Eisensand	62	23	21	25	39	50
Kupfererz	88	92	91	92	109	111
Zinnerz	108	116	126	139	133	103
Nickelerz	151	194	190	194	205	123
Silber	53	35	50	42	64	42
Gold	77	51	78	55	67	77
Bauxit	102	107	126	121	71	84
Erdöl	125	122	121	123	133	...

1) Stand: Mai 1983.

Die Kohleförderung von 300 000 t entspricht der Norwegens oder Jugoslawiens; vor 1940 wurden mehr als 2 Mill. t gefördert; bis 1985 soll die Förderung auf 4 Mill. t gebracht werden (bis 1995 sogar auf 17 Mill. t). Es handelt sich nur um geringwertige Steinkohle, die in fünf Lagerstätten auf Sumatra und (seit 1980) auf Ost-Borneo gewonnen wird. Auch der Abbau von Braunkohle im Tagebau ist mit deutscher Hilfe in Vorbereitung. Die Produktion von Manganerz ist nach 1950 stark zurückgegangen (trotzdem steht Indonesien noch an 12. Stelle in der Welt). Kupfer wird seit 1973 in Westirian (Ertsberg) abgebaut; nach Inbetriebnahme neuer Tiefbauanlagen stieg die Förderung 1982 (+ 18 % gegenüber Vorjahr); das Fördergut wird restlos nach Japan ausgeführt. Bei Zinnerz nimmt das Land nach Malaysia die zweite Stelle ein. Diese beiden Länder hatten zusammen mit Thailand ein "Zinnkartell" gebildet, um Preisstabilität zu erreichen; dies hat sich nicht bewährt, wie der Weltmarktpreis "verfall" infolge Nachfragerückgangs gezeigt hat. Die Fördereinrichtungen auf den Inseln Bangka, Belitung und Singkep waren ständig ausgebaut worden (Kapazität bis 1982 auf 40 000 t, gefördert 33 800 t). Bei Nickelerz wird der 3. Rang in der Weltförderung gehalten; bisher wird auf Celebes gefördert, aber große Vorkommen sind auf den Molukken entdeckt worden. Auch die Bauxitförderung - auf Bintan im Riau-Archipel - ist im Weltmaßstab bedeutend (13. Stelle). Bauxit wird größtenteils nach Japan exportiert, auf Sumatra arbeitet eine Aluminiumfabrik. Wegen fehlender Nachfrage wurde die Förderung 1982 um 40 % zurückgenommen. Die Eisenerzvorkommen (Vorräte schätzungsweise 1,8 Mrd. t, 40 - 50 % Fe-Gehalt) sind noch nicht erschlossen, abgebaut werden lediglich sog. Eisensande. Die Salzgewinnung ist Staatsmonopol.

8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Kohle	1 000 t	231	264	279	304	350	481
Eisensand 1)	1 000 t	312	218	80	63	86	137
Manganerz	1 000 t	6,0	5,9	5,9	4,3	4,5	,
Kupfererz 1)	1 000 t	189	181	189	186	189	223
Zinnerz 1)	1 000 t	25,9	27,4	29,4	32,5	35,2	33,8
Nickelerz	1 000 t	968	1 207	1 552	1 537	1 553	1 581
Silber	kg	2 832	2 506	1 645	2 195	2 000	3 051

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Gold	kg	256	254	170	248	183	222
Bauxit	1 000 t	1 301	1 008	1 058	1 249	1 204	704
Salz	1 000 t	786	235	706	690	700	.
Erdöl	1 000 t	82 716	80 319	78 078	77 615	78 668	65 666
Erdgas	Mill. m3	15 204	22 960	27 944	29 288	31 500	.
Marmor	1 000 m2	35,2	33,5	25,2	25,4	25,5	.
Quarz	1 000 t	269	308	127	260	270	.
Diamanten	1 000 Kt	15	15	15	15	15	.
Industriediamanten ..	1 000 Kt	12	12	12	12	12	.

1) Inhalt von Konzentraten.

Wichtigstes Bergbauprodukt ist Erdöl. Die Erdölwirtschaft nimmt eine herausragende Stelle in der Wirtschaft des Landes ein, noch immer werden drei Viertel der Exporteinnahmen aus Rohöl und Erdölverarbeitungsprodukten erzielt. Indonesien ist nach der VR China der größte Erdölproduzent Asiens und steht in der Welt an 7. Stelle. Gefördert wurde in seinerzeit bedeutenden Mengen in vielen Teilen des Archipels bereits vor dem Zweiten Weltkrieg. Erdölgeologisch besser erforscht und inzwischen erschlossen sind vor allem die westlichen Teile der Inselwelt, auch offshore. 54 % (1982) des Rohöls stammen von der Insel Sumatra (Borneo 21 %, Java 19 %). Die hier geförderten Rohöle zeichnen sich durch niedrigen Schwefelgehalt (unter 1 %) und hohen Paraffingehalt aus. Ab 1963 wurden die ausländischen Ölkonzessionäre enteignet, 1966 verkaufte die Royal Dutch Shell. Nach 1967 wurden die Bedingungen gelockert, ausländische Konzerne konnten sich wieder beteiligen ("production sharing": 61 % PERTAMINA, 39 % ausländische Kontraktgesellschaften). Die Konzessionsgebiete insbesondere des Schelfbereichs sind unter US-, japanischen, französischen und italienischen Unternehmen aufgeteilt. Die ausländischen Ölgesellschaften exportierten ihre Produktionsanteile unverarbeitet als Rohöl. Die staatliche PERTAMINA - 1982 mit einem Förderanteil von 5,6 % - ließ 1982 13,45 Mill. t im Inland und 11,16 Mill. t in Singapur raffinieren und verkaufte nur den Rest (Staatsanteil) als Rohöl. Seit 1981 zeichnete sich infolge Preisrückgangs ein Produktionsrückgang ab; Indonesien hielt sich an die OPEC-Abmachungen und nahm hohe Einnahmeverluste in Kauf (offizieller Durchschnitts-Verkaufspreis im Februar 1983 29,20 US-\$/bbl. gegenüber Höchstpreis von 35,80 US-\$ im Jahre 1981). Mengenmäßig ging 1982 die Rohölausfuhr um 17 % zurück. Im 2. Halbjahr 1982 blieb die tatsächliche Fördermenge noch unter der OPEC-Quote (1,3 Mill. bbl./Tag = 175 000 t). Durch die 200-Meilen-Wirtschaftszone (seit 1980) werden erhöhte Möglichkeiten der Öl- und Gasgewinnung im Schelfbereich (offshore) erwartet.

8.6 Strukturdaten der Erdölwirtschaft

1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Erdölförderung	64 143	80 319	78 078	77 615	78 668	65 643 ^{a)}
davon:						
onshore	52 047	53 523	51 437	51 183	51 288	.
offshore	12 096	26 796	26 641	26 432	27 380	.
Tagesförderung	175,7	220,1	214,4	212,1	215,5	180,2 ^{b)}
Erdöleinfuhr	350	4 183	4 103	4 226	4 977	.
Erdölausfuhr	48 842	63 491	55 258	50 954	51 573	.
Bestand 1)	15 657	20 957	26 930	31 100	32 068	.

1) Für Raffinerien zur Verfügung stehender Ölbestand.

a) 1. Hj 1983: 30,669 Mill. t. - b) 1. Hj 1983: 162 360 t.

Große wirtschaftliche Bedeutung hat auch Erdgas erlangt. Es wird ebenfalls hauptsächlich auf Sumatra gewonnen und zu zwei Dritteln in Flüssiggas umgewandelt. Indonesien ist größter Exporteur von Flüssiggas (LNG), das nach Japan ausgeführt wird.

Trotz verhältnismäßig raschen Ausbaus des Verarbeitenden Gewerbes in den letzten Jahren ist der Industrialisierungsgrad noch gering. 80 % der Betriebe befinden sich auf Java. Drei Bereiche haben besondere Bedeutung: Die Aufbereitung von Plantagen-erzeugnissen und mineralischen Rohstoffen, die Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln und die Textilindustrie (auf der Basis von importierten Rohstoffen und Garnen).

Über die in den nachstehenden Tabellen dargestellten "größeren" Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten hinaus hat das Kleingewerbe und Handwerk Bedeutung (für die allerdings Daten nicht vorhanden sind), vor allem auch für den Export. Diese Kleinunternehmer stellen Seiden- und Batikwaren her, Schmuck- und Silberwaren, Keramik, geflochtene Matten aus Naturfasern, Kleinmöbel u.a. Für die letzten Jahre fehlen Strukturdaten über die größeren Betriebe; die von Jahr zu Jahr ziemlich stark schwankenden Zahlen dürften auf die Erhebungspraxis zurückzuführen sein (und nicht auf die reale Entwicklung). Der Anteil der Arbeiter an den Beschäftigten betrug 1978 83 %.

8.7 Strukturdaten des Verarbeitenden Gewerbes^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974	1975	1976	1977	1978	1979
Betriebe	Anzahl	7 091	8 487	8 310	7 950	7 955	7 912
Beschäftigte	1 000	662	760	808	792	821	863,5
dar. Arbeiter	1 000					684,7	
Bruttoproduktionswert ...	Mrd. Rp.	1 300,1	1 515,5	2 050,5	2 434,8	3 139,0	4 510,1
Nettoproduktionswert 1)	Mrd. Rp.					1 008,3	1 290,2
Löhne und Gehälter	Mrd. Rp.	93,3	129,8	167,6	207,8	221,2	315,4

^{*)} Annual Survey of Large and Medium Manufacturing Establishments (Groß- und Mittelbetriebe mit mehr als 20 Beschäftigten).

1) Nettoproduktionswert zu Faktorkosten.

Wie bereits oben erwähnt, sind die Betriebe im Ernährungsgewerbe (1979 31,6 %) und im Textil- und Bekleidungsgewerbe (27,1 %) am stärksten vertreten. Die nächststärksten Wirtschaftszweige sind Chemie (einschl. Kohle-, Öl-, Gummi- und Kunststoffverarbeitung, 10,3 %), Metallwaren, Maschinen- und Fahrzeugbau (9,7 %). Nach der Zahl der Beschäftigten 1979 lautet die Reihenfolge der Wirtschaftszweige ähnlich, lediglich die Chemie tritt an vierte Position zurück.

8.8 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1974	1975	1976	1977	1978	1979
Insgesamt	7 091	8 487	8 310	7 950	7 955	7 912
Ernährungsgewerbe, Tabak- verarbeitung	2 368	2 562	2 711	2 532	2 498	2 497
Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	2 066	2 956	2 507	2 299	2 218	2 146

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.8 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1974	1975	1976	1977	1978	1979
Holzbe- und -verarbeitung, Möbelherstellung	409	610	684	655	637	616
Papierverarbeitung, Druckerei, Vervielfältigung	289	372	376	353	345	332
Chemische Industrie 1)	901	683	681	700	799	812
Verarbeitung von Steinen und Erden	483	653	635	638	624	637
Eisen- und NE-Metallerzeugung ..	18	13	18	19	17	21
Herst. von Metallwaren, Maschi- nen- und Fahrzeugbau	500	580	631	681	735	769
Sonstige verarbeitende Gewerbe .	57	58	67	73	82	82

^{*)} Groß- und Mittelbetriebe mit mehr als 20 Beschäftigten.

1) Einschl. Kohle-, Mineralöl-, Gummi- und Kunststoffverarbeitung.

8.9 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1974	1975	1976	1977	1978	1979
Insgesamt	661 704	760 031	807 637	791 659	821 122	863 517
Ernährungsgewerbe, Tabakverar- beitung	268 418	284 955	316 090	306 718	291 981	304 087
Leder, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	74 246	244 850	228 056	212 565	223 768	225 134
Holzbe- und -verarbeitung, Möbelherstellung	22 398	38 538	41 613	45 232	47 823	49 506
Papierverarbeitung, Druckerei, Vervielfältigung	21 982	26 041	27 493	26 499	26 055	28 281
Chemische Industrie 1)	86 702	63 154	68 629	69 493	92 349	101 332
Verarbeitung von Steinen und Erden	25 221	33 470	34 346	35 453	38 195	42 128
Eisen- und NE-Metallerzeugung ..	2 060	2 883	4 694	5 009	3 978	4 559
Herst. von Metallwaren, Maschi- nen- und Fahrzeugbau	55 867	61 548	82 615	96 344	92 126	102 547
Sonstige verarbeitende Gewerbe .	4 810	4 592	4 101	4 346	4 847	5 943

^{*)} Groß- und Mittelbetriebe mit mehr als 20 Beschäftigten.

1) Einschl. Kohle-, Mineralöl-, Gummi- und Kunststoffverarbeitung.

1982 war ein Jahr wirtschaftlicher Stagnation, wie die Entwicklung des Index der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe ausweist. In fünf von zwölf ausgewiesenen Wirtschaftszweigen ging die Produktion zurück; Stagnation und Rückgang setzten sich im Jahre 1983 fort.

8.10 Index der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe

1975 = 100

Wirtschaftszweig	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	158	194	213	213	222
Herst. von Gewürznelkenziga- retten	120	151	180	186	207
Herst. von Garnen	111	118	126	121	122
Herst. von Schuhwaren	112	130	124	124	124

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.10 Index der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe
1975 = 100

Wirtschaftszweig	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Herst. von Sperrholz	220	392	471	424	310
Herst. von chemischen Grundstoffen	124	128	127	130	131
Herst. von Düngemitteln	336	466	492	496	554
Herst. von Bereifungen	227	257	301	294	272
Zementindustrie	314	367	391	419	407
Eisen- und Stahlindustrie	443	1 034	1 247	970	1 136
Herst. von Trockenbatterien ..	180	228	231	267	338
Elektrotechnik	230	340	349	333	345
Herst. von Motorrädern u. Teilen davon 2)	75	114	164	187	182

1) 1. Vj. - 2) Einschl. Dreiradfahrzeuge.

Traditionell werden vor allem auf dem landwirtschaftlichen Sektor basierende Erzeugnisse hergestellt: Nahrungsmittel, Genußmittel (eine Besonderheit die Gewürznelkenzigaretten), Textil-, Lederwaren u.a. In der chemischen und der Metallindustrie erfolgt ein wesentlicher Teil der Produktion meist nur in wenigen großen Betrieben. Andere Erzeugnisse, z.B. im Fahrzeug- und Elektrogerätebau, werden größtenteils im Lande nur montiert. Textilwaren werden aus eingeführten Rohmaterialien produziert. Aufgrund des Ölreichtums haben Öltrafinerien große Bedeutung, die bisherigen Kapazitäten reichen jedoch zur Destillation des einheimischen Bedarfs nicht aus. Sie werden weiter ausgebaut, drei Großraffinerien der PERTAMINA sind im Bau (Balikpapan, Cilacap, Dumai), sie sollen bis Jahresende 1984 fertiggestellt sein, danach sollen keine Erdölprodukte mehr eingeführt werden. Derzeit bestehen Raffinerieabkommen mit Singapur; die nicht ausreichend im Lande erzeugten Destillate werden aus Saudi-Arabien eingeführt. Ähnlich wichtig wie die Öltrafinerien sind die Gasverflüssigungsanlagen (zwei Anlagen, Bontang und Arun, deren Kapazität ständig erweitert wurde).

8.11 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes^{*)}

Erzeugnis	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Motorenbenzin ¹⁾	1 000 t	1 871	2 098	2 333	2 830	2 985	1 971
Leuchtöl 1)2)	1 000 t	4 784	3 993	4 667	4 632	4 834	14 330
Heizöl, leicht 1)	1 000 t	3 793	4 385	4 578	4 731	4 460	15 644
Heizöl, schwer 1)	1 000 t	9 469	9 742	11 101	11 267	10 831	29 994
Zement 1)	1 000 t	2 549	3 649	4 432	5 260	5 599	6 029
Baustahl	1 000 t	296	240	300	500	640	672
Stahlrohre	1 000 t	107	120	118	130	154	243
Zinkbleche	1 000 t	156	185	185	250	294	302
Stahlkabel	1 000 t	85	98	100	108	144	160
Nähmaschinen	1 000	400	484	600	478	525	552
Kraftwagen (Montage) ..	1 000	75	84	109	70	173	210
Krafträder (Montage) ..	1 000	268	272	331	266	410	503
Rundfunkempfangsgeräte	1 000	1 100	1 000	1 536	1 016	1 111	1 155
Fernsehempfangsgeräte	1 000	213	482	733	660	730	847
Kraftfahrzeugbatterien	1 000	480	575	690	1 747	3 320	3 652
Trockenbatterien	Mill.	420	443	420	462	527	263
Schwefelsäure	1 000 t	19	20	25	51	40	.
Acetylen	1 000 m3	289	305	335	247	512	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.11 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes^{*)}

Erzeugnis	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Handelsdünger, stickstoffhaltig, ber. auf N 3)	1 000 t	184	396	694	875	.	.
Harnstoff 1)	1 000 t	819	1 383	1 386	2 085	2 028	1 944
Seife	1 000 t	176	195	219	203	213	208
Zahnpasta	Mill. Tuben	104	104	109	100	123	138
Glasflaschen	1 000 t	36	60	64	68	.	.
Papier 1)	1 000 t	54	70	74	78	78	77
Zündhölzer	Mill. Schachteln	772	506	540	553	586	665
Kraftfahrzeugbereifungen	1 000	1 883	2 339	2 540	2 898	3 320	3 817
Fahrradbereifungen	1 000	7 297	7 382	7 763	7 375	7 596	.
Baumwollgarn	1 000 bales 4)	623	678	837	950	1 184	.
Baumwollgewebe	Mill. m	1 247	1 333	1 576	1 700	2 027	1 384
Zucker, zentrifugiert .	1 000 t	1 105	1 126	1 275	1 188	1 081	1 565
Palmöl 1)	1 000 t	497	525	642	701	748	798
Kokosnußöl	1 000 t	276	276	319	452	.	.
Kopra	1 000 t	951	732	1 582	1 764	1 813	1 736
Fische	1 000 t	.	1 647	1 748	1 850	1 869	1 992
Tafelsalz	1 000 t	560	786	262	703	690	286
Bier 1)	1 000 hl	513	522	538	644	730	849
Zigaretten	Mrd. St	61	64	69	70	84	84
Gewürznelkenzigaretten	Mrd. St	28	41	44	41	.	.

*) Berichtszeitraum: April bis März des angegebenen Jahres.

1) Kalenderjahre. - 2) Einschl. Flugturbinenkraftstoff. - 3) Berichtszeitraum: Juli bis Juni des angegebenen Jahres. - 4) 1 bale = 180 kg.

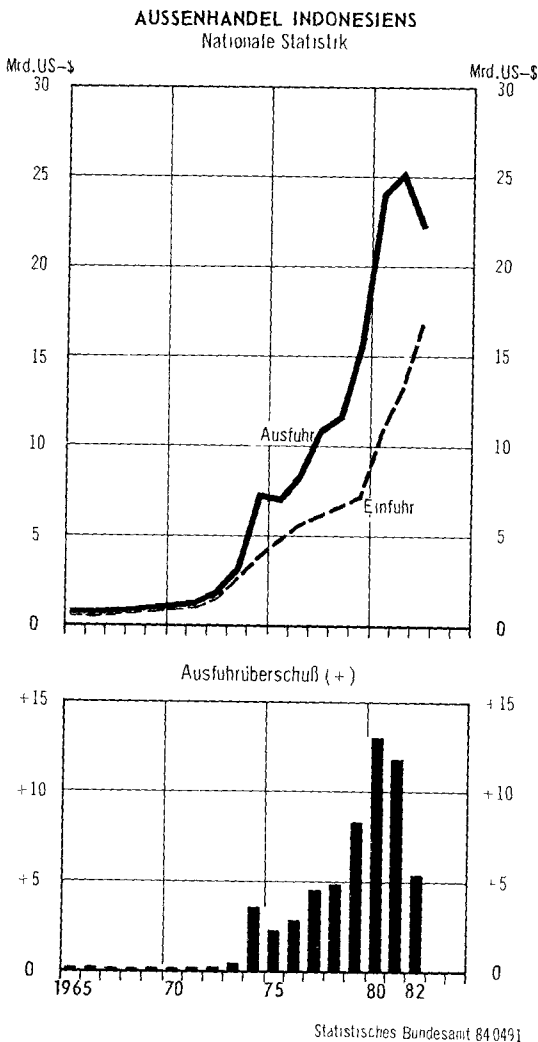
Informationen über den Außenhandel Indonesiens liefern die indonesische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Indonesiens zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Indonesien. Die Daten der indonesischen und der deutschen Statistik für den deutsch-indonesischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der indonesischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr. Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet (ohne das Zollfreigebiet Riovin).

Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Indonesien als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.



Nach den Unterlagen der Außenhandelsstatistik Indonesiens wurden in allen hier dargestellten Jahren Ausfuhrüberschüsse erzielt; in den Jahren 1979 und 1980 übertrafen die Überschüsse sogar den jeweiligen Einfuhrwert.

Im Welthandel steht Indonesien nach seiner Einfuhr 1982 an 25. Stelle, nach seiner Ausfuhr an 15. Stelle. Der Außenhandelsumsatz je Einwohner belief sich 1982 auf 256 US-\$ (Einfuhr 110, Ausfuhr 146 US-\$). Die Bedeutung des Außenhandels für Indonesien läßt sich aus Vergleichsdaten von Nachbarländern ableiten: Sri Lanka 183 US-\$ (Einfuhr 116, Ausfuhr 67 US-\$), Indien (31 US-\$ (Einfuhr 20, Ausfuhr 11 US-\$) und Singapur 19 820 US-\$ (Einfuhr 11 404, Ausfuhr 8 416 US-\$).

9.1 Außenhandelsentwicklung Mill. US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Einfuhr	6 230,3	6 690,4	7 202,3	10 834,4	13 272,1	16 858,9
Ausfuhr	10 852,6	11 643,2	15 590,1	23 950,4	25 164,5	22 293,3
Ausfuhrüberschuß	4 622,3	4 952,8	8 387,8	13 116,0	11 892,4	5 434,4

In der indonesischen Einfuhr stehen 1981 nichtelektrische Maschinen mit 17 % des Einfuhrwertes an der Spitze. Mit Abstand folgen Kraftfahrzeuge (8,3 %), Erdöldestillationserzeugnisse (7,9 %) und elektrische Maschinen, Apparate und Geräte (6,6 %), ferner Erdöl (5,1 %) und Zucker (4,4 %). Besonders stark zugenommen hat in den letzten sechs Jahren der Wert der Kraftfahrzeugeinfuhren, dagegen lag die Reiseinfuhr erstmals wesentlich niedriger als in den vorangegangenen Jahren.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Reis	450,1	678,0	591,5	596,3	690,4	206,4
Rüben- u. Rohrzucker	107,4	98,9	178,6	127,6	159,0	577,7
Baumwolle	84,4	101,0	119,0	130,0	190,9	182,9
Erdöl, roh und getoppt	44,6	353,9	276,9	443,4	1 051,8	671,0
Erdöldestillationserzeugnisse	393,1	378,1	302,9	349,9	692,2	1 049,3
Organische chemische Erzeugnisse	89,4	131,5	172,2	278,6	348,9	397,6
Chemische Düngemittel	24,1	26,6	57,1	56,0	71,9	263,1
Kunststoffe, Kunstharze usw.	127,0	138,6	169,5	236,4	305,4	392,0
Papier und Pappe	96,2	100,3	107,5	109,9	150,0	164,1
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	215,3	196,7	183,5	216,6	217,0	250,0
Breitflächstahl und Bleche ..	134,6	180,3	221,0	299,8	450,6	469,2
Rohre, Rohrformstücke usw. .	156,4	74,6	128,8	101,6	211,0	318,9
NE-Metalle	95,2	99,6	120,4	145,2	194,0	257,1
Konstruktionen u. Teile aus Eisen	114,3	119,3	80,3	48,2	140,1	232,2
Nichtelektrische Maschinen .	1 068,4	956,0	1 071,5	1 172,8	1 855,0	2 264,1
Elektr. Maschinen, App., Geräte	716,1	765,3	577,7	550,7	748,6	874,5
Kraftfahrzeuge	433,4	465,4	654,5	477,0	891,0	1 101,5
Feinm., optische Erzeugn., Uhren	60,5	64,7	94,8	113,4	132,3	182,8

In der Ausfuhr hält Erdöl die Spitzenposition (1981 52 %); einschl. Erdgas (und Flüssiggas) erhöht sich der Anteil auf 71 %. Im Durchschnitt der letzten ausgewiesenen fünf Jahre waren die Werte für Erdöl 55 %, für Kohlenwasserstoffe einschl. Verarbeitungsprodukte insgesamt 67 %. Danach folgten Holz (meist Rohholz) mit 3,5 %, Naturkautschuk mit 3,3 % und Zinnerz mit 1,8 %. Von den Nahrungsmitteln sind Kaffee und Frischfisch zu erwähnen.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Fisch, frisch	124,0	152,5	180,0	220,4	210,7	199,2
Kaffee	237,5	599,3	491,3	614,5	658,3	347,8
Tee	56,6	118,5	94,8	83,4	112,7	100,8
Naturkautschuk, roh	531,8	589,5	717,7	940,3	1 173,8	835,4
Rohholz, grob zugerichtet ..	729,3	901,0	909,3	1 551,3	1 559,3	662,4
Holz, einfach bearbeitet ...	52,5	50,3	85,8	245,4	253,2	216,8
Kupfererze und Konzentrate ..	86,2	75,8	67,2	74,5	125,8	.
Nickelerze, Konzentrate usw.	29,2	35,3	35,9	86,7	200,8	150,8
Erdöl und Schieferöl, roh ..	5 651,9	6 826,5	7 014,6	8 124,2	11 671,3	13 182,0
Schweröle zum Heizen	22,7	18,4	393,1	726,7	1 178,3	1 207,4
Erdgas u.a. gasf. Kohlenwasserstoffe .....	.	80,3	546,9	1 292,9	2 881,2	3 366,3
Palmöl	135,5	183,6	208,8	204,4	254,7	106,9
Furn. Holz und Sperrholzplatten	0,9	2,4	8,7	31,7	55,6	161,7
Zinn	62,5	206,4	281,2	382,0	423,0	441,6
Bekleidung	4,6	4,8	15,0	66,1	98,3	95,3

Die fünf wichtigsten Länder für die indonesische Einfuhr vereinigten 1981 71 % des Einfuhrwertes auf sich: An der Spitze der Herstellungsländer rangiert Japan mit 25 %, gefolgt von Singapur (17 %) und den Vereinigten Staaten (14 %); mit Abstand folgen Saudi-Arabien (7,4 %, Rohöl) und die Bundesrepublik Deutschland (7,1 %).

In der Ausfuhr dominiert Japan (50 % des Ausfuhrwertes, größtenteils Erdöl) noch weit stärker, während die Vereinigten Staaten (16 %) und Singapur (14 %) die Ränge getauscht haben. Auf den nächsten Plätzen folgen Trinidad und Tobago (3,1 %) sowie Australien (3,0 %). Diese fünf Außenhandelspartner bestritten 1981 86 % des Ausfuhrwertes.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern

Mill. US-\$

Herstellungsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
EG-Länder	1 249,0	1 233,4	1 060,2	1 446,4	1 946,9	2 652,7
Bundesrep. Deutschland ...	490,3	577,7	458,9	685,3	904,9	1 192,7
Frankreich	187,5	166,0	143,4	235,6	344,4	570,9
Großbritannien u. Nordirland	188,4	189,5	186,3	261,2	293,4	445,3
Vereinigte Staaten	777,3	832,2	1 027,8	1 409,2	1 794,7	2 417,2
Japan	1 689,0	2 016,4	2 103,4	3 413,0	3 987,9	4 278,5
Singapur	533,4	453,2	536,4	936,3	1 243,3	2 819,0
Saudi-Arabien	291,3	229,3	355,8	964,7	671,8	1 240,0
Rep. Korea	56,6	98,5	117,3	234,2	488,4	420,0
Australien	185,9	218,0	222,5	377,6	362,1	364,6
Volksrep. China	153,5	112,2	131,8	197,3	253,5	135,0
Philippinen	19,5	76,2	48,8	90,1	252,9	227,8

1) Teilweise Partnerangaben bzw. Hochrechnungen.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern

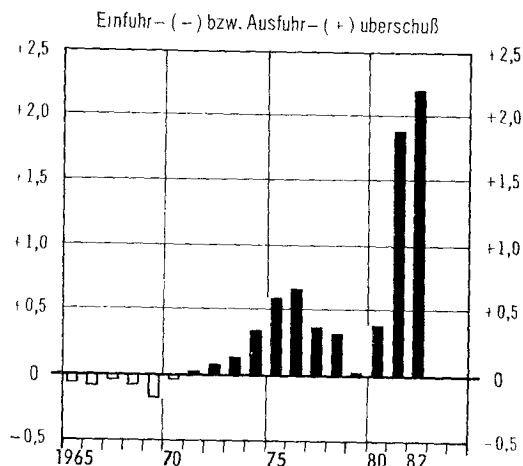
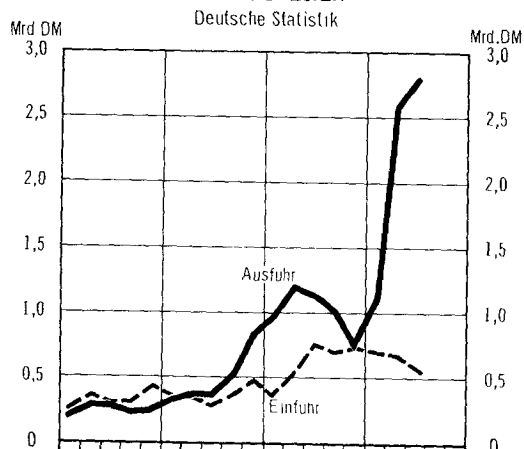
Mill. US-\$

Verbrauchsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
EG-Länder	921,7	877,7	1 180,9	1 391,3	1 062,8	858,7
Bundesrep. Deutschland ...	235,4	226,4	337,6	389,0	239,1	252,7
Niederlande	372,1	354,5	399,2	414,9	347,2	265,2
Italien	109,4	125,8	209,9	254,4	167,6	141,5
Vereinigte Staaten	3 011,4	2 962,2	3 170,7	4 303,3	4 083,8	3 546,0
Trinidad und Tobago	523,7	590,0	420,0	734,8	896,6	682,0
Japan	4 360,8	4 565,5	7 191,9	10 792,4	10 545,9	11 192,6
Singapur	1 003,6	1 241,0	1 963,8	2 483,5	2 177,3	3 120,9
Australien	60,5	106,9	190,1	339,1	447,3	674,2
Philippinen	126,0	197,9	165,0	181,2	410,8	207,0
Rep. Korea	245,9	251,9	387,5	293,6	283,2	592,0
Neuseeland	1,5	6,5	50,9	101,9	211,1	278,0

1) Teilweise Partnerangaben bzw. Hochrechnungen.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Indonesien ist seit 1980 durch einen rasch steigenden hohen Außenhandelsüberschuß gekennzeichnet. Die deutsche Ausfuhr hatte sich im Jahre 1981 sprunghaft erhöht; das beruhte vor allem auf dem Export von Fabrikationsanlagen und anderen Ausrüstungen sowie Beförderungsmitteln. In der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland hat Indonesien 1982 in der Einfuhr die 53., in der Ausfuhr die 26. Stelle inne.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT INDONESIEN



Statistisches Bundesamt 84 0492

9.6 Entwicklung des deutsch-indonesischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr (Indonesien als Herstellungsland).....	327	352	399	388	309	239
Ausfuhr (Indonesien als Verbrauchsland).....	492	506	408	599	1 139	1 157
Ausfuhrüberschuß	165	154	9	211	830	918
Mill. DM						
Einfuhr (Indonesien als Herstellungsland).....	759	703	733	703	685	579
Ausfuhr (Indonesien als Verbrauchsland).....	1 132	1 019	746	1 092	2 575	2 791
Ausfuhrüberschuß	373	316	13	389	1 889	2 212

In der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus Indonesien waren 1982 Nichteisenmetalle (21 %), Kaffee, Tee und Gewürze (16 %) sowie Futtermittel (Ölkuchen u.a., 13 %) die wertmäßig wichtigsten Warengruppen, ferner Rohkautschuk (10 %) sowie Fette und pflanzliche Öle (7 %). Die fünf wichtigsten Einfuhrwaren bzw. -warengruppen machen zusammen gut zwei Drittel des gesamten Einfuhrwertes aus. In der Ausfuhr nach Indonesien machten im Jahre 1982 Fabrikationsanlagen knapp ein Drittel (29 %) des Ausfuhrwertes aus. Straßenfahrzeuge und andere Beförderungsmittel hatten einen Anteil von 13 %, doch kamen die verschiedenen Erzeugnisgruppen des Maschinenbaus zusammen auf einen Anteil von 23 %.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Indonesien nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	8 729	15 898	12 727	28 325	10 404	24 943
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze	103 641	57 072	39 603	89 210	39 155	95 022
Futtermittel (ausgen. Ge- treide)	45 403	82 883	40 488	89 962	31 560	76 647
Tabak und Tabakwaren	14 114	25 615	11 206	25 193	9 276	22 474
Rohkautschuk	30 431	55 328	21 287	47 638	23 313	56 901
Holz	8 578	15 536	6 001	13 263	5 322	13 078
Rohstoffe tier. u. pflanzl. Urspr., a.n.g.	5 820	10 503	3 738	8 437	3 371	8 187
Fette, pflanzliche Öle	38 444	70 176	17 820	39 007	17 089	40 868
Holzwaren (ausgen. Möbel) ..	1 185	2 150	3 506	8 145	4 751	11 316
NE-Metalle	105 084	190 075	64 372	144 664	49 958	121 056
Bekleidung und -zubehör	6 375	11 684	13 502	30 904	12 641	30 343

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw.-warengruppen nach Indonesien nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische Chemikalien	41 140	74 868	38 339	87 098	43 761	106 217
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	20 476	37 323	23 273	52 745	24 401	59 301
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	18 969	34 561	24 176	54 547	21 612	52 490
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	13 406	24 375	14 862	33 791	14 115	34 382
Waren f. Fabr.-Anl. Kap. 62, 68 - 70, 73, 76, 82 ...	17 294	31 303	95 730	215 840	42 976	101 126
Eisen und Stahl	28 694	52 133	15 919	36 048	17 467	42 314
Metallwaren, a.n.g.	18 638	34 334	17 946	40 410	18 644	45 148
Waren f. vst. Fabrikations- anlagen Kap. 84 - 87	12 066	22 423	164 640	375 410	341 127	816 247
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen	31 521	57 621	40 366	91 121	50 977	124 211
Arbeitsmaschinen f. beson- dere Zwecke	68 722	124 587	92 293	208 168	113 945	277 419
Metallbearbeitungsmaschinen	11 077	19 887	18 865	43 422	13 117	31 858
Masch. f. verschied. Zwecke, a.n.g.; Teile	62 150	112 971	52 596	118 908	92 332	223 551
Ger. f. Nachr. Techn.; Ferns.-Rfk.-Geräte	12 907	23 986	15 403	34 961	25 361	61 460
Elektr. Maschinen; elektr. Teile	23 671	42 919	28 125	64 190	33 801	81 625
Straßenfahrzeuge	77 011	142 034	82 913	180 059	60 583	146 849
Andere Beförderungsmittel ..	39 781	71 685	146 825	324 181	94 263	227 223
Meß-, Prüf-, Kontrollin- strumente, App. Ger.	9 965	18 170	17 504	39 761	20 376	49 327

10 VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Für Indonesien mit seinen über weite Meeresflächen verstreuten Inseln stellt die Seeschifffahrt das wichtigste Bindeglied dar, jedenfalls für den Güterverkehr. Für die Personenbeförderung im interinsularen Verkehr hat dagegen in den letzten Jahren der Luftverkehr größere Bedeutung erlangt. Eisenbahnen und Fernstraßen können demgegenüber nur eine untergeordnete und regionale Rolle spielen.

Ein mit europäischen Verhältnissen vergleichbares Eisenbahnnetz besteht auf Java (3,5 km Streckenlänge je 100 km², zum Vergleich Bundesrepublik Deutschland 12,7 km je 100 km²). Außer auf Java gibt es nur noch auf Sumatra Eisenbahnen, doch hier spielt die Bahn schon eine untergeordnete Rolle. Die Strecken sind durchweg eingleisig und schmalspurig (1 067 mm), sie erbringen nur bescheidene Transportleistungen. Auf Java gibt es lediglich zwei Hauptstrecken, Platzkarten sind für alle Personenzüge erforderlich.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahnen km

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1976	1977	1978
Streckenlänge	6 640	6 637	6 637	6 637	6 877 ^{a)}
Java und Madura	4 684	4 684	4 684	4 684	.
Sumatra	1 956	1 953	1 953	1 953	.

a) Darunter 55 km elektrifiziert.

10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahnen

Fahrzeugart	1970	1975	1977	1978	1979	1980
Lokomotiven	1 007	527	551	552	677	679
Personenwagen	2 631	824	758	1 062	1 070	1 113
Güterwagen	21 219	15 417	9 836	9 741	8 861	8 651

Die Beförderungsleistungen der Eisenbahn weisen zwar zwischen 1970 und 1980 nahezu eine Verdoppelung der geleisteten Personenkilometer aus, doch bleiben sie bei Berücksichtigung der hohen Einwohnerzahl auf Java von geringer Bedeutung. Die Güterverkehrsleistungen zeigen stark schwankende Ergebnisse.

10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahnen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1977	1978	1979	1980
Beforderte Personen	Mill.	50	23	23	.	.	.
Beforderte Güter	1 000 t	3 950	4 064	3 820	.	.	.
Personenkilometer	Mill.	3 378	3 409	3 809	4 063	5 981	6 229
Nettotonnenkilometer	Mill.	854	916	853	762	1 016	980

Zur Verbesserung des Eisenbahnwesens wird die Überholung des Gleisunterbaues und die Modernisierung des Triebfahrzeug- und Wagenparks angestrebt, doch fehlt es der Bahnverwaltung an den erforderlichen Finanzmitteln.

Vom gesamten ausgebauten Straßennetz befinden sich 35 % auf Java und Madura und 33 % auf Sumatra. Die Straßen genügen weder hinsichtlich ihrer Ausdehnung noch ihres Ausbauzustands dem steigenden Verkehr. Staatlichen Erhebungen zufolge nimmt die Zahl der motorisierten Verkehrsteilnehmer in den großen Städten jährlich um 15 % zu. Wegen des Straßenzustands ist die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit im Überlandverkehr sehr gering.

10.4 Straßenlänge nach Straßenarten km

Straßenart	1970	1975	1977	1978	1979	1980	1981
Straßenlänge	84 297	104 681	122 794	128 720	129 070	142 310	154 181
darunter:							
Java und Madura	29 376	35 811	39 230	40 835	.	.	.
Sumatra	28 987	33 630	40 259	40 213	.	.	.
Asphaltstraßen ..	20 444	33 051	49 319	59 030	.	.	62 741
Andere befestigte Straßen	43 320	44 856	65 017	62 090	62 890	74 150	79 860
Sonstige Straßen	20 533	26 774	8 458	7 600	8 430	11 640	11 580

Der motorisierte Verkehr ist im wesentlichen auf die großen Städte konzentriert, trotzdem ist in den Städten immer noch die Rikscha das verbreitetste Beförderungsmittel. Auch Sammeltaxen sind weit verbreitet. Den Überlandverkehr besorgen Busgesellschaften. Öffentlicher Busverkehr besteht zwischen den erschlossenen Teilen der Hauptinseln; am stärksten ausgebaut ist der Überlandbusverkehr wiederum auf Java. Die Busse sind stets überfüllt. Dadurch und wegen mangelnder Wartung ist der Fahrzeugverschleiß hoch. Die Anfang der 80er Jahre vorgesehenen umfangreichen Buskäufe mußten infolge Mittelverknappung stark zurückgeschraubt werden. Besonders ausgebaut werden sollen sog. Pionierlinien, die dem Zubringerverkehr zu den Umsiedlungszentren auf den Außeninseln dienen sollen. Im ländlichen lokalen Bereich ist der Ochsenkarren das vorherrschende Transportmittel.

10.5 Kraftfahrzeugbestand und Pkw-Dichte

Fahrzeugbestand/Pkw-Dichte	Einheit	1970	1975	1977	1979	1980	1981
Personenkraftwagen	1 000	239	383	479	582	639	719
Kraftomnibusse	1 000	24	35	48	70	86	114
Lastkraftwagen	1 000	102	196	279	393	473	589
Krafträder	1 000	440	1 192	1 705	2 307	2 672	3 207
Pkw je Einwohner	Anzahl	2,0	2,9	3,6	4,0	4,3	4,8

Mit dem starken wirtschaftlichen Aufschwung zu Beginn der 70er Jahre war eine hohe Einfuhr von Personenkraftwagen und Motorrädern verbunden. Nach 1976 gingen deren Zahlen stark zurück und Lastkraftwagen und Omnibussen wurde der Vorzug gegeben. Inzwischen hat sich die Finanzsituation (mindestens im staatlichen Bereich) so verschlechtert, daß hier nur noch das unbedingt Notwendige eingeführt werden darf; davon sind insbesondere die Busgesellschaften betroffen.

10.6 Einfuhr von Kraftfahrzeugen

Fahrzeugart	1970	1975	1976	1977	1978	1979
Personenkraftwagen	19 422	31 971	30 934	20 074	24 433	25 180
Lastkraftwagen und Kraftomnibusse	9 872	48 355	51 285	77 590	104 029	64 574
Krafträder	46 828	104 771	203 434	93 896	49 551	47 510
Insgesamt ...	76 122	185 097	285 653	191 560	178 013	137 264

In der indonesischen Inselwelt hat die Schifffahrt hochrangige Bedeutung. Der mangelnde Ausbau der Hafeneinrichtungen, die schwierige Reparatursituation, unzureichende Navigationshilfen und Nachrichtenmittel hindern einen rascheren Aufschwung der Schifffahrt. Der internationale Linienschiffsverkehr mit Europa wird von einer polnischen Reederei bedient. Hinsichtlich seiner Handelsschiffstonnage gehört das Land zu den ersten zehn Schifffahrtsnationen Asiens. Die staatliche Erdölgesellschaft PERTAMINA hat eine eigene Tankerflotte.

10.7 Bestand an Seeschiffen^{*)}

Schiffsart	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Handelsschiffe	Anzahl	724	1 122	1 180	1 260	1 319	1 391
	1 000 BRT	859,4	1 309,9	1 411,7	1 745,0	1 846,8	1 949,7
Tanker	Anzahl	48	82	98	114	130	141
	1 000 BRT	87,6	111,5	164,3	267,1	317,9	367,2

^{*)} Schiffe mit 100 BRT und mehr.

Für den Verkehr über See mit dem Ausland stehen 15 größere Häfen zur Verfügung, nach den Plänen der Regierung sollen weitere 44 lokale Häfen für den Überseumschlag ausgebaut werden. 40 % des internationalen Seeverkehrs mit Indonesien werden in Singapur umgeschlagen, das günstig an den großen Seehandelsrouten liegt. Die Löschungen im Verkehr über See machten im Durchschnitt der letzten Jahre rd. 16 % (bei steigender Tendenz) des Gesamtumschlags aus.

10.8 Güterverkehr über See mit dem Ausland^{*)}

Mill. t

Gegenstand der Nachweisung	1975	1977	1978	1979	1980	1981
Verladene Güter	73,2	95,3	101,3	98,3	92,5	86,2
Gelöschte Güter	10,4	13,9	13,3	14,5	19,0	18,7

^{*)} Einschl. Bunkermaterial und Schiffsbedarf, ohne Güter im Transitverkehr, Verpackungsmaterial und Re-Exporte.

Die vier wichtigsten Häfen sind Tanjung Priok (bei Jakarta), über welchen etwa 40 % der Einfuhren laufen und der seit 1974 auch Containerumschlag ermöglicht, ferner Tanjung Perak bei Surabaya, Belawan auf Sumatra und Ujung Pandang (Makassar) auf Celebes. Sie vereinten auf sich 1981 48 % aller Löschungen im Verkehr über See in indonesischen Häfen. Bei den Verladungen nach Häfen ist die Verschiffung von Erdöl nicht berücksichtigt. Insgesamt sind für den Seeumschlag 15 Häfen geeignet.

10.9 Internationaler Güterverkehr in ausgewählten Häfen

1 000 t

Hafen	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Tanjung Priok ¹⁾						
Verladene Güter	227,5	366,2	978,9	780,3	947,1	742,7
Gelöschte Güter	4 248,2	4 918,9	4 835,2	5 766,5	5 863,7	5 939,9
Tanjung Perak						
Verladene Güter	555,5	640,7	887,8	849,8	755,2	828,0
Gelöschte Güter	1 366,0	1 485,2	1 759,2	2 131,1	2 248,0	2 212,6
Belawan						
Verladene Güter	998,0	984,8	1 143,1	1 172,5	881,6	1 002,5
Gelöschte Güter	920,8	910,2	835,0	1 024,7	1 142,2	1 424,9
Ujung Pandang						
Verladene Güter	57,2	118,7	145,6	153,4	128,5	120,5
Gelöschte Güter	308,5	626,8	474,3	659,8	756,2	895,1

1) Einschl. Sunda Kelapa und Kalibaru.

In der interinsularen Schifffahrt werden schätzungsweise 70 % des gesamten Güterverkehrs bewältigt. Dafür stehen mehr als 300 Häfen zur Verfügung, sie sind jedoch größtenteils in keinem guten Zustand und ebenso wie die Schiffseinheiten überaltert. Im Küstenverkehr (und teilweise auch im Hochseeverkehr) werden auch größere Boote ("Prahus") eingesetzt, die nur zum Teil motorisiert sind. Dem Ausbau dieses Schifffahrtzweiges und der Häfen wird in den staatlichen Planungen große Bedeutung beigemessen (nach den neuesten Regierungsanweisungen müssen jedoch die Planungen "gestreckt" werden).

10.10 Interinsulare Schifffahrt

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978
Bestand an Schiffen	Anzahl	272	275	316	355
	1 000 tdw ¹⁾	290,0	296,1	310,6	355,7
Indonesische Eigner	Anzahl	243	241	208	234
	1 000 tdw ¹⁾	265,1	269,1	250,8	284,6

1) Tons dead weight.

10.11 Interinsularer Güterumschlag in ausgewählten Häfen

1 000 t

Hafen	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Tanjung Priok ¹⁾						
Verladene Güter	838,1	1 079,6	1 454,3	1 536,0	1 955,4	1 859,4
Gelöschte Güter	5 433,1	6 023,7	5 953,3	6 116,8	6 727,9	6 763,9
Tanjung Perak						
Verladene Güter	1 031,9	1 233,7	1 209,8	1 306,4	1 538,0	1 672,1
Gelöschte Güter	738,8	1 274,7	1 179,5	1 368,9	1 626,1	1 675,1
Belawan						
Verladene Güter	235,6	342,5	417,3	512,7	742,5	825,8
Gelöschte Güter	1 243,1	1 731,9	2 171,8	2 521,7	2 435,7	2 329,2
Ujung Pandang						
Verladene Güter	364,8	419,1	443,1	552,8	498,1	500,3
Gelöschte Güter	465,1	693,9	884,2	848,6	910,3	799,6

1) Einschl. Sunda Kelapa und Kalibaru.

Für die Binnenschifffahrt sind einige Flüsse auf Sumatra und Borneo von Bedeutung. Der längste schiffbare Fluß ist der Hari (615 km) auf Sumatra. Kürzere Flußstrecken in Küstennähe dienen als wichtige Zubringer zu Seehäfen.

Der Flugverkehr hat in den 70er Jahren kontinuierlich zugenommen. Internationaler Flughafen ist Halim/Jakarta, der von zahlreichen internationalen Fluggesellschaften angefliegen wird. Ein neuer Flughafen in Cenkareng westlich von Jakarta ist im Bau. Fluggesellschaften einiger Nachbarländer (Thailand, Philippinen, Malaysia, Singapur) bedienen in indonesischen Randgebieten auch einen Teil des Binnenflugverkehrs. Der zivile Inlandluftverkehr wird durch zwei indonesische Gesellschaften und eine Reihe regionaler Unternehmen unterhalten. Wichtigste Gesellschaft ist die GARUDA Indonesian Airways, die auch A-300 Airbus-Maschinen erworben hat; dafür sollen im Inlandsverkehr weitere zwölf Flugplätze mit Ausrüstungen für Instrumentenlandungen versehen werden (mit Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland).

10.12 Beförderungsleistungen im Luftverkehr (Auslandsverkehr)

Art der Leistung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Starts und Landungen	1 000	32,9	27,5	31,3	30,3	26,1
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	671	774	1 066	1 143	1 126
Aussteiger	1 000	696	779	1 060	1 135	1 122
Durchreisende	1 000	138	144	131	185	254
Fracht						
Versand	1 000 t	3,7	8,4	15,8	16,0	18,0
Empfang	1 000 t	14,2	14,2	21,0	25,4	27,6
Personenkilometer	Mill.	916	2 100	2 774	3 522	.
Nettotonnenkilometer	Mill.	26,4	48,5	84,6	100,7	.

Die Beförderungsleistungen im Luftverkehr sind im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes im Jahre 1982 stark zurückgegangen, für die Personenkilometerleistungen ist das bereits für 1981 festzustellen. Die Zahlen für den Frachtverkehr 1982 sind unter die von 1980 gesunken.

10.13 Beförderungsleistungen im Luftverkehr (Inlandsverkehr)

Art der Leistung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Starts und Landungen	1 000	267,8	347,6	428,0	492,1	381,1
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	2 534	4 398	5 438	6 513	4 911
Aussteiger	1 000	2 480	4 315	5 277	6 262	4 817
Durchreisende	1 000	340	457	555	749	622
Fracht						
Versand	1 000 t	29,1	46,9	57,0	69,5	56,6
Empfang	1 000 t	22,3	36,0	46,6	60,1	44,0
Personenkilometer	Mill.	1 640	2 031	3 132	2 474	.
Nettotonnenkilometer	Mill.	16,5	31,2	37,3	45,6	.

Das Fernmeldewesen ist unzureichend, was sich in der über 7 Mill. km² sich ausbreitenden Inselwelt besonders nachteilig auswirkt. Andererseits wird in den entwickelteren Teilen des Landes das Fernsprechesystem auf Selbstwählverkehr umgestellt. Fernsehen, nach der Zahl der registrierten Geräte zu urteilen, befindet sich in ziemlich rascher Verbreitung. Günstig wird sich die Ausstrahlung über ein eigenes Satellitensystem auswirken.

10.14 Nachrichtenwesen

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1977	1978	1979	1980
Fernsprechanchlüsse	207	306	347	447	393	513
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk ¹⁾	2 550	5 010	5 100 ^{a)}	5 275	6 000	. ^{b)}
Fernsehen ²⁾	133	430	863	1 157	1 539	1 600

1) Empfangsgenehmigungen. - 2) Registrierte Geräte.

a) 1976. - b) Nach Schätzungen sind tatsächlich ca. 20 Mill. Geräte in Gebrauch.

11 REISEVERKEHR

Der Reiseverkehr ist in die staatlichen wirtschaftlichen Expansionsplanungen mit einbezogen, dieser ist jedoch vorerst im wesentlichen auf die Insel Bali (5 561 km², 2,5 Mill. Einwohner) beschränkt. Es handelt sich größtenteils um Ausländer-Reiseverkehr. Die Hotels und deren Ausstattung in den größeren Städten der anderen wichtigen Inseln sind meist unzureichend und lassen auch hinsichtlich ihres Standards zu wünschen übrig.

11.1 Hotels für Ausländer-Reiseverkehr

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Hotels	Anzahl	2 863	2 894	2 988	3 120	3 374
Zimmer in Hotels	1 000	51,2	51,9	54,8	57,2	64,2
Betten in Hotels	1 000	96,0	95,9	100,1	104,4	116,4
Deviseneinnahmen (brutto)	Mill. US-\$	46	50	53	57	60

Auslandsgäste aus Australien stehen an der Spitze der Eingereisten, seit 1978 haben Gäste aus Japan die aus den Vereinigten Staaten vom zweiten Platz verdrängt.

11.2 Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern^{*)} Prozent

Herkunftsland	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Australien	14,9	13,0	12,4	12,2	10,9	14,6
Japan	9,6	11,8	11,7	12,0	10,9	11,0
Vereinigte Staaten	16,4	13,6	12,4	11,7	9,6	9,4
Singapur	8,3	6,0	4,9	10,0	.	.
Malaysia	7,2	5,5	5,0	7,4	.	.
Großbritannien u. Nordirland	6,1	5,5	5,8	6,8	6,5	7,3
Niederlande	5,1	5,2	5,6	8,5 ^{a)}	7,8 ^{a)}	7,0 ^{a)}

^{*)} Ohne Personen, die über See in die Sonderregion der Landeshauptstadt (1975) und in Nord-Sumatra (1975 und 1976) einreisten; das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit der Reisenden.

a) Einschl. Belgien und Luxemburg.

Die Ausweitung des Urlauber-Reiseverkehrs wird dadurch behindert, daß Bali vom Ausland aus nicht direkt angeflogen werden kann; aller Auslandsverkehr mit den indonesischen Inseln wird über den Hauptstadt-Flughafen geleitet. So ist zu vermuten, daß die nachstehend ausgewiesenen Zahlen für Bali (soweit die Ausländer per Flugzeug eingereist sind) in denen für Jakarta größtenteils mit enthalten sind. Bei den Reisenden nach Jakarta handelt es sich überwiegend um Geschäftsreiseverkehr.

11.3 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Reisezielen und
Herkunftslandern*)

1 000

Reiseziel Herkunftsland	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Jakarta ¹⁾	207,3	254,9	284,0	309,5	325,1	326,4
Singapur	12,7	29,5	38,4	39,2	39,8	41,5
Japan	28,9	28,8	28,4	30,1	34,5	37,0
Niederlande ²⁾	16,0	29,4	29,3	34,3	34,8	32,3
Vereinigte Staaten	37,5	27,6	23,6	28,0	30,5	32,1
Großbritannien u. Nordirl.	11,8	17,4	16,5	22,0	28,2	32,4
Australien	21,8	15,5	13,9	19,3	18,1	17,2
Bundesrepublik Deutschland	.	15,8	17,2	20,6	22,7	21,6
Bali	75,8	121,4	119,3	139,6	153,0	150,7
Australien	26,9	34,7	35,0	53,2	64,9	64,6
Japan	6,0	21,5	21,3	22,9	25,7	27,9
Vereinigte Staaten	10,4	16,9	12,5	13,0	11,6	11,1
Großbritannien u. Nordirl.	7,0	8,5	9,7	11,1	13,5	15,6
Bundesrepublik Deutschland	4,3	7,0	6,5	6,3	3,6	2,5

*) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit der Reisenden.

1) Über den Flughafen Halim Perdanakusumah. - 2) Ab 1978 einschl. Belgien und Luxemburg.

12 G E L D U N D K R E D I T

Währungseinheit ist die Rupiah (Rp.) zu 100 Sen. In Westirien ist die Irian Barat Rupiah gesetzliches Zahlungsmittel (1 IB Rp. = 1 Rp.). Zentral- und Notenbank ist seit 1953 "Bank Indonesia", die neben Zentralbankfunktionen auch die Finanzgeschäfte der Zentralregierung betreibt. Im Jahre 1969 wurden die staatlichen Banken neu gegliedert, und jeder Bank wurde die Eigenständigkeit für Geld- und Kreditgeschäfte mit abgegrenzten Wirtschaftssektoren zurückgegeben. Zu jenem Zeitpunkt wurde auch wieder die Tätigkeit ausländischer Geschäfts- und Entwicklungsbanken zugelassen. Private indonesische Banken spielen im Wirtschaftsleben des Landes eine zunehmend wichtigere Rolle.

Es bestehen fünf staatliche und elf private Geschäftsbanken sowie acht regionale Entwicklungsbanken. Elf ausländische Bankenvertretungen arbeiten in Indonesien, sie haben ihren Sitz in der Hauptstadt und dürfen keine weiteren Niederlassungen im Lande errichten. In der Europäisch-Asiatischen Bank sind sieben europäische Banken zusammengeschlossen, darunter die Deutsche Bank.

Im März 1983 fand auf Drängen des Weltwährungsfonds eine 28 %ige Abwertung der Rupiah statt.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Offizieller Kurs							
Ankauf	DM für 1 Rp.	0,00294	0,0028	0,00315	0,00351	0,00345	0,00275
Verkauf	DM für 1 Rp.	0,00291	0,0027	0,00311	0,00347	0,00341	0,00273
Ankauf	US-\$ für 1 Rp.	0,00161	0,00159	0,00160	0,00156	0,00145	0,00101
Verkauf	US-\$ für 1 Rp.	0,00160	0,00158	0,00159	0,00155	0,00144	0,00100
Kurs des Sonder- ziehungsrechts (SZR)	1 SZR	814,24	825,97	799,36	749,59	763,90	1 037,82

*) Stand: Jahresende.

Der Devisenbestand wird durch die wirtschaftliche Rezession und die großen Entwicklungsprojekte stark in Anspruch genommen; aufgrund der sehr vorsichtigen Entwicklungspolitik der Regierung hatte er sich im Jahre 1983 deutlich erholt.

12.2 Gold- und Devisenbestand, Sonderziehungsrechte^{*)}

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	586	4 167 ^{a)}	6 500 ^{a)}	6 076 ^{a)}	4 196 ^{a)}	4 544
Goldbestand 2)	2	105	1 108	1 062	1 052	1 037
Devisenbestand	577	3 295	5 012	4 521	2 593	3 490
Sonderziehungsrechte	7	170	175	264	311	17

*) Stand Jahresende.

1) Stand Ende September. - 2) Nationale Bewertung.

a) Einschl. Reserve Position in the Fund.

12.3 Forderungen und Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken^{*)}

Mill. US-\$

Bilanzposten	1975	1978	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Forderungen	476	1 097	2 098	4 364	5 059	3 776	4 598
Verbindlichkeiten .	612	710	687	618	676	966	865

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Ende Juli.

Die staatliche Sparkasse "Bank Tabungan Negara"/BTN (der 1 518 Postämter als "Filialen" dienen) sammelt landesweit die Ersparnisse der Bevölkerung und verfügte Ende 1982 über Sparguthaben in Höhe von 53,8 Mrd. Rp. und damit über 11 % der gesamten Bankeinlagen. Im Rahmen des "nationalen Sparprogramms" Tabanas gibt es seit 1971 auch staatlich gefördertes Ratensparen, und seit Ende 1976 werden kleinere Wohnungsbaukredite gewährt (bis 1982 insgesamt 362 Mrd. Rp.). Die Einlagen bei Sparkassen sind in den nachstehenden Daten nicht enthalten. Der Geldumlauf hat in den letzten Jahren rasch zugenommen. Die Geldmenge M 1 hat sich 1980 gegenüber 1975 mehr als vervierfacht und ist seit 1980 bis Mitte 1983 abermals um 55 % gestiegen.

12.4 Wichtige Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Mrd. Rp.

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Bargeldumlauf (Münzen und Noten) 2)	650	1 545	2 169	2 546	2 934	3 668
Bargeldumlauf je Einwohner 3)	4 790	10 612	14 652	16 914	19 172	.
Sichteinlagen	593	1 674	2 795	3 847	4 133	4 307
Geldmenge (M 1)	1 243	3 219	4 964	6 393	7 067	7 705
Termin- u. Spareinlagen 4) .	733	1 822	2 670	3 141	3 913	5 729
Geldmenge (M 3)	1 976	5 041	7 634	9 534	10 980	13 434

*) Stand: letzter Freitag zum Jahresende.

1) Stand: Ende Juli. - 2) Ohne Bestände der Banken. - 3) Rupiah. - 4) Ohne Sparkassenbestände.

Bilanzen der Staatsbank werden nicht ausgewiesen.

Kreditinstitute ohne Bankcharakter - denen nach dem Bankengesetz bestimmte Funktionen innerhalb des Kapitalmarktes zugewiesen sind - sind eine wichtige Finanzierungsquelle für Investitionen, da (z.B. bei "joint ventures") Projekte oftmals infolge mangelnden Eigenkapitals einheimischer Partner infrage gestellt sind. Diese Sonderfinanzierungsinstitute haben jeweils einen einheimischen Kapitaleigner (eine staatliche, eine private oder eine Entwicklungsbank) und einen ausländischen (eine US-, eine japanische oder eine Bank eines EG-Landes). Genehmigt, kontrolliert und koordiniert werden in- und ausländische Investitionen durch eine Investitionsbe-

Hörde B.K.P.M. (Badan Koordinasi Penanaman Modal). Die meisten (genehmigten) mittelfristigen Kredite gingen an das Verarbeitende Gewerbe (Mitte 1983 41 %) und in den Wirtschaftsbereich Verkehr einschl. Fremdenverkehr (36 %). In Anspruch genommen waren im Juni 1983 erst 57 % der genehmigten Kreditsumme.

12.5 Mittelfristige Investmentkredite nach Wirtschaftsbereichen

Mrd. Rp.

Wirtschaftsbereich	1975	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Genehmigte Kredite ²⁾						
Insgesamt	255,1	566,2	879,7	1 238	1 866	2 539
Landwirtschaft	34,4	108,7	151,7	212	277	405
Verarbeitendes Gewerbe ...	108,6	189,1	265,5	431	812	1 035
Bergbau	0,2	5,3	5,2	37	40	60
Verkehr u. Fremdenverkehr	96,8	248,3	418,0	503	656	921
Sonstige Bereiche	15,1	14,8	39,3	55	81	118
Inanspruchgenommene Kredite						
Insgesamt	177,8	397,0	555,8	816	1 227	1 438
Landwirtschaft	26,9	73,2	92,3	148	199	235
Verarbeitendes Gewerbe ...	78,3	140,3	176,9	256	505	553
Bergbau	0,1	1,2	0,2	25	31	36
Verkehr u. Fremdenverkehr	62,2	172,4	257,5	357	437	550
Sonstige Bereiche	10,3	9,9	28,9	36	55	64

1) Stand Ende Juni. - 2) Stand Jahresende; ohne Rückzahlungen.

Indonesien gilt als ein anlagesicheres Land, zumal seit der "Währungsanpassung" vom März 1983. Bereits 1982 wurde (nach nationalen Angaben) ein Rekordwert an Auslandsinvestitionen erreicht (etwa 2 Mrd. US-\$; im ersten Halbjahr 1983 1,55 Mrd. US-\$). An der Spitze ausländischer Investoren steht Japan (Ende 1981 3,7 Mrd. US-\$).

12.6 Ausländische Investitionsvorhaben 1967 bis 1983^{*)}

Herkunftsland	Zahl der Projekte	Wert Mill. US-\$	Herkunftsland	Zahl der Projekte	Wert Mill. US-\$
Japan	210	4 999	Bundesrep. Deutschland	25	395
Vereinigte Staaten	74	1 173	Großbritannien und Nordirl.	51	360
Hongkong	127	1 144	Philippinen	12	281
Belgien	15	896	Schweiz	20	246
Kanada	5	863	Australien	35	214
Niederlande	42	630	Indien	12	193

*) Von B.K.P.M. genehmigte Vorhaben; insgesamt 809 Projekte im Wert von 14 416 Mill. US-\$.

Direktinvestitionen aus der Bundesrepublik Deutschland wurden nach dem Stand von 1982 auf rd. 187 Mill. DM beziffert. Nach indonesischen Quellen betrugen diese Investitionen nach dem Stand vom März 1982 rd. 260 Mill. US-\$.

12.7 Direktinvestitionen aus der Bundesrepublik Deutschland

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Direktinvestitionen ¹⁾	108,3	117,5	124,8	162,1	186,8

1) Kumuliert seit 1952.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Das Volumen des Staatshaushalts war, den Finanzierungsproblemen Rechnung tragend, in den letzten Jahren nur noch vorsichtig ausgeweitet worden. So betrugen die Zunahmeraten (ordentliche Einnahmen) seit dem Haushaltsjahr 1980/81 + 50 %, + 32 %, + 12,3 %, + 0,5 % und erst 1984/85 wieder + 16,8 %. Haupteinnahmequelle sind direkte Steuern (D 1981/83 81 % der ordentlichen Einnahmen), die ganz eindeutig bestimmt werden durch die Körperschaftssteuern der Erdölgesellschaften (1983 Anteil 82 %). Einkommen- und andere direkte Steuern haben geringe Bedeutung, die Steuersätze steigen progressiv von 11 bis 50 %. Auf die meisten Exporterlöse wird eine "Devisensteuer" von 5 bzw. 10 % erhoben (ausgenommen sind Fertigwaren). Für das Gebiet der Hauptstadt gibt es eine besondere Bodensteuer.

Zum 1. Januar 1984 trat eine umfassende Steuerreform in Kraft, die die noch aus der Kolonialzeit stammenden komplizierten Steuergesetze ablöste. Von schätzungsweise 700 000 gewerblichen Unternehmen waren im Jahre 1982 lediglich etwa 130 000 bei den Finanzämtern registriert; von 160 Mill. Einwohnern hatten nur 370 000 Personen eine Einkommensteuererklärung und 44 000 Vermögensteuererklärungen abgegeben. Das Steuersystem wurde vereinfacht und "auf eine breitere Basis gestellt", das heißt: die Einnahmemöglichkeiten sollen strenger wahrgenommen werden. Dies war notwendig, weil die bisherige Haupteinnahmequelle (aus dem Erdölexport) schrumpfte. Gleichzeitig wurde die Mehrwertsteuer (10 %) sowie eine Luxus-Umsatzsteuer (10 bis 20 %) eingeführt.

Erste Daten, die für das Haushaltsjahr 1984/85 bekannt wurden, zeigen, daß die vorsichtige Finanzpolitik der Vorjahre aufgegeben wurde. Die ordentlichen Einnahmen sind mit 16 149 Mrd. Rp. angesetzt (1983/84 13 824 Mrd. Rp.) und besonders hoch die "Finanzierungshilfe des Auslands" (4 411 gegenüber 2 741 Mrd. Rp. = + 61 %), welche die Entwicklungshilfeleistungen und Exportkredite des Auslandes umfaßt.

13.1 Einnahmen des Staatshaushalts*)

Mrd. Rp.

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Einnahmen	5 301,6	8 077,9	11 720,9	13 921,6	15 607	16 565
Ordentliche Einnahmen	4 266,1	6 696,8	10 227,0	12 212,6	13 756	13 824
Direkte Steuern	2 996,3	5 129,3	8 230,3	10 100,3	11 112	11 033
der Mineralölgesellschaften	2 308,7	4 259,6	7 019,6	8 627,8	9 122	8 869
Indirekte Steuern	1 078,4	1 380,2	1 681,0	1 775,9	2 250	2 288
darunter:						
Verbrauchssteuer	252,9	326,4	437,9	544,2	620	688
Einfuhrzölle	295,3	316,7	448,0	536,2	522	678
Ausfuhrabgaben	166,2	389,1	305,0	128,4	82	88
Nichtsteuerliche Einnahmen	191,4	187,3	315,7	336,4	392	502
Finanzierungshilfe des Auslands 2)	1 035,5	1 381,1	1 493,9	1 709,0	1 850	2 742
Programmhilfe	48,2	64,8	64,1	45,1	25	5
Projekthilfe	987,3	1 316,3	1 429,8	1 663,9	1 826	2 737

*) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. April des vorhergehenden bis 31. März des angegebenen Jahres.

1) 1984: Voranschlag. - 2) Entwicklungshilfe.

Die Haushalte schließen formal ausgeglichen ab. Die Regierung war in den letzten Jahren unter allen Umständen bemüht, die Ausgaben in Grenzen zu halten ("Sparhaushalte"), um eine weitere Zunahme der Verschuldung zu vermeiden. Im Haushaltsjahr 1984/85 sollen die höheren Gesamtausgaben (ordentliche Ausgaben + 38,8 %) durch höhere inländische Einnahmen (+ 16,8 %, etwa die geplanten Erdölmehreinnahmen) gedeckt werden. Zur Verbesserung der Haushaltslage wurden seit 1981 die zum Teil hohen Subventionsleistungen zurückgeschraubt. Für 1984/85 wird die völlige Streichung der Nahrungsmittelsubventionen erwartet und zusätzlich ein teilweiser Abbau der Beihilfen für Treib- und Brennstoffe (sog. Ölpreissubvention, dadurch zwei Drittel unter Weltmarktpreis gehalten). Das ist insofern eine innenpolitisch bedeutsame Entscheidung, als Kerosin von der überwiegenden Mehrzahl der Haushalte für Koch- und Beleuchtungszwecke verwendet wird.

Da es kaum Gehaltserhöhungen gibt, steigen auch die Personalausgaben nur unwesentlich. Die ordentlichen Ausgaben sind seit 1979 jeweils ungefähr halb so groß wie die ordentlichen Einnahmen, die andere Einnahmenhälfte wird in den Entwicklungshaushalt übertragen. Der Schuldendienst nahm 1983 rd. 13 %, 1984 knapp 20 % der Ausgabensumme in Anspruch; im Voranschlag 1984 steigt der Anteil auf nahezu 27 %. Ressortmäßige Daten werden kaum veröffentlicht. Die allgemeine Verwaltung einschl. Sicherheit/Verteidigung hat stets einen Anteil von 20 % (1984/85 2 060 Mrd. Rp.). Die nächsthoch dotierten Haushaltsposten sind der Agrarsektor und die Infrastruktur.

13.2 Ausgaben des Staatshaushalts^{*)}

Mrd. Rp.

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Ausgaben	5 299,3	8 076,0	11 716,1	13 917,7	15 607	16 565
Ordentliche Ausgaben	2 743,7	4 061,8	5 800,0	6 977,6	7 001	7 275
Personalausgaben	1 001,6	1 419,9	2 023,3	2 277,1	2 492	2 597
Löhne und Gehälter ...	760,3	1 053,9	1 482,9	1 660,4	1 782	1 835
Sachausgaben	419,5	569,0	670,6	922,7	1 068	1 149
inländisch	398,4	539,6	637,8	890,8	1 021	1 099
ausländisch	21,1	29,4	32,8	31,9	47	50
Unterstützung der						
Provinzen	522,3	669,9	976,1	1 209,1	1 315	1 388
Schuldendienst	534,5	684,1	784,8	931,1	976	1 417
Inlandsverschuldung ..	8,8	36,5	30,8	15,8	30	30
Auslandsverschuldung .	525,7	647,6	754,0	915,3	946	1 387
Sonstige ordentliche						
Ausgaben 2)	265,8	718,9	1 345,2	1 637,6	1 150	724
Entwicklungsausgaben	2 555,6	4 014,2	5 916,1	6 940,1	8 606	9 290

*) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. April des vorhergehenden bis 31. März des angegebenen Jahres.

1) Voranschlag. - 2) Im wesentlichen Subventionen.

Der Entwicklungshaushalt wird durch Übertragungen aus dem Staatshaushalt finanziert. In den siebziger Jahren waren die größten Ausnahmeposten Projekthilfen, Finanzierung von Investitionshilfen durch das Bankensystem, Bau von Grundschulen, Düngemittelbeihilfen, regionale und Dorfförderung sowie Aufforstungen. Für die letzten Jahre liegen Angaben in sektoraler Gliederung vor. Danach steht das Pro-

duzierende Gewerbe an erster Stelle, es folgen Bildungswesen sowie Landwirtschaft/ Bewässerung (einschl. Düngemittelsubvention) und die Infrastruktur (Verkehr, Reiseverkehr). Die geplanten Entwicklungsausgaben 1984/85 (10 459 Mrd. Rp.) sollen zu 44 % durch ausländische Hilfe aufgebracht werden.

13.3 Ausgaben des Entwicklungshaushalts

Mrd. Rp.

Ausgabenbereich	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Ausgaben insgesamt	2 157	2 556	4 014	5 916	6 940	7 360
darunter:						
Gesundheitswesen	71	79	142	197	258	322
Bildungswesen	211	251	362	575	787	1 302
Arbeit und Umsiedlung	61	95	162	299	436	606
Landwirtschaft und						
Bewässerung	380	450	509	739	942	1 253
Düngemittelsubventionen	32	83	125	213	.	.
Energieversorgung	223	272	330	421	1 114	1 426
Industrie und Bergbau	139	205	403	338		
Wohnungsbau und Wasser-						
versorgung	90	56	117	141	156	281
Verkehr und Reiseverkehr .	355	413	465	708	810	1 098
Allgem. öffentl. Dienst-						
leistungen 1)	123	224	473	605	738	871
Regionale Entwicklung	251	275	336	483	613	.

1) Justiz, Verteidigung und Staatsverwaltung.

In Indonesien spielt die Aufnahme ausländischen Kapitals zur Finanzierung der wirtschaftlichen Entwicklung eine große Rolle. Die Behinderungen direkter Kapitalanlagen ausländischer Unternehmer sind weitgehend überwunden. Ende 1982 machten die Auszahlungen 57 % der öffentlichen Auslandsschuld aus. Nach Berechnungen der Weltbank hatte die Auslandsschuld im Jahre 1983 140 % des Ausfuhrwertes erreicht (zum Vergleich in Mexiko 270 %, in Brasilien 370 %). Nach Angaben des Planungsministers war bis Ende 1983 die öffentliche Außenverschuldung auf 28 Mrd. US-\$ gewachsen, die privaten Außenverbindlichkeiten beliefen sich auf rd. 5 Mrd. US-\$.

13.4 Öffentliche Auslandsschuld*)

Mill. US-\$

Öffentliche Schuld	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Auslandsschuld	16 153	18 952	20 832	22 746	27 086
ausgezählte Beträge	11 671	13 125	13 317	14 949	15 529
zugesagte Beträge	4 481	5 827	7 515	7 797	11 556

*) 31. Dezember.

Auch in Indonesien nimmt ein nicht geringer Teil der Bevölkerung an der Geldwirtschaft kaum teil, das gilt für weite Teile der "Randgebiete" (Außeninseln) und im ländlichen Raum der dünn besiedelten Inseln, z.B. Borneo. Seit 1978 existiert ein Tarifvertragsgesetz, das Tarifvertragspflicht für etwa 50 000 Betriebe mit mindestens 25 Beschäftigten vorschreibt. Arbeitsrechtliche Regelungen sind noch wenig ausgeprägt und effizient; in der Regel akzeptieren die Arbeitnehmer in Anbetracht der verbreiteten Arbeitslosigkeit bzw. Unterbeschäftigung alle Bedingungen. Im Industriebereich zählt Indonesien zu den Niedriglohnländern. Der Durchschnittslohn eines Industriearbeiters betrug umgerechnet 80 bis 100 DM monatlich, nach der Rupiah-Abwertung vom April 1983 nur noch 50 bis 70 DM. Aktuelle Lohndaten sind spärlich. Ein Teil der Entlohnung wurde, besonders für die Plantagenbeschäftigten, in Naturalien gezahlt.

14.1 Durchschnittliche Mindestmonatslöhne nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}
Rp.

Wirtschaftszweig	1978	1979	1980	1981	1982
Energiewirtschaft	14 262	20 494	21 050	27 279	31 375
Landwirtschaft	11 993	14 919	17 411	21 877	26 894
Bergbau	61 555	59 935	67 080	63 641	66 953
Industrie	32 110	34 163	39 775	46 132	52 811
Baugewerbe	25 881	25 881	25 881	29 105	33 800
Handel und Banken	40 691	35 725	41 425	50 868	61 939
Verkehr	40 076	43 938	50 485	50 518	55 726
Sonstige Dienstleistungen .	.	.	32 795	35 965	49 157

^{*)} 1978 bis 1980: D 1. Hj.

Der staatlich empfohlene Mindestlohn (1981 750 Rp. je Tag, damals etwa 2,80 DM) - nach Regionen und Wirtschaftszweigen gestaffelt und erst in einem Teil der Regionen eingeführt - wird nach Meinung der Gewerkschaften nur bei einem Teil der Arbeitsverhältnisse eingehalten. In Unternehmen mit ausländischer Beteiligung wird meist über dem Mindestlohnsatz entlohnt. Über Lohnerhöhungen ist kaum etwas bekannt geworden, doch wurde für 1984 eine 15 %ige Gehaltserhöhung für Staatsangestellte angekündigt, um dadurch der Korruption in der öffentlichen Verwaltung wirksamer begegnen zu können.

14.2 Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen
Rp.

Beruf	1979 ¹⁾	1981 ²⁾	1982 ²⁾
Bergleute untertage (Forderer) .....	.	225,00	.
Bäcker .....	.	125,00	83,33
Textilspinner männlich	64,69	.	145,83
weiblich	64,69	.	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

14.2 Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen
Rp.

Beruf	1979 ¹⁾	1981 ²⁾	1982 ²⁾
Weber	69,13	.	.
Textilhilfsarbeiter .....	.	112,50	.
Maschinennäher männlich	.	208,33	.
weiblich	.	208,33	.
Möbelpolierer .....	.	66,67	.
Hilfsarbeiter im Druckgewerbe .....	.	106,67	.
Chemiehilfsarbeiter	62,50	100,00	.
Ziegelmaurer .....	.	.	125,00
Bauhilfsarbeiter	62,50	83,33	.
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	93,92	116,67	.
Straßenbahnführer, Omnibusfahrer ....	.	208,33	.
Straßenfahrzeugschaffner .....	.	118,00	.
Hilfsarbeiter in öffentl. Anlagen ...	.	.	125,00

1) Jakarta. - 2) Errechnet auf der Basis von Tagelohnsätzen.

15 P R E I S E

Wie für andere Entwicklungsländer gilt auch für Indonesien, daß nur ein Teil der Bevölkerung überhaupt an der Geldwirtschaft teilnimmt (80 % der Bevölkerung leben auf dem Lande). Ein Teil der Bauernfamilien betreibt lediglich Subsistenzwirtschaft. Preisstatistische Daten sind deshalb nur für Teilbereiche der Volkswirtschaft von Bedeutung. Sie werden zudem durch dirigistische Maßnahmen (Subventionen für Grundnahrungsmittel, Düngemittel, Treib- und Brennstoffpreise) teilweise beeinträchtigt.

Der Index der Großhandelspreise (241 Waren) hat sich im Jahrzehnt seit 1974 vervierfacht (die Preissteigerungen des Jahres 1983 kommen in den nachstehenden Tabellen noch nicht voll zum Ausdruck). Die Preisentwicklung für indonesische Ausfuhrwaren war recht günstig, deutlich zeigt sich ihre Abhängigkeit von der Erdölpreisentwicklung. Der Index der Ausfuhrpreise - es werden nur die beiden wichtigsten Waren dargestellt - ist seit 1982 stark rückläufig, das gilt ab 1983 auch für Erdöl.

15.1 Index der Großhandelspreise
1975 = 100

Indexgruppe	1974	1976	1978	1981	1982	1983 ¹⁾
Gesamtindex	93	115	143	283	302	376
Landwirtschaftl. Sektor ..	86	135	174	302	336	394
Einfuhrwaren	92	107	122	191	201	257
Ausfuhrwaren	103	107	131	414	430	555
Index für Erdöl	94	102	107	430	448	550

1) 1983: Oktober.

15.2 Großhandelspreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Jakarta
Rp./dt

Ware	1975	1977	1978	1979	1980	1981 ¹⁾
Reis, Saigon Bandung ²⁾	9 701	12 710 ^{a)}	15 746	19 637	22 182	24 689
Mais, gelb	7 287	7 671	7 580	12 641	11 690	12 317
Süßkartoffeln	2 777	3 442	3 225	4 500	5 078	6 167
Maniok	2 003	2 507	1 838	2 322	3 600	3 614
Sojabohnen	15 736	17 968	19 018	27 239	30 897	35 332
Erdnüsse	25 364	35 732	35 993	58 413	66 271	79 190

1) 1981: Januar/Mai D. - 2) 1977: Reis, B II/BGA.

a) D aus 11 Monaten.

15.3 Index der Ausfuhrpreise^{*)}
1980 = 100

Ware	1977	1978	1979	1981	1982	1983 ¹⁾
Gesamtindex	48	49	68	100	98	91
Erdöl	44	44	60	115	115	108
Kautschuk	61	68	90	46	31	28

*) US-\$-Preise.

1) 1983: März.

Für die Ausfuhrpreise wurden die wichtigsten Exportwaren des Landes ausgewählt. Der Preis für Flüssiggas ist dem Erdölpreis angepaßt. Die Ausfuhrpreise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zeigen seit 1979 bzw. 1980 größtenteils nachgebende Tendenz.

15.4 Ausfuhrpreise ausgewählter Waren

Ware	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981 ¹⁾
fob Verladehäfen						
Erdöl	US-\$/bl. ²⁾	13,55	13,55	18,03	30,53	35,00 ^{a)}
In Jakarta (Markt)						
Kautschuk (RSS III) .	Rp./dt	27 456	36 019	67 242	74 787	66 261
Kaffee (Robusta)	Rp./dt	126 438	90 646	125 431	108 640	94 668
Zitronellol	Rp./dt	127 121	147 342	350 842	414 600	330 590
Pfeffer, weiß	Rp./dt	88 127	92 388	124 994	99 562	85 430
Pfeffer, schwarz	Rp./dt	67 844	58 660	81 906	70 288	53 560
Kopra	Rp./dt	20 639	23 860	25 109	23 647	27 277
Kapok C-min	Rp./dt	59 889	59 180	102 825	98 800	105 400

1) 1981: Januar/Mai D. - 2) 1 barrel (bl.) = 159 l.

a) 1982: 34,84; 1983 (Juli) 29,53.

Seit Mai 1979 ist ein neuer Verbraucherpreisindex eingeführt, für den die Preisentwicklung in 17 indonesischen Städten ("Indonesien" in nachfolgender Tabelle) beobachtet wird. Der Index wird auf der Basis von 115 bis 150 (nach Regionen unterschiedlich) Gütern und Dienstleistungen geführt. Dem Index liegen also städtische Verbrauchsstrukturen zugrunde, er ist für Aussagen über die ländlichen Bereiche nicht geeignet. Die steigende Preisentwicklung für 1983 ist auch auf Wegfall bzw. Verringerung verschiedener Subventionen zurückzuführen. Den Preisauftrieb erhöhte vor allem die durchschnittlich 50 %ige Kürzung der Subvention für Erdölprodukte auf dem Binnenmarkt ab Januar 1983.

15.5 Index der Verbraucherpreise^{*)} 1977/78 = 100¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
----------------------------	------	------	------	------	------

Indonesien

Gesamtindex	143,1	167,6	179,8	197,8	221,5
Ernährung	141,1	165,7	179,3	192,7	212,7
Wohnung	140,9	168,7	182,3	209,8	238,1
Bekleidung	168,2	190,8	198,2	205,0	214,0
Verschiedenes	137,7	159,1	168,8	189,3	221,5

Jakarta

Gesamtindex	139,9	156,4	165,7	180,6	200,1
Ernährung	137,2	152,7	163,0	171,5	186,4
Wohnung	138,1	160,8	175,4	202,9	224,6
Bekleidung	168,5	184,5	186,2	189,2	189,5
Verschiedenes	132,1	144,9	149,2	164,9	201,1

*) Stand: Jeweils Dezember.

1) April 1977/März 1978 = 100.

15.6 Inländische Preise für Erdölerzeugnisse
Rp./Liter

Produkte	1972	1975	1980 ¹⁾	1981	1982	1983
Flugbenzin	35	62	150	150	240	300
Flugturbinenkraftstoff	30	62	150	150	240	300
Motorenbenzin, super	40	67	220	220	360	400
Motorenbenzin, normal	35	57	150	150	240	320
Dieselöl	14	22	52,5	52,5	85	145
Leuchtöl	10	16	37,5	37,5	60	100
Heizöl .....	.	19	45	45	75	125

1) 1980: Mai.

Es gelang (nach offiziellen Angaben), die Inflationsrate 1982 bei etwa 10 % zu halten. Dies war auch der wirtschaftlichen Rezession und der Dollaraufwertung zu danken. Ein von einer privaten Institution für Ausländer in Jakarta berechneter Verbraucherpreisindex weist einen Anstieg um 23 % aus.

Für Waren des täglichen Bedarfs gibt es keine festen Preise, diese werden vielmehr auf Märkten wie in Läden ständig frei ausgehandelt. Importierte Nahrungsmittel - auf die Europäer zum Teil nicht verzichten können - sind zu hohen Preisen erhältlich. Bei den Einzelhandelspreisen für nachstehende Waren handelt es sich um einheimische Erzeugnisse.

15.7 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Jakarta^{*)}
Rp. je Einheit

Ware	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	kg	1 250	1 391	2 051	2 268	2 857
Schweinekotelett	kg	1 114	.	1 779	.	.
Fisch, frisch 1)	kg	600	.	829	919	.
Fisch, gesalzen	kg	882	744 ^{a)}	1 200	1 018	1 188
Hühnereier	St	53	55	66	83	84
Enteneier	St	61	59	75	87	86
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	l	364	.	400	389	.
Margarine	kg	783	.	1 214	1 233	.
Kokosöl, in Flaschen	700 cm3	260	294	323	299	336
Weißbrot	kg	375	.	700	613	.
Weizenmehl	kg	132	128 ^{a)}	180	225	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

15.7 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Jakarta^{*)}
Rp. je Einheit

Ware	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Reis, poliert	kg	103	117 ^{a)}	201	226	228
Erbsen, getrocknet	kg	386	.	418	418	.
Sojabohnenkeimlinge	kg	129	146	243	252	264
Kartoffeln	kg	164	.	468	406	.
Tomaten	kg	279	279	349	367	375
Zwiebeln	kg	289	.	386	486	.
Apfelsinen	kg	779	736	1 500	1 500	1 536
Bananen	kg	75	75	75	95	114
Zucker, weiß	kg	205	222	274	364	585
Salz	kg	91	.	91	88	.
Bohnenkaffee, geröstet	kg	3 500	.	4 184	4 300	.
Tee	kg	838	.	6 172	6 466	.
Kakao, ungesüßt	kg	2 467	.	9 900	10 807	.
Zigaretten	20 St	95	150 ^{a)}	350	392	.
Haushaltskohle	dt	12 855	.	13 930	19 645	.
Leuchtöl	l	30	30	39	50	50
Waschseife	100 g	30	12 ^{a)}	33	36	.
Baumwollstoff, ungebleicht, 90 cm breit	m	239	246	375	422	467
Sporthemd	St	944	959	1 455	1 600	1 650

^{*)} Stand: Bis 1980 jeweils Oktober, 1981: Mai.

1) "Yellowtail".

a) August.

16 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Indonesiens werden vom Central Bureau of Statistics, Jakarta, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1983 (S. 520 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1973 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1973			
	Mrd. Rp.					1973 = 100	Rp.	1973 = 100
1972	4 564	6 067	75	48 048	98
1973	6 753	6 753	100	52 203	100
1974	10 708	7 269	147	54 848	102
1975	12 643	7 631	166	56 247	105
1976	15 467	8 156	190	58 765	107
1977	19 033	8 882	214	62 908	109
1978	22 746	9 567	238	65 993	112
1979	32 025	10 165	315	68 682	114
1980	45 446	11 169	407	73 986	117
1981	54 027	12 055	448	78 356	119
1982	59 633	12 325	484	78 669	121

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (%)

1980	+ 41,9	+ 9,9	+ 29,2	+ 7,7	+ 2,0
1981	+ 18,9	+ 7,9	+ 10,1	+ 5,9	+ 1,9
1982	+ 10,4	+ 2,2	+ 8,0	+ 0,4	+ 1,8
1972/1982 D	+ 29,3	+ 7,3	+ 20,5	+ 5,1	+ 2,2

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Waren- produ- zieren- des Gewerbe	Darunter		Handel	Verkehr und Nach- richten- über- mitt- lung	Übrige Be- reiche
				Bergbau, Gewin- nung von Erdöl	Verar- beiten- des Gewerbe			

in jeweiligen Preisen

Mrd. Rp.

1972	4 564	1 837	1 133	491	448	769	182	643
1973	6 753	2 710	1 773	831	650	1 118	257	895
1974	10 708	3 497	3 722	2 374	890	1 775	442	1 272
1975	12 643	4 003	4 268	2 485	1 124	2 104	521	1 746
1976	15 467	4 812	5 294	2 930	1 453	2 552	663	2 146
1977	19 033	5 906	6 546	3 600	1 817	2 959	843	2 780
1978	22 746	6 706	8 138	4 358	2 420	3 450	1 032	3 420
1979	32 025	8 996	12 230	6 980	3 311	4 775	1 422	4 604
1980	45 446	11 290	19 710	11 673	5 288	6 391	1 965	6 090
1981	54 027	13 643	22 199	12 971	5 822	7 966	2 353	7 867
1982	59 633	15 668	23 276	11 708	7 681	8 865	2 795	9 028

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (%)

1980	+ 41,9	+ 25,5	+ 61	+ 67	+ 60	+ 33,8	+ 38,2	+ 32,3
1981	+ 18,9	+ 20,8	+ 12,6	+ 11,1	+ 10,1	+ 24,6	+ 19,7	+ 29,2
1982	+ 10,4	+ 14,8	+ 4,9	- 9,7	+ 31,9	+ 11,3	+ 18,8	+ 14,8
1972/1982 D	+ 29,3	+ 23,9	+ 35,3	+ 37,3	+ 32,9	+ 27,7	+ 31,4	+ 30,2

in Preisen von 1973

Mrd. Rp.

1972	6 067	2 479	1 486	674	564	1 028	229	845
1973	6 753	2 710	1 773	831	650	1 118	257	895
1974	7 269	2 811	1 971	859	755	1 224	288	975
1975	7 631	2 811	2 082	828	848	1 294	303	1 141
1976	8 156	2 944	2 313	952	930	1 351	343	1 206
1977	8 882	2 981	2 641	1 070	1 058	1 438	439	1 382
1978	9 567	3 135	2 871	1 049	1 236	1 530	514	1 518
1979	10 165	3 256	3 074	1 047	1 395	1 681	560	1 595
1980	11 169	3 425	3 457	1 035	1 750	1 852	609	1 827
1981	12 055	3 594	3 757	1 069	1 878	2 043	677	1 985
1982	12 325	3 670	3 705	940	1 901	2 159	717	2 076

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (%)

1980	+ 9,9	+ 5,2	+ 12,5	- 1,1	+ 25,4	+ 10,2	+ 8,8	+ 14,5
1981	+ 7,9	+ 4,9	+ 8,7	+ 3,3	+ 7,3	+ 10,3	+ 11,2	+ 8,6
1982	+ 2,2	+ 2,1	- 1,4	- 12,1	+ 1,2	+ 5,7	+ 5,9	+ 4,6
1972/1982 D	+ 7,3	+ 4,0	+ 9,6	+ 3,4	+ 12,9	+ 7,7	+ 12,1	+ 9,4

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 5 + Sp. 6 + Sp. 7)	Privater Ver- brauch	Staats- Ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Letzte inlän- dische Verwen- dung (Sp. 2 - Sp. 4)	Ausfuhr von Waren und Dienst- leistungen	Einfuhr von Waren und Dienst- leistungen
	1	2	3	4	5	6	7

in jeweiligen Preisen

Mrd. Rp.

1972	4 564	3 309	414	857	4 580	762	778
1973	6 753	4 804	716	1 208	6 728	1 356	1 331
1974	10 708	7 343	841	1 797	9 981	3 045	2 318
1975	12 643	8 732	1 254	2 572	12 558	2 897	2 812
1976	15 467	10 572	1 591	3 205	15 368	3 621	3 522
1977	19 033	12 481	2 077	3 826	18 384	4 513	3 865
1978	22 746	15 211	2 659	4 671	22 541	4 947	4 742
1979	32 025	19 514	3 733	6 704	29 951	9 628	7 555
1980	45 446	27 477	4 688	9 485	41 650	13 844	10 048
1981	54 027	34 996	5 788	12 117	52 901	14 928	13 802
1982	59 633	42 255	6 247	13 467	61 969	13 345	15 681

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrates (%)

1980	+ 41,9	+ 40,8	+ 25,6	+ 41,5	+ 39,1	+ 43,8	+ 33,0
1981	+ 18,9	+ 27,4	+ 23,5	+ 27,7	+ 27,0	+ 7,8	+ 37,4
1982	+ 10,4	+ 20,7	+ 7,9	+ 11,1	+ 17,1	- 10,6	+ 13,6
1972/1982 0	+ 29,3	+ 29,0	+ 31,2	+ 31,7	+ 29,8	+ 33,1	+ 35,0

in Preisen von 1973

Mrd. Rp.

1972	6 067	4 324	561	1 032	5 917	1 143	993
1973	6 753	4 804	716	1 208	6 728	1 356	1 331
1974	7 269	5 502	641	1 440	7 583	1 445	1 759
1975	7 631	5 699	836	1 650	8 185	1 410	1 964
1976	8 156	6 154	897	1 749	8 800	1 650	2 293
1977	8 882	6 399	1 044	2 028	9 471	1 806	2 395
1978	9 567	6 820	1 288	2 333	10 441	1 824	2 698
1979	10 165	7 866	1 345	2 436	11 647	1 822	3 304
1980	11 169	8 954	1 490	2 868	13 312	1 719	3 862
1981	12 055	10 193	1 641	3 375	15 209	1 678	4 832
1982	12 325	10 849	1 624	3 637	16 110	1 444	5 229

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrates (%)

1980	+ 9,9	+ 13,8	+ 10,8	+ 17,7	+ 14,3	- 5,7	+ 16,9
1981	+ 7,9	+ 13,8	+ 10,1	+ 17,7	+ 14,3	- 2,4	+ 25,1
1982	+ 2,2	+ 6,4	- 1,0	+ 7,8	+ 5,9	- 13,9	+ 8,2
1972/1982 D	+ 7,3	+ 9,6	+ 11,2	+ 13,4	+ 10,5	+ 2,4	+ 18,1

1) Als Differenz errechnet.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der "Bank Indonesia" stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
----------------------------	------	------	------	------	------

Leistungsbilanz

Warenverkehr (fob-Werte) .	Ausfuhr	8 801	11 717	16 720	19 834	17 854
	Einfuhr	6 695	7 152	9 680	14 082	16 625
Saldo der Handelsbilanz		+ 2 106	+ 4 565	+ 7 040	+ 5 752	+ 1 229
Transportleistungen 1) ...	Einnahmen	24	32	46	.	.
	Ausgaben	933	989	1 318	1 867	2 214
Reiseverkehr	Einnahmen	119	162	133	.	.
	Ausgaben	219	283	308	.	.
Kapitalerträge	Einnahmen	46	64	92	.	.
	Ausgaben	1 612	1 908	2 556	3 531	3 658
Regierungs-	Einnahmen	.	.	.	.	.
	Ausgaben	34	61	84	.	.
Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen	43	50	72	.	.
	Ausgaben	687	900	962	.	.
Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	232	308	343	1 305	1 361
	Ausgaben	3 485	4 141	5 228	7 790	8 127
Saldo der Dienstleistungsbilanz		- 3 253	- 3 833	- 4 885	- 6 485	- 6 766
Private Übertragungen	Einnahmen	.	.	.	.	.
	Ausgaben	.	.	.	.	.
Staatliche Übertragungen .	Einnahmen	11	23	42	212	148
	Ausgaben	.	.	.	.	.
Saldo der Übertragungen		+ 11	+ 23	+ 42	+ 212	+ 148
Saldo der Leistungsbilanz		- 1 136	+ 755	+ 2 197	- 520	- 5 388

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Indonesiens im Ausland	-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen des Auslands in Indonesien	- 223	- 175	- 141	- 113	- 205
Portfolio -Investitionen	- 80	- 47	- 36	- 40	- 378
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr des Staates	- 1 040	- 998	- 1 506	- 1 416	- 3 144
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	+ 76	+ 199	+ 30	- 268	- 738
Kurzfristiger Kapitalverkehr des Staates	- 2	+ 39	+ 17	-	-
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	- 95	+ 310	+ 615	+ 244	- 458
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	-	-	-	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungsre- serven 3)	+ 171	+ 47	+ 86	- 465	- 212
Währungsreserven 4)	- 50	+ 1 068	+ 1 776	+ 100	- 1 459
Saldo der Kapitalbilanz	- 1 243	+ 443	+ 841	- 1 958	- 6 594
Ungeklärte Beträge	+ 107	+ 312	+ 1 356	+ 1 438	+ 1 206

^{*)} 1 SZR (Sonderziehungsrecht) = 1978: 553,44 Rp.; 1979: 804,99 Rp.; 1980: 816,05 Rp.; 1981: 744,94 Rp.; 1982: 730,22 Rp.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern, sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Für die Jahre 1969 bis 1974 wurde der I. Fünfjahresplan aufgestellt. Seine Hauptziele waren die Sicherung der Grundbedürfnisse der Bürger an Ernährung, Bekleidung und Wohnung, der Ausbau der Infrastruktur, die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Verbesserung des Gesundheits- und des Bildungswesens. Auf dem Agrarsektor bemühte man sich um die Selbstversorgung mit Reis, dazu mußten die Bewässerungsanlagen wiederhergerichtet werden. Auch Energieversorgung sollte ausgeweitet und die gewerbliche Produktion erhöht werden, vor allem sollten einheimische Agrarerzeugnisse verarbeitet und mehr eigene Rohstoffe verarbeitet werden, um Devisen einzusparen. Die Gesamtausgaben waren mit 1 420 Mrd. Rp. angesetzt, darunter 78 % auf sog. produktive Projekte in Landwirtschaft, Gewerbe, Elektrizitätserzeugung, Verkehr u. a.

Der II. Fünfjahresplan (REPELITA II) 1974 bis 1979 sah eine reale Steigerung des Sozialprodukts von jährlich 7,5 % (bei einer Einwohnerzunahme von jährlich 2,5 %) vor. Höchste Priorität in dieser Planperiode hatten arbeitsintensive Projekte mit einer relativ kurzen Realisierungsphase, bevorzugte Sektoren waren Landwirtschaft einschl. Bewässerung und die Infrastruktur. Im übrigen galten die Schwerpunkte der Entwicklung aus dem I. Fünfjahresplan weiter, neu hinzugekommen waren "regionale Entwicklung", Tourismus und Wohnraumbeschaffung. Die Gesamtinvestitionen waren mit 4 859 Mrd. Rp. angesetzt, der staatliche Anteil sollte 44 % betragen. Die höchsten Anteile hatten Landwirtschaft/Bewässerung (20,6 %), regionale Entwicklung (19,2 %) und Verkehr einschl. Tourismus (17,5 %). Die staatliche Erdölgesellschaft PERTAMINA war auch als allgemeine Entwicklungsgesellschaft tätig. Die PERTAMINA wurde Anfang 1976 zahlungsunfähig (die Verbindlichkeiten betrugen 10,5 Mrd. US-\$), das führte zu einer schweren Krise der gesamten indonesischen Wirtschaft. Mit Hilfe eines internationalen Bankenkonsortiums unter Führung der Weltbank konnte im Laufe des Jahres 1977 die "PERTAMINA-Krise" überwunden werden, hinzu kam eine günstige Entwicklung im Erdölbereich (und im Verarbeitenden Gewerbe).

Im III. Fünfjahresplan (REPELITA III) 1979 bis 1984 wurde die Entwicklung der Landwirtschaft besonders hervorgehoben; die Sicherung der Versorgung mit dem Hauptnahrungsmittel Reis bei starkem Bevölkerungswachstum und steigendem Pro-Kopf-Verbrauch erhielt höchste Priorität. Der Ausbau der Bewässerungssysteme stand nach wie vor auf der Tagesordnung, doch war nunmehr auch eine Diversifizierung der agraren Erzeugung und eine Steigerung der landwirtschaftlichen Exporte vorgesehen. Besonders sollte die Effektivität der (staatlichen) Plantagenbetriebe verbessert werden. Im Zusammenhang mit der Ausweitung und der Verbesserung der Agrarproduktion sind auch die großen Umsiedlungspläne zu sehen: Nach der Absicht der Regierung sollten 500 000 Familien (mit etwa 2,5 Mill. Menschen) von den überbevölkerten "zentralen" Inseln Java, Madura und Bali auf die Außeninseln umgesiedelt werden und dort bisher nicht genutztes Land in Kultur nehmen. Die Protektionspolitik zugunsten der Industrie sollte besonders der arbeitsintensiven Klein- und Mittelindustrie, vor allem der genossenschaftlichen, zugute kommen. Tatsächlich wurde jedoch vor allem kapitalintensive (ausländische) Industrie gefördert. Im Planzeitraum bis 1984 sollten sechs bis sieben Millionen Arbeitsplätze geschaffen werden, um wenigstens den neu auf den Arbeitsmarkt Drängenden Beschäftigung zu verschaffen.

Bei den Grundprinzipien der bisherigen Fünfjahrespläne ist eine beachtliche Kontinuität festzustellen, im großen und ganzen wurden der wirtschaftlichen Entwicklung marktwirtschaftliche Prinzipien zugrunde gelegt (was im Lande nicht ohne Kritik geblieben ist, weil es insbesondere den geschäftstüchtigen Auslandschinesen zu größeren Vorteilen verholfen habe). Durch die im Gefolge weltweiter wirtschaftlicher Rezession verzeichneten Rückschläge bei der Erdölausfuhr und auch beim Export anderer Rohstoffe und Industriewaren bahnte sich ab Ende 1981 eine Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums an. Dies hatte auch eine "Zurückschneidung" bei den großen Entwicklungsprojekten zur Folge. Im Jahre 1983 wurden eine Reihe von "Notmaßnahmen" ergriffen: Die Rupiah wurde um 30 % abgewertet, eine Steuerreform eingeführt, das Bank- und Kreditwesen weiter liberalisiert, die Subventionen für den "Grundbedarf" drastisch reduziert, die extrem niedrigen Brenn- und Treibstoffpreise angehoben, die Hälfte der divisenintensiven Großprojekte gestoppt. International wird die indonesische Wirtschaft durchaus als gesund und kreditwürdig angesehen; im März 1984 haben 80 internationale Banken mit Indonesien ein neues Kreditabkommen über 750 Mill. US-\$ abgeschlossen. Eine neue Planungsbehörde wurde eingerichtet (Bappenas), die für alle staatlichen Projekte mit kommerzieller oder Kapitalhilfefinanzierung zuständig ist.

Über den demnächst anlaufenden IV. Fünfjahresplan (REPELITA IV) 1984 bis 1989 ist erst wenig bekannt. Es sind Gesamtausgaben in Höhe von 145,2 Billionen Rupiah vorgesehen, darunter 13 % im ersten Planjahr (April 1984 bis März 1985). Die Hälfte der Investitionen soll vom Staat (einschl. ausländischer Hilfen) aufgebracht werden, die andere Hälfte aus dem privaten Bereich (der durch Steuerreduzierungen einen Anreiz erhalten soll). Das jährliche wirtschaftliche Wachstum wird mit 5 % angesetzt (obgleich es 1982 und 1983 unter 3 % abgesunken war), es ist damit nicht ganz doppelt so hoch wie gegenwärtig die Bevölkerungszunahme. Im Planungszeitraum werden knapp 10 Mill. Menschen neu auf den Arbeitsmarkt drängen. Die Erdöl- und Erdgasindustrie wird zwar die dominante Wirtschaftskraft bleiben, doch wird ihre Bedeutung weiter zurückgehen (zu Anfang der 80er Jahre brachte sie zwei Drittel der Haushaltseinnahmen). Dementsprechend muß die einseitige Abhängigkeit vom Erdöl/Erdgas überwunden und müssen andere Einnahmequellen erschlossen werden. Doch wird es auf absehbare Zeit dabei bleiben, daß die wirtschaftliche Entwicklung von Rohstoffgewinnung und -ausfuhr bestimmt wird. So soll die Grundstoffproduktion verstärkt und im Rohstoffbereich sollen mehr verarbeitete und Halbfertigfabrikate ausgeführt werden. Indonesien ist im Vergleich mit anderen ASEAN-Ländern auf dem Wege der Industrialisierung noch weit zurück.

Darüber hinaus bestehen die meisten der in vorangegangenen Entwicklungsplänen angesprochenen Hauptprobleme weiter: Die Überbevölkerung und die ungleiche regionale Verteilung von Bevölkerung, der regional unterschiedliche Entwicklungsstand, der Arbeitsplatzmangel und das unzureichende Bildungssystem. Diese Hindernisse zu überwinden, ist auch in REPELITA IV ein Ziel höchster Priorität.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1982	Mill. DM	4 497,8
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾		2 832,3
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)		632,9
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen		2 199,4
darunter:		
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)	Mill. DM	2 290,8
insgesamt 1950 bis 1982		
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.		588,2
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)		44,7
c) Finanzielle Zusammenarbeit		1 657,9
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	Mill. DM	1 665,4
a) Kredite und Direktinvestitionen		1 465,1
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)		200,2
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1981	Mill. US-\$	8 969,71
darunter:	Mill. US-\$	
Japan	2 944,46	= 79,0 %
Vereinigte Staaten	2 462,08	
Niederlande	847,52	
Bundesrepublik Deutschland	838,43	
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1981	Mill. US-\$	2 705,22
darunter:	Mill. US-\$	
Weltbank	1 306,51	= 81,6 %
International Development Association	608,84	
Asiatische Entwicklungsbank	293,31	
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland		
Technische Zusammenarbeit		
Integrierte ländliche Regionalentwicklungsprogramme in West-Sumatra und Ost-Kalimantan; versch. Projekte zur Förderung von Land- und Forstwirtschaft sowie Fischereiwesen (u. a. Gummiplantage Abai Siat und Ölpalmenplantage Ophir); Veterinärlabor Bukittingi; Beratung der Forstfakultät Samarinda; Arzneimittelprüflabor; Krankenhaus für Mutter und Kind sowie versch. Programme zur Förderung des Gesundheitswesens auf Java und Sumatra sowie Beratung bei der Ausbildung von Sportlehrern; Medienprojekte; Mineralprospektion; Beratung in den Bereichen Materialprüfung, Eich- und Meßwesen, Fernmeldewesen sowie Steuerwesen; Ausbildung in den Sektoren Schiffstechnik, Elektrotechnik; Beratung im Industrieministerium.		
Finanzielle Zusammenarbeit		
Verschiedene Eisenbahnprojekte; Vorhaben im Energiesektor, insbesondere Hochspannungsleitungen, städtische Stromversorgung und -verteilung; Straßenbauprojekte in Sumatra und Sulawesi; Hafenausbau in Sumatra und Java; Trinkwasserversorgungs- sowie Bewässerungsprojekte; Projekte im Fernschreibbereich; Aufbau von Gummi- und Ölpalmenplantagen; Flugsicherungseinrichtungen.		

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Indonesia, Biro Pusat Statistik/ Central Bureau of Statistics, Jakarta	Buku saku statistik Indonesia/ Statistical Pocketbook Indonesia 1979/80
	Statistik Indonesia/Statistical Yearbook of Indonesia 1977/78
	Bulletin statistik bulanan/Monthly Statistical Bulletin, Indikator Economi
	Sensus Penduk/Volkszählung 1980 (Propinsi, Kabupaten/Kotomadya)
	Sensus Pertanian/Landwirtschafts- zählung 1973

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.